1 Cent

Abendpost

1 Cent

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 12. Juni 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 29. Jahrgang. — Nr. 139.

Auch die neue Offensive der Italiener ist ebenfalls abgeprallt!

Nichtregistrirte verfolgt!

Die Gnadenfrist ist gestern Abend endgiltig abgelaufen.

Spionagebill erledigt.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Washington, D. C., 12. Juni. Der General-Profoßmarschall Crowder hat angeordnet, daß alle jungen Männer im Alter von 21 bis einschließlich 30 Jahren, die nicht nachweisen können, daß sie ihrer Registrirungspflicht Genüge leisteten, verhaftet werden sollen. Gestern Abend um 9 Uhr lief die „Gnadenfrist“ ab. Die Gouverneure aller Staaten wurden angewiesen, mit dem heutigen Tage „eine kräftige Kampagne zu beginnen und die Delinquenten der gesetzlichen Strafe zuzuführen“. Diese Strafe ist Gefängniß bis zu einem Jahre und nachträglicher Registrirungszwang.

Als das Büro des General-Profoßmarschalls gestern Abend geschlossen wurde, lagen Berichte aus 33 Staaten vor. Sie wiesen das folgende Ergebniß auf: Weiße 4,817,980; Farbige 830,586; Ausländer 482,439; feindliche Staatsbürger 58,304. Von der bisherigen Gesammtzahl der Registrirten fordern nicht weniger, als 3,439,527 Befreiung vom Dienste!

Lansing, Mich., 12. Juni. Eine vollständige amtliche Zusammenstellung der Militärregistrirung im Staate Michigan weist 372,870 Männer in den betreffenden Altersstufen auf. Das Zensusamt hatte nur 330,000 Männer solchen Alters für diesen Staat geschätzt. Aber 183,270 der Registrirten beanspruchen Dienstbefreiung.

Augusta, Maine, 12. Juni. Der Profoßmarschall für den Staat Maine, Generaladjutant Presson, forderte in einem Schreiben dazu auf, daß jeder Sheriff, Hilfssheriff, Ortspolizist und Konstabler unverzüglich sich rühren möge, um Registrirungs-Drückeberger gefangen zu nehmen. Denn die Bundesbeamten, sagt er, würden eines Tages volle Rechenschaft darüber fordern.

Washington, D. C., 12. Juni. Die Gesammtzahl der Registrirten für auswahlsweise Militärdienst-Einziehung wird jetzt auf annähernd 9,250,000 Mann geschätzt.

Das ist mehr, als eine Million weniger, als nach den letzten Zensusziffern erwartet worden war. Ursprünglich sah die Sache noch weniger günstig aus; aber man hatte nicht in Betracht gezogen, daß bereits etwa 600,000 Mann der betreffenden Altersstufen sich als Freiwillige in der Bundesarmee, der Miliz, der Flotte und des Marinekorps gestellt hatten. Ferner hatte man anfangs nicht bedacht, daß die Zensusabschätzungen selber nicht die Tatsache in Rechnung zogen, daß die Einwanderung in den letzten drei Jahren sogut wie aufgehört hatte.

Washington, D. C., 12. Juni. Die Anti-Spionagevorlage der Regierung wurde heute Nachmittag endgiltig vom Senat gutgeheißen, ohne Namensaufruf, und dann nach dem Weißen Hause zur Unterzeichnung durch den Präsidenten gesandt.

Die Zeitungszensurbestimmungen sind aus der Vorlage gestrichen, und noch in anderen Beziehungen ist dieselbe wesentlich abgeändert worden.

Washington, D. C., 12. Juni. Die Zahl der Freiwilligen, welche sich für die reguläre Bundesarmee anwerben ließen, beträgt jetzt 112,658, einschließlich der 1927, welche gestern noch hinzugekommen sind. Der Staat New York war gestern noch immer mit 320 Mann voraus, und der zweitbeste war Pennsylvanien mit 272.

Schlechte Zündschnur in Schiffsgranaten?

Washington, 12. Juni. Die Beschuldigung, daß die Zündschnur der für die Schiffsgeschütze bestimmten Granaten minderwertig ist, wird vom Marineausschuß des Senats einer sorgfältigen Untersuchung unterzogen werden. Es wird dies eine Folge eines Briefes sein, den der Senator Frelinghuysen erhalten hatte, aus dem man zu ersehen glaubte, daß sich im „Ordnance“ Department ein Spion oder Verräter befinden müsse.

Marinesekretär Daniels hat dem gegenwärtigen Chef dieses Departements, Admiral Earle, und seinen beiden Vorgängern, den Kapitänen Twining und Strauß, befohlen, vor dem Senatsausschuß zu erscheinen. Diese drei Offiziere waren bei der Entwicklung der genannten Zündschnur beteiligt, und sind der Ansicht, daß sie die beste der in irgend einem Lande gebrauchten ist.

Amerikanisches Kriegs-Ambulanzkorps.

Boulogne, Frankreich, 12. Juni. Wieder ist eine Vorhutabteilung der amerikanischen Armee in Frankreich eingetroffen, in Gestalt von 150 Ambulanzführern und 75 Pflegerinnen. Sie marschirten hier, unter Vorantritt einer britischen Militärkapelle, durch die Straßen nach ihrem Quartier und wurden von der Bevölkerung mit Hochrufen begrüßt.

Für die Freiheitsanleihe.

Pittsburg, 12. Juni. Schatzamtssekretär McAdoo hielt heute hier eine Reihe von Ansprachen, in denen er zum Kauf von Bonds der Freiheitsanleihe aufforderte. Zuerst hielten er und auch der Gouverneur des „Federal Reserve Board“, W. P. G. Harding, vor 700 Mitgliedern der Handelskammer Reden. Später sprach McAdoo vor der „Pittsburg Clearinghouse Association“, und heute Abend wird er in einer großen öffentlichen Versammlung eine Rede halten. Die Gattin des Schatzamtssekretärs, Vorsitzende des Frauenkomites der Kriegsanleihe, Frau McAdoo, ist heute auch hier eingetroffen.

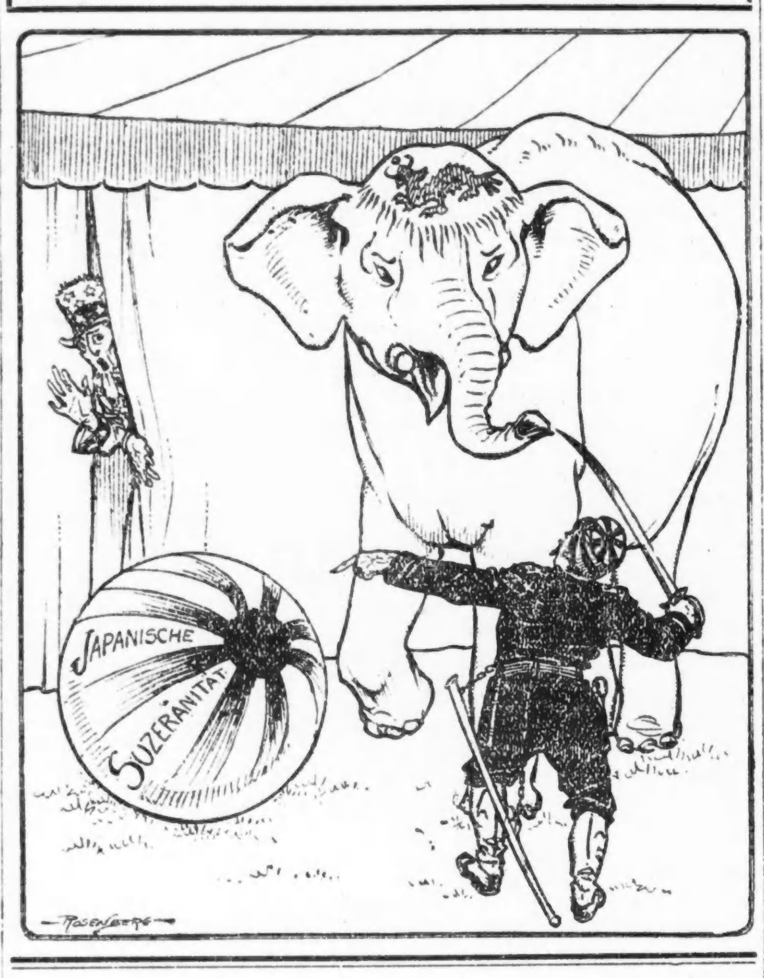
Englands und Frankreichs Kriegsziele-Note.

London, 12. Juni. Die Erwiderung Englands auf das Ersuchen der russischen Regierung, seine Kriegsziele bekannt zu geben, ist nun ebenfalls in St. Petersburg veröffentlicht worden. Sie lautet, wie folgt:

„In der Proklamation an das russische Volk, welche der russischen Anfrage-Note beigefügt wurde, heißt es, daß das freie Rußland nicht die Absicht hat, andere Völker zu beherrschen, sie ihrer nationalen Vaterschaft zu berauben oder zwangsweise fremdes Gebiet zu besetzen. Damit stimmt die britische Regierung von ganzem Herzen überein. Sie begann den Krieg nicht als einen Eroberungskrieg; sie setzt ihn nicht eines solchen Zieles halber fort. Ihre Absicht war von allem Anfang an, den Bestand des eigenen Landes zu vertheidigen und Achtung für internationale Verträge zu erzwingen. Zu diesen Zielen wurde noch das der Befreiung von Völkern hinzugefügt, die von fremden Tyrannen unterdrückt werden.

„Die britische Regierung freut sich daher herzlich darüber, daß das freie Rußland seine Absicht kundgegeben hat, Polen zu befreien, — nicht nur das Polen, das von der alten russischen Autokratie beherrscht war, sondern auch jenen Teil, der innerhalb der Grenzen des deutschen Kaiserreiches gelegen ist. In diesem Unternehmen wünscht die britische Demokratie Rußland Glück und Erfolg.

Die Stimme seines Herrn.



„Vor allem Andern müssen wir einen Frieden suchen, der die Glückseligkeit und Zufriedenheit der Völker sicherstellt und alle berechtigten Ursachen für einen zukünftigen Krieg ausschaltet.

„In der Annahme und Gutheißung jener Prinzipien, die Präsident Wilson in seiner historischen Botschaft an den amerikanischen Kongreß darlegte, schließt sich die britische Regierung von Herzen ihrem russischen Alliirten an. Diese Prinzipien verkörpern die Ziele, um welche die britischen Völker kämpfen. Es sind die Prinzipien, von denen ihre Kriegspolitik heute geleitet wird und immer geleitet werden wird.

„Die britische Regierung glaubt, daß die Uebereinkommen, die sie von Zeit zu Zeit mit ihren Alliirten abschloß, sich, allgemein gesprochen, diesen Grundsätzen anpaßten. Sie ist aber, wenn die russische Regierung es wünscht, bereit, diese Uebereinkommen mit den anderen Alliirten zu prüfen und für den Fall der Notwendigkeit abzuändern.“

„Frankreichs Ziele sind imperialistisch.“

St. Petersburg, 12. Juni. (Ueber London.) Bezüglich der an die russische Regierung gerichteten Noten Frankreichs und Englands, die sich mit den Kriegszielen der Alliirten befassen, sagt der berühmte russische Schriftsteller Maxim Gorky in seiner Zeitung „Nowaja Zhizn“, daß weitere Verhandlungen mit den diplomatischen Vertretern der britischen und der französischen Regierung nutzlos wären. Er schreibt unter anderem:

„Die französische Regierung stellt als Grundlage eines Uebereinkommens mit dem demokratischen Rußland alle fundamentalen Punkte eines imperialistischen Kriegsprogramms mit nachdrücklicher und, wie einige sagen, herausfordernder Klarheit auf. Hier haben wir Kriegsentschädigungen und Sicherstellungen, die den Feind dauernd schwächen müßten, sowie die militärische Rückeroberung von Elsaß-Lothringen.“

Französische Kriegskosten schon 100 Milliarden.

Paris, 12. Juni. Wie der Referent des Budgetausschusses der französischen Deputirtenkammer berichtete, hat die Kammer bis jetzt insgesammt schon 100 Milliarden Franken (20 Milliarden Dollars) an Kriegskrediten bewilligt.

Dabei sind auch bereits die Kredite für das dritte Quartal von 1917 eingerechnet; desgleichen 7 Milliarden Franken, welche den Verbündeten Frankreichs vorgeschossen wurden.

John Bull pumpte „uns“ schon 2 Milliarden ab

London, 12. Juni. In Erwiderung auf eine Interpellation kündigte Schatzamtskanzler Andrew Bonar Law im Haus der Gemeinen an, daß England seit dem Ausbruch des Krieges in den Ver. Staaten Anleihen im Gesammtbetrage von rund zwei Milliarden Dollars aufgenommen habe.

Die italienische Kommission.

Washington, 12. Juni. Da alle ihre geschäftlichen Angelegenheiten zum Abschluß gekommen sind, werden sich die Mitglieder der italienischen Kommission mit Ausnahme ihres erkrankten Führers, des Prinzen Udine, heute auf eine zehntägige Reise nach dem Westen und Süden begeben. Sie werden Atlanta, Birmington, New Orleans, Memphis, St. Louis, Burlington (Iowa), Chicago, Pittsburg, Harrisburg, New York und vielleicht auch Philadelphia besuchen. Die Regierung hat der Kommission einen Sonderzug für die Reise zur Verfügung gestellt.

Während ihres bisherigen dreiwöchigen Hierseins besprachen die Mitglieder der Kommission mit den amerikanischen Beamten die Finanz-, Lebensmittel- und Schiffsfragen und die Stellung, welche die Italiener hierzulande einnehmen.

Rumäniens Oelproduktion steigt anhaltend.

Amsterdam, 12. Juni. (Ueber London.) Das Wolff'sche Büro (amtliche deutsche Neuigkeitenagentur) hat ein Telegramm aus der rumänischen Hauptstadt Bukarest erhalten, welches besagt, daß die rumänische Erdöl-Industrie, trotz der rücksichtslosen Zerstörungstätigkeit seitens des Feindes im letzten Herbst, sich rasch erhole, und daß die Ausbeute von Woche zu Woche größer werde und die Bedürfnisse der Streitkräfte der Mittelmächte vollauf decken.

Tauchboot wird in Spanien internirt?

Cadiz, Spanien, 11. Juni. (Ueber Paris, 12. Juni.) Das spanische Torpedoboot Nr. 6 entdeckte Montag früh das deutsche Tauchboot „U—52“ dienstuntüchtig, infolge von Kanonenschüssen, welche seine Maschinen getroffen hatten. Das Tauchboot wurde nach Cadiz geschleppt, und sein funkentelegraphischer Apparat herausgenommen, damit es nicht mit hier internirten Fahrzeugen der Zentralmächte in Verbindung treten könnte.

Die Reparaturen an dem Tauchboot werden mindestens zwei Tage in Anspruch nehmen; man glaubt aber, daß das Fahrzeug dann internirt wird. Der deutsche Befehlshaber stattete den spanischen Hafenbeamten einen Besuch ab, welche ihn später erwiderten.

Dieses Boot hat 450 Tonnen Verdrängung und enthält eine Besatzung von 20 Mann. Es ist mit 2 Torpedorohren sowie mit zwei Schnellfeuergeschützen ausgerüstet.

Kleine Kriegsnachrichten.

Nur noch 400 Amerikaner.

Stockholm, 12. Juni. (Geliefert von der United Preß.) Nach Schätzungen des amerikanischen Gesandten in Schweden befinden sich gegenwärtig im Gebiet der Zentralmächte nicht mehr als 400 Amerikaner. Die bei weitem meisten von ihnen leben in Berlin. In Schweden halten sich nur noch wenige Amerikaner auf, und auch sie gedenken bald nach Amerika zurückzukehren. Schweden ist aber ein Mekka für russische Flüchtlinge geworden, hauptsächlich für solche, die der alten russischen Aristokratie angehörten. Der Gesandte Morris teilte mit, daß allein 8 Mitglieder der fürstlichen Familie Radcziwil und mehrere Kammerherren und andere der Hofhaltung des früheren Zaren angehörende Persönlichkeiten in Stockholm eingetroffen sin.

Gut für uns.

St. Johns, N. F., 12. Juni. Man erwartet, daß die Neufundländer Legislatur, die jetzt tagt, ein Gesetz annimmt welches gestattet, eine bedeutende Quantität Papierholzbrei, das seit Ausbruch des Krieges in dieser Kolonie geschlagen wurde, nach den Ver. Staaten auszuführen. Dieses Holz war zur Versendung nach England und Frankreich bestimmt, — aber wegen Knappheit an Schiffsgelegenheiten ist seine Beförderung nach diesen Ländern unmöglich geworden.

Gehorchte dem Anruf nicht!

Cairo, Ill., 12. Juni. Der Farbige Ed Taylor wurde nahe der Brücke der Illinois-Zentralbahn dahier gestern Nacht von einem Milizsoldaten, welcher die Brücke zu bewachen hatte, erschossen.

Er hatte sich geweigert, zu halten, als er von dem Milizsoldaten angerufen wurde.

Ausweis der deutschen Reichsbank.

Der Stand der deutschen Reichsbank am Schluß der mit dem 7. Juni beendeten Woche war, wie amtlich berichtet folgender: Hartgeld und Silberbarren hatten eine Zunahme im Betrage von 7,355,000 Mark. Gold nahm um 105,000 Mark zu. Schatzamtsnoten hatten eine Zunahme von 35,419,000 und Noten anderer Banken eine solche von 2,630,000 Mark zu verzeichnen. Diskontirungen nahmen um 114,339,000 Mark ab. Vorschüsse wuchsen um 50,000 Mark und Anlagen nahmen um 12,908,000 Mark ab. Andere Sicherheiten nahmen um 26,102,000, Noten im Umlauf um 30,030,000 und Einlagen um 28,559,000 Mark ab. Andere Verbindlichkeiten wurden um 49,286,000 Mark geringer. Der Gesammtbestand an Gold belief sich auf 2,553,320,000 Mark.

Von Europa eingetroffen.

In einem atlantischen Hafen, 12. Juni. Der norwegische Dampfer „Bergensfjord“, der hier in einem atlantischen Hafen einlief, hatte 928 Passagiere an Bord und unter ihnen befanden sich viele Amerikaner. Die Offiziere sagten, auf der Reise wäre kein Tauchboot gesichtet worden.

Dürfen nicht nach Rußland reisen.

London, 12. Juni. Der Beschluß der Matrosen- und Heizervereinigung von England, die sozialistischen Delegaten J. Ramsay MacDonald und F. W. Jowitt daran zu verhindern, nach Rußland zu reisen, hat viel Unwillen erregt. Der Gewerkschaftsrat in Glasgow hat sich besonders kräftig gegen eine solche Maßnahme ausgesprochen. MacDonald und Jowett hatten ein Schriftstück unterzeichnet, in dem sie sich verpflichteten, darauf zu dringen, daß Schadenersatz geleistet würde für die durch die deutschen Tauchboote erfolgte „Ermordung“ auf Handelsschiffen.

Die Regierung hat sich geweigert, die den beiden Sozialisten gegebenen Pässe zurückzufordern.

Rächen sich an deutscher Sprache.

Cleveland, Ohio, 12. Juni. Die Lehrerschaft der Case-Schule hat beschlossen, für die Dauer des Krieges den Unterricht in der deutschen Sprache abzuschaffen, mit Ausnahme für solche Schüler, die Chemiker werden wollen. Anstatt dessen soll Französisch gelehrt werden. Dr. Charles S. Howe, Präsident der Schule erklärte, der Beschluß sei gefaßt worden, weil technische Schriften gegenwärtig aus Deutschland nicht erhältlich sind, und weil sich auch viele Schüler der Armee anschließen und die Kenntniß der französischen Sprache benötigen werden.

Handbuch wird Soldaten geschenkt.

New York, 12. Juni. Jedem amerikanischen Soldaten, der nach Europa geht, wird ein kleines Handbuch frei geliefert, das viele französische und englische Unterhaltungsausdrücke und noch allerlei sonstige nützliche Auskunft enthält, auch ein Identifizirungsformular sowie ein Formular für ein Testament. Das Buch wird in unzerstörbarer Schwärze auf pfserdichtem Papier gedruckt. Der Spender aller der Bücher ist Cecil C. Blumenthal; und dieselben werden mit Zustimmung des Kriegsdepartements verteilt.

Drückeberger verhaftet.

Die Bundesbehörde sammelt Nichtregistrirte ein.

Die Bundesbehörde ist am Werk, alle Militärpflichtigen, welche sich am vorigen Dienstag nicht haben registriren lassen, zur Rechenschaft zu ziehen. Man schätzt ihre Zahl auf etwa 200 in Chicago, und von diesen waren heute Vormittag etwa zwölf in Haft genommen und nach dem Bundesgebäude gebracht worden. Das Untersuchungsbüro wird die Häftlinge Bundesanwalt Clyne und seinem Gehilfen Fleming überweisen, worauf Vorverhandlungen vor einem Bundeskommissär stattfinden werden. In allen Fällen, in denen die Anklage gut begründet erscheint, wird die Sache sodann an die Bundesgrandjury gehen. Wer von dieser in Anklagezustand versetzt und im Bundesgericht schuldig befunden wird, kann bis zu einem Jahre Gefängniß verurteilt werden und hat selbstverständlich, wenn er körperlich tauglich ist, seiner Militärpflicht zu genügen. In Fällen, in denen der Betreffende am Registrirungstage krank oder von Hause abwesend war und aus einem entschuldbaren Grunde nicht registrirt worden ist, wird man Rücksicht walten lassen.

Die Häftlinge werden für die Zeit der Untersuchung vom Bundesgebäude in die Gefängnisse außerhalb Chicagos gebracht werden.

— Die Feier des goldenen Jubiläums von Nebraska als Staat wurde in Lincoln eröffnet. Die Festlichkeiten dauern drei Tage. Am Schlußtag wird u. A. auch Ex-Präsident Roosevelt sprechen.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„National League“—New York 8, Chicago 2; Boston 2, Pittsburg 0; Cincinnati 3, Brooklyn 2; St. Louis 5, Philadelphia 4 (15 Gänge).

„American League“ — Alles verregnet.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	26	15	.634
New York	26	16	.619
Chicago	29	21	.580
St. Louis	25	21	.543
Cincinnati	23	28	.451
Boston	16	22	.421
Brooklyn	16	23	.410
Pittsburg	15	30	.333

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	33	15	.688
Boston	29	15	.659
New York	24	20	.545
Cleveland	26	25	.510
Detroit	20	24	.455
St. Louis	18	27	.400
Washington	17	29	.370
Philadelphia	15	27	.357

Heutige Spiele:

„National League“—New York in Chicago; Boston in Pittsburg; Philadelphia in St. Louis; Brooklyn in Cincinnati.

„American League“—Chicago in New York; St. Louis in Boston; Cleveland in Washington; Detroit in Philadelphia.

Kurz und Neu.

* In einem Zimmer hinter seinem Laden Nr. 760 O. 12. Straße wurde der 50jährige Schneider Louis B. Silver, Nr. 4711 Vincennes Avenue, an Gas erstickt aufgefunden. Zwei Gashähne waren geöffnet. In den Taschen des Toten fand man einen an seine Gattin gerichteten Brief, in dem er sie um Vergebung bat.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig und wahrscheinlich Gewitterschauer heute Abend und morgen, kühler. Mäßig starker, veränderlicher Wind.

Illinois: Wahrscheinlich Regenschauer und Gewitter heute Abend und morgen; kühler morgen, im nördlichen Teil schon heute Abend.

Indiana: Wahrscheinlich Regenschauer und Gewitter heute Abend und morgen. Im äußersten nordwestlichen Teil heute Abend kühler.

Nieder Michigan: Wahrscheinlich Regenschauer und Gewitter heute Abend und morgen; kühler morgen, im westlichen Teil schon heute Abend.

Wisconsin: Teilweise bewölkt und kühler heute Abend und morgen.

Sonnenuntergang, heute: 7:25.
Sonnenaufgang, morgen: 4:14.
Mondaufgang: Morgen früh 12:11.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	69	2 Uhr Morgens	69
4 Uhr Nachm.	70	3 Uhr Morgens	69
5 Uhr Nachm.	76	4 Uhr Morgens	68
6 Uhr Abends	77	5 Uhr Morgens	68
7 Uhr Abends	76	6 Uhr Morgens	66
8 Uhr Abends	73	7 Uhr Morgens	70
9 Uhr Abends	73	8 Uhr Morgens	72
10 Uhr Abends	72	9 Uhr Morgens	77
11 Uhr Abends	71	10 Uhr Vorm.	79
12 Uhr Mitternacht	70	11 Uhr Vorm.	77
1 Uhr Morgens	70	12 Uhr Mittags	75

Artillerie hat's Wort.

Keine entscheidende Ereignisse an der westlichen Front.

Oesterreicher wieder siegreich.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Berlin, 12. Juni. (Ueber London.) Englische Kavallerie rückte gestern gegen die deutschen Linien östlich von Messines (an der belgischen Front) vor, — und nur Ueberreste kehrten zurück! So berichtete am Nachmittag das deutsche Hauptquartier.

Berlin, 12. Juni. Das Große Hauptquartier berichtete gestern Abend noch des Näheren:

„Westlicher Kriegsschauplatz, Armeegruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern: Im Abschnitt der Dünen, nahe Nieuport und östlich Ypern, nahm gestern die Feuertätigkeit von Zeit zu Zeit an Heftigkeit beträchtlich zu. Gegen Abend steigerte sich das Feuer auch im Schlachtgebiet östlich Wytschaete und Messines.

„Nach kräftigem Ueberraschungs-Nachtbombardement stießen britische Kompagnien gegen unsere Linien westlich Hollebeke und Wambeke vor. Sie wurden zurückgeworfen. Südlich der Douve schlugen während des Abends britische Angriffe auf die Töpferei westlich Warneston fehl. Beiderseits des La Basseekanals wie südlich der Scarpe verhinderte unser zerstörendes Feuer nahe Festubert, Loos und Monchy die Durchführung britischer Angriffe, für die bereits alle Vorbereitungen getroffen waren.

„An der Straße La Bassee-Bethune, nordöstlich Vermelles und nahe Hulluch wurden feindliche Erkundungsvorstöße abgewiesen.

„Armeegruppe deutscher Kronprinz: Auf dem Chemin des Dames brachen westlich Cerny ostpreußische und westphälische Stoßtruppen in überraschendem Angriff in die französischen Schanzen ein, deren Besatzungen mit Ausnahme Derjenigen, die die Flucht ergriffen, aufgerieben wurden. Unsere Leute kehrten mit einer Anzahl Gefangene zurück.

„Die lebhafte Feuertätigkeit, die hier begann, dehnte sich auf die benachbarten Abschnitte aus. An den übrigen Punkten blieb sie unbedeutend.

„Armeegruppe Herzog Albrecht von Württemberg: Nichts Neues zu berichten.

„Oestlicher Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert.

„Mazedonische Front: Beiderseits des Wardar und am Doiransee haben bulgarische Posten an erfolgreichen Gefechten teilgenommen.“

Die Aeroplan-Verluste.

Während des Mai verloren die Deutschen 79 Aeroplane, — die Alliirten aber 262! 114 der letzteren fielen hinter den deutschen Linien zu Boden, und 148 wurden zum Niedergehen innerhalb der Alliirtenlinien gezwungen.

Deutscher Luftangriff an Ostseeküste.

Berlin, 12. Juni. (Ueber London.) Die deutsche Admiralität berichtet:

„Einige unserer Seeplangeschwader warfen am Sonntag erfolgreich Sprengstoffe und Brandbomben auf russische Stützpunkte zu Libau (Küste von Kurland) und Arensber (Insel Oesel, Eingang des Golfs von Riga) ab. Ein Teil der militärischen Gebäude wurde fast völlig durch Feuer zerstört. Unsere Aeroplane kehrten unbeschädigt zurück.“

Paris, 12. Juni. Das französische Kriegsamt meldete heute Mittag heftige Artilleriekämpfe in der Gegend der Californie Hochebene, an der Aisnefront und in der Champagne.

Tauchboot-Opfer.

New York, 12. Juni. Es trifft die Meldung ein, daß der amerikanische Oeltankdampfer „Petrolite“ — 3710 Tonnen Verdrängung, Eigentum der Standard Oil Co. — durch ein deutsches Tauchboot zerstört wurde. Der Dampfer war bestückt und hatte eine Kanoniersmannschaft. Er war am 30. April von New York nach Savona und Livorno, Italien, abgefahren und hatte eine Besatzung von 38 Mann, darunter 10 Amerikaner.

Bis jetzt weiß man nur von der Landung eines der Rettungsboote mit 18 Mann.

(Dieser Dampfer hatte schon in früheren Tauchboot-Affären eine Rolle gespielt.)

Christiania, Norwegen, 12. Juni. Die norwegische Barke „Deverron“ (1262 Tonnen Gehalt) ist versenkt worden. 4 Mann kamen dabei um; 12 Ueberlebende landeten zu Lerwick. Der Kapitän und ein Matrose wurden verwundet.

Das „Dagbladet“ meldet außerdem die Versenkung des Polar-Kutters „Sverre II.“ Die Besatzung wurde gerettet.

Italiener wieder abgeschlagen!

Wien, 11. Juni. (Ueber London, 12. Juni.) Die Zurückschlagung aller Angriffe der Italiener, auch bei ihrer neuesten Offensive, wird vom österreich-ungarischen Hauptquartier gemeldet:

Der Bericht lautet, wie folgt:

„Italienische Front: Der, seit einiger Zeit erwartete Angriff der 6. italienischen Armee auf der Selle Comuni Hochebene und im Suganital hat begonnen. Nach sorgfältiger artilleristischer Vorbereitung, die mehrere Tage in Anspruch nahm, warf der Feind seine Infanterie an der Front zwischen Asiago und dem Brentafluß in den Kampf. Nördlich von Asiago waren die Italiener zeitweilig erfolgreich, indem sie, nach großen Opfern, in unsere Schützengräben drangen; aber am Abend wurde der Feind vollständig hinausgeworfen.

„Besonders hartnäckig war der Kampf nahe dem Berg Zebio und in der Gegend des Berges Forno, wo der Angriff durch die Tapferkeit der steirischen Truppen zerschmettert wurde. Im Suganital brachen alle Angriffe des Feindes zusammen.

„Isonzofront: Nichts Besonderes zu berichten.“

Russen berichten wieder etwas.

Petersburg, 12. Juni. Amtlich wird berichtet, russische Artillerie hätte ein in dem drei Meilen nördlich von Twerctsch gelegenen Dorf Meerischki befindliches feindliches Hauptquartier in Brand geschossen. Die Offiziere seien geflohen und von der Artillerie (?) verfolgt worden.

Große Juni Möbel-Bargains

— für —

Dienstag und Mittwoch

Eisschränke, wie Bild, mit herausnehmbarem Eisbehälter, halten 50 Pfund Eis, für $6.75; 75 Pfund Eis für **$8.75**

6 Fuß Eichenholz Auszichtische, wie Bild, dauerhafte und gute Arbeit, wert $19.75, für **$12.50**

Lesezimmertische für........ **$9.75**

Parlor-Tische für........ **$1.75**

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen.

North Ave. Furniture Co.

A. Botschen, Eigentümer.

723—727 NORTH AVE., nahe Halsted

Laden offen Montag, Donnerstag und Samstag bis 9 Uhr Abends.

Das Geheimniß des Arztes.

Roman von L. T. Meade.

(10. Fortsetzung.)

II.

Das Haus, in dem das Ehepaar Digby wohnte, lag weit entfernt von den eleganten Stadtteilen. Als Mann und Frau das Palais Lanzaster verließen, durchquerten sie Bloomsbury, nahmen die Richtung durch die traurigen Gegenden, die die Umgebung von Grays Inn bilden, und fuhren eine öde, lange Straße entlang. Endlich hielt ihr Cab an einem kleinen Hause, vor dem eine Gaslaterne stand, deren rotes Licht anzeigte, daß hier ein Doktor wohne.

Digby stieg zuerst aus, bezahlte den Kutscher und war dann seiner Frau beim Aussteigen behilflich. Kaum hatte Cecilie den Fuß auf das Trottoir gesetzt, als sie zu einem gewissen Fenster emporblickte, wie sie das beim Nachhausekommen regelmäßig tat. Dieses Fenster hätte einen matten Schein zeigen sollen, ein mildes, friedliches Licht, das dem Mutterherzen von dem kleinen, beschatteten Neste spricht, in dem ein junges Leben in ruhigem Schlummer liegt. Doch statt der gedämpften Helligkeit sah sie blendendes Licht in dem Zimmer ihres kleinen Töchterchens.

„Ach, Lorenz, ich fürchte, Nance ist krank!" rief sie erschrocken aus.

„Was Dir nicht einfällt, mein Kind," sagte er beruhigend. „Du erschrickst so leicht . . . Wir werden übrigens gleich wissen, woran wir sind . . ."

Damit öffnete er die Halle mit dem Schlüssel, den er stets mit sich trug, und sie traten in das Vestibül. Die Magd war bereits zur Ruhe gegangen; allein die Nurse, ein junges Mädchen von zwanzig Jahren, das bei dem Kinde wachte, kam eilig die Treppe herab, als sie die Schritte der Heimkehrenden vernahm.

„Ich bin froh, daß die Herrschaft zuhause ist," rief sie aus, „denn ich begann mich schon zu ängstigen. Die Kleine fühlt sich nicht wohl . . ."

„Ach, ich wußte ja, daß sie krank sei," sprach Cecilie mit bebender Stimme, warf ihre Jacke von sich und flog die Treppe hinauf.

In dem Zimmer des Kindes herrschte eine schwere, überheizte Atmosphäre und blendender Lichtschein erfüllte den Raum. Cecilie eilte zunächst zur Gasflamme, um sie niedriger zu schrauben, und neigte sich dann über das Bett ihres Kindes. Dieses fuhr mit den kleinen Armen wiederholt durch die Luft, der Atem ging schwer und kurz und ein leises Stöhnen trat über die halb geöffneten Lippen. Cecilie legte die Hand auf die weiße Stirn und fand sie brennend heiß.

In diesem Augenblick trat der Doktor ein. Auch er neigte sich über das Kind, richtete sich dann empor und fragte das Mädchen, das ihm gefolgt war, was ihm eigentlich bei der Kleinen aufgefallen sei.

„Sie war sehr unruhig," lautete die Antwort, „erwachte wiederholt aus dem Schlafe und griff sich immer an den Kopf. Schon den ganzen Tag war sie nicht so wie sonst."

„Weshalb sagten Sie uns das nicht, bevor wir ausgingen?" fragte Digby streng.

„Es fiel mir erst später ein, als ich sah, wie unruhig sie im Schlafe war. Ich bin nur froh, daß die Herrschaft schon da ist, denn wenn das arme Kind krank sein sollte . . ."

„Schon recht," fiel ihr der Doktor ins Wort; „treten Sie ein wenig zur Seite."

Sie gehorchte und gab den Platz den Eltern frei, die sich wieder über das Bettchen neigten.

Die kleine Nance war ein prächtiges Kind mit wohlgebildeten, kräftigen Gliedern; lange Wimpern beschatteten die großen Augen, die goldbraunen Locken fielen über die heiße Stirne, dunkelrote Flecken zeigten sich auf den Wangen und der ganze Ausdruck des kleinen Gesichtes verriet, daß das Kind leide.

„Du wirst sie wecken!" murmelte Cecilie aufgeregt. „Gib acht . . . gib acht! . . ."

„Ich werde ihr gewiß nichts zuleide tun, mein Kind," sprach der Doktor zärtlich; „aber ich muß mir doch zunächst Gewißheit über ihren Zustand verschaffen."

Er hatte, so sprechend, den Finger in den Mund des Kindes geschoben und betastete das geschwollene Zahnfleisch.

„Möglicherweise trägt das Zahnen die Schuld an Allem," erklärte er. „In diesem Falle wird es ein Leichtes sein, eine Erleichterung herbeizuführen. Mich macht aber nur der aufgeregte Ausdruck der Augen stutzig. Ich möchte Dir etwas sagen, Cecilie; bitte, folge mir in das anstoßende Zimmer."

„Sofort; aber erst hilf dem Kinde."

„Komm nur; ich muß vor Allem eine Frage an Dich stellen. Vielleicht wird sie Dir seltsam erscheinen; aber ein Arzt muß sich möglichst gründlich zu informiren suchen. Die Augen unseres Kindes weisen gewisse Symptome auf. Verzeihe, wenn ich Dir vielleicht unzart erscheine; aber ich kann nicht anders: sind Deine Eltern jung gestorben? Und woran sind sie gestorben?"

Und als Cecilie den Gatten maßlos erstaunt anblickte, sprach er nicht ohne Ungeduld:

„Antworte mir. Woran sind Deine Eltern gestorben?"

„Mein Vater starb in Indien an einem Sturz vom Pferde."

„Ah!" machte der Doktor erleichtert. „Und Deine Mutter?"

„Meine Mutter war lange krank. Ich glaube, sie hatte ein Brustleiden, denn sie hustete viel."

„Das hatte ich ja befürchtet!"

„Lorenz, um des Himmels willen, was fürchtest Du?!" rief sie aus und faßte seinen Arm mit beiden Händen. „Was fürchtest Du? Sollte unser teures Kind sterben müssen?"

„Ich hoffe, nein; aber es geht Nance sehr schlecht. Ich werde Dir nichts verheimlichen. Vielleicht entspringt ihr Zustand bloß dem Zahnen, vielleicht ist er auf eine Erkrankung des Gehirns zurückzuführen; im ersteren Falle wird sie am Leben bleiben, im letzteren . . ."

„Sprich nicht weiter!" schrie die unglückliche Mutter voll namenlosen Schreckens auf.

„Mut, Mut! Mein gutes Weib; Gott wird uns nicht verlassen! Sind die Symptome auf die Zähne zurückzuführen, so werde ich sie, wie gesagt, rasch und leicht beseitigen können. Sei also stark; Du bedarfst Deiner ganzen Geistesgegenwart, um mir wirksam zur Seite stehen zu können. Ich kehre jetzt zu unserem Liebling zurück, und Du folgst mir, sobald Du Dich ein wenig beruhigt haben wirst."

„O!" machte sie verzweifelt. „Du hast Deine guten Gründe, um kein Vertrauen zu mir zu haben!"

Nachdem er sie verlassen, sank sie vor ihrem Bette auf die Knie und verrichtete ein Stoßgebet. Dann vertauschte sie ihre Gesellschaftstoilette mit einem bequemen Hauskleide und schritt zur Tür, als sie von einem so heftigen Zittern befallen wurde, daß sie stehen bleiben mußte.

„Ich kann mich heute so wenig beherrschen wie ehedem!" sagte sie sich voll Verzweiflung. „Das Leben meines Kindes hängt an einem Faden und ich habe nicht die erforderliche Kraft, um mich ihm zu nähern. Meine süße Nance, mein angebetetes Kleinod! Vielleicht ist sie in diesem Moment schon wach und sucht mit den Augen nach mir . . . Ich komme, mein Engel, ich komme!"

Sie öffnete die Tür des Schlafzimmers, konnte aber nicht mehr als zwei oder drei Schritte machen; ihre Lippen bewegten sich, um zu rufen, aber kein Laut wurde vernehmbar.

Endlich verließ der Doktor das Zimmer des Kindes. Als er seine Frau mit leichenblassem Gesicht und mit vor Angst und Entsetzen weit aufgerissenen Augen an der Wand lehnen sah, eilte er erschrocken auf sie zu und rief:

„Cecilie, was ist Dir? Weshalb siehst Du so entsetzt aus?"

Dann legte er den Arm um sie und zog sie an sich.

„Ist das Kind tot?" fragte sie mit lautloser Stimme.

„Tot? Keine Idee; im Gegenteil, es geht ihm schon besser. Ich habe ihm Einschnitte ins Zahnfleisch gemacht und das hat der Sache sofort eine glückliche Wendung gegeben."

„Es war also keine Erkrankung des Gehirns? Nance hat die kränkliche Natur meiner Mutter nicht geerbt?"

„Gottlob, nein! Bloß das Zahnen hat das Ganze verschuldet. Doch komm selbst, Dich zu überzeugen; Du wirst sehen, daß sie in ruhigem, erquickendem Schlafe liegt."

„Und ich bin nicht ohnmächtig geworden!" sagte sich Cecilie, indem sie ihrem Gatten in das Kinderzimmer folgte. „Der Einfluß meines Mannes, seine Karakterstärke haben ihre Wirkung auf mich nicht verfehlt; aber wie schwer habe ich gelitten . . ."

Helene, die Kenntniß davon erhielt, daß die kleine Nance krank gewesen, fand sich am anderen Tage ein, um sich nach ihrem Befinden zu erkundigen.

„Cecilie," sprach sie im Laufe des Gespräches flehenden Tones, „wir beide, James und ich, hegen den innigen Wunsch, Doktor Digby möge sich in Hartrick Street niederlassen. James bringt Deinem Manne die größte Hochachtung entgegen und wünscht ihm die schönsten Erfolge."

„Wirklich?" fragte Cecilie und ihre Stimme drückte unwillkürlich Spott und Zweifel aus. Phillips flößte ihr Mißtrauen ein und es schien ihr, als nährte er Hintergedanken, die er sorgsam verhehlte. Sie hatte die deutliche Empfindung, daß er ihrem Gatten in Wahrheit nichts weniger als freundschaftlich gesinnt sei, und er war sicherlich der Letzte, der Lorenz einen ehrlichen Erfolg gönnte, wofern ein solcher nicht auch für ihn selbst von Vorteil war.

Dieser Gedanke ließ ihr Herz vor Zorn und Entrüstung rascher pochen. Sie hegte den lebhaften Wunsch, Phillips den Beweis zu liefern, daß ihm ihr Gatte an Wissen und Tüchtigkeit weit überlegen sei, und um dies bewerkstelligen zu können, mußte er sich entschließen, seine bisherige zurückgezogene Lebensweise aufzugeben und häufiger in der Gesellschaft zu erscheinen.

„Du scheinst unruhig zu sein, Cecilie," fuhr die anmutige Braut fort. „Ich sehe es an dem Ausdruck Deiner Augen, daß Deine Gedanken nichts weniger als angenehme sind. Sprechen wir daher ausführlicher über Hartrick Street. Sollte es Dir nicht angenehm sein, dort zu wohnen? Wir wären Nachbarn und könnten uns täglich sehen."

„Es wäre das in der Tat eine große Freude für mich; doch Lorenz meint, es wäre töricht, eine so teure Wohnung zu nehmen."

„Ich wünschte, er würde sich über diesen Punkt mit James auseinandersetzen. Du weißt, mein Bräutigam ist sehr reich und er darf sich so manche Ausgabe gestatten, die einem anderen verwehrt ist. Er möchte Deinen Mann materiell unterstützen, wenn es dieser gestatten würde. Doktor Digby scheint einer wichtigen Entdeckung, die James lebhaft interessirt, auf der Spur zu sein; um was es sich handelt, weiß ich nicht. Wenn man meinem zukünftigen Gatten einen Vorwurf machen kann, so ist es der eines zügellosen Ehrgeizes. Einmal sagte er mir, daß sein Verlangen, sich einen Namen zu schaffen, so gewaltig und gebieterisch in ihm sei, daß es förmlich einem Fluche gleichkommt und als solcher auf seinem ganzen Dasein lastet. Zuweilen führt er ganz seltsame Reden, die ich nicht verstehe; dagegen weiß ich bestimmt, daß er den aufrichtigen Wunsch hegt, Deinem Manne zu Hilfe zu kommen. Vielleicht möchte er sich mit ihm vereinen, um diese Idee, diese Entdeckung, welcher Art sie auch sein mag, auszubeuten. Erst gestern sagte er mir, Doktor Digby besitze einen wirklich hervorragenden Geist und seltenes Wissen; doch könne sich zuweilen selbst das Genie mangels an materieller Unterstützung nicht durchsetzen."

„Hoffentlich wird die Zukunft das Gegenteil lehren," sprach Cecilie, die dieses Gespräch peinlich berührte und beunruhigte.

„Glaubst Du, daß Dein Gatte James von seiner Entdeckung Mitteilung machen würde? Sofern er nämlich tatsächlich etwas entdeckt hat . . ."

„Ich weiß nicht, wie Du dies meinst, Bäschen," erwiderte Cecilie lachend, „und habe auch keine Ahnung, auf was Du anspielst."

„James sagte mir . . ."

„Verzeihe, aber ich bin nicht neugierig, zu erfahren, was Doktor Phillips sagte. Mein Gatte studirt unermüdlich und macht mit Vorliebe allerlei Experimente. Er hegt eine tiefe und wahre Liebe für die Wissenschaft, aber von da zu einer Entdeckung, die für die wissenschaftliche Welt von Interesse sein könnte, ist e snoch weit. Wenn Doktor Phillips den Wunsch hegt, wir mögen ein Haus in der Hartrick Street beziehen, so soll er dabei gänzlich auf die Hoffnung verzichten, daß ihm mein Mann behilflich sein könnte, zu Ruhm und Ansehen zu gelangen."

(Fortsetzung folgt.)

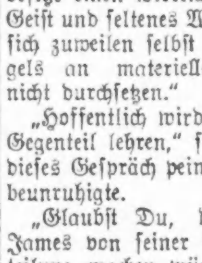
Zitronen machen weiß! Probirt dies an Gesicht, Nacken, Armen, Händen

Die Zitronensaft-Massage, ein- oder zweimal jeden Tag angewendet, bedeutet ein wenig Zeit und Mühe, aber, Mädchen, was denkt ihr von den glänzenden Erfolgen? Eine Haut zu einem prachtvollen Weiß gebleicht, ein Teint von der Frische eines Pfirsichs, eine Milderung der Sorgenlinien; tatsächlich eine Haut, aus der die Reinheit der Natur spricht, und Hände, weiß, weich und voller Reiz.

Welches Mädchen oder welche Frau hat nicht davon gehört, daß Zitronensaft Fehler des Teints beseitigt, die Haut bleicht und die Rosen, die Frische und die verborgene Schönheit zum Vorschein bringt? Aber Zitronensaft für sich allein ist sauer, daher irritirend, und sollte mit Orchard White in folgender Weise gemischt werden: Filtrirt den Saft von zwei frischen Zitronen durch ein feines Tuch in eine Flasche, die ungefähr drei Unzen Orchard White enthält, schüttelt es dann gut um und Ihr habt ein volles Viertelpint eines Waschmittels für Haut und Teint zu ungefähr dem Preise, den Ihr gemeinhin für eine kleine Kruke des gewöhnlichen Cold Creams bezahlt. Achtet darauf, daß Ihr den Zitronensaft filtrirt, so daß kein Zitronenbrei in die Flasche hineinkommt, dann werdet Ihr ein Waschmittel haben, das sich monatelang frisch und rein erhält. Wenn damit Gesicht, Nacken, Arme und Hände massirt werden, dann sollte das naturgemäß dazu beitragen, die Haut weiß, klar, glatt und schön zu machen.

Jeder Apotheker wird Euch drei Unzen Orchard White zu einem billigen Preise liefern können, und der Grocer hat die Zitronen. Anzeige

Chronische Krankheiten



Ich lade alle Männer ein, die an chronischen Krankheiten leiden, mich ohne Kosten für sie zu Rate zu ziehen. Ehrenhafte, anständige, angemessene Behandlung und mäßige Preise. Ordnungsmäßig graduirter u. lizensirter Arzt, neunundzwanzigjähr. Erfahrung. In meinen Händen seid Ihr geborgen und der besten Erfolge sicher. Ich habe meine eigene Behandlungsweise. Beste Empfehlungen. Blutvergiftung, verlorene Manneskraft, Beschwerden, Krampfadern, Bruch, Hautkrankheiten, Blasenleiden und alle anderen Krankheiten. Leidet nicht länger Tag für Tag, da Erlösung und Heilung bereit sind.

Dr. FLINT.

322 S. State Str., 4. Floor,

zwischen Jackson und Van Buren Str.

Sprechstunden: Täglich von 9 Vorm. bis 6 Abends. Montags und Donnerstags bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 4 bis 12 Mittags.

Briefkasten.

Alex. K. — Das ist lateinisch und heißt wörtlich auf Deutsch: „Aus mehreren eines".

Wm. S. — Die Adresse lautet: 608 So. Third Street, Albuquerque, N. M."

C. K. — Da der Bursche noch nicht großjährig ist, so können Sie ihn dem Jugendrichter (Juvenile Court) im Countygebäude an Clark und Randolph Str. vorführen lassen.

Peter L. — Die einzige Instanz, bei der Sie sich beschweren können, ist die Postverwaltung selbst. Schreiben Sie an das Generalpostamt in Washington.

Edelweiß. — Auf die Empfehlung von Spezialisten usw. lassen wir uns aus naheliegenden Gründen nicht ein.

C. N. — Wir können Ihnen nicht sagen, wie die deutschen Gesetze in dieser Beziehung lauten, bezw. wann Verjährung eintritt.

Hertha. — Wir sind zur Zeit noch mit der Untersuchung der Angelegenheit beschäftigt, hoffen aber, Ihnen das Ergebniß am nächsten Freitag oder heute in einer Woche an dieser Stelle mitteilen zu können.

Rich. T. — Sie können Geld an deutsche Kriegsgefangene in allen neutralen und alliirten Ländern mit der Bundespost schicken; müssen dafür aber das volle Porto bezahlen. Auch muß die Adresse den Vermerk „prisoner of war" tragen.

O. Sch. — Jenes Büro befindet sich im Conway Gebäude, Clark und Washington Str., da ihm aber schon vor einigen Wochen die Mittel ausgegangen sind, dürfte dort nicht mehr viel zu holen sein. — Wir können jenen Artikel nicht nochmals abdrucken.

T. E. — Nur Reichsdeutsche müssen sich melden, nicht auch Oesterreicher. — Nur wer schon im Besitze des Bürgerbriefs ist, braucht keinen Paß. — Die Amtsstelle ist Zimmer 804 des Bundesgebäudes.

Alter Abendpostleser. — Das Deutsche Reich zahlt seinem Kaiser kein Gehalt, als König von Preußen bezieht er eine Zivilliste von 19,219,296 Mark. Für viele jener Schlösser bestreitet die betr. Provinz den Unterhalt, selbstverständlich sind sie aber dann nicht königliches Privateigentum. — In der amerikanischen Presse ist oft die Behauptung gemacht worden, Kaiser Wilhelm habe große Summen in amerikanischen Werten angelegt, aber Bestimmtes läßt sich darüber natürlich nicht sagen.

C. B. — Der Kolumbische Halbdollar hat keinen besonderen Wert, ob der Kanadische Quarter einen solchen hat, wissen wir nicht.

L. M. — Das steht ganz dem Ermessen des „exemption board" anheim, und wie dessen Entscheidung in jedem Falle lauten wird, läßt sich im Voraus nicht sagen.

A. D. — Da Sie während des Krieges den Bürgerbrief ohnehin nicht erhalten können, so brauchen Sie sich darüber vorläufig keine Sorgen zu machen.

H. D. — Versuchen Sie nicht, den „Prest-o-lite"-Tank selber zu füllen, denn Sie würden ihn nur unbrauchbar machen. Ein solcher Tank kann nur in einer mit den dazu nötigen Apparaten ausgestatteten „charging station" gefüllt werden.

T. K. A. — Wir können Ihnen nicht sagen, wo Sie derartigen Unterricht nehmen können, denn eine solche Fachschule gibt es hier nicht.

Treuer Leser. — Omaha wurde am 23. März, dem Ostersonntag des Jahres 1913, von einem verheerenden Wirbelsturm heimgesucht.

Abendpostleserin. — Ein wenig Lorbeeröl, an Plätzen herumgesprengt, wo die Fliegen sich aufhalten, sollte diese schnell vertreiben. Die gleiche Wirkung hat auch Chlorkalk in kleinen Tellern aufgestellt.

* * *

Rechtsanwalt Henry B. Heizer, 69 West Washington Straße, Zimmer Nr. 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

F. Z. — Wenn Jemand heiratet, so wird dadurch ein vorher verfaßtes Testament aufgehoben. Wenn Ihre Frau kein neues Testament macht, so haben Sie ein Witweranrecht auf ihr Grundeigentum und erben den dritten Teil ihrer Fahrhabe.

Unglücklicher Abendpostleser. — Sie haben das Recht, die Hypothek in eigenem Besitz und in Ihrem eigenen Sicherheitskasten zu halten. Wenn er sie Ihnen nicht geben will, so sprechen Sie mit einem Anwalt und versuchen Sie, ihn zu zwingen, Ihnen das Dokument zurückzugeben.

K. R. — Kein Gesetz zwingt den Schwiegersohn, die Schwiegermutter zu ernähren. Wenn er nicht tut, was er unter den Umständen tun sollte, so wird er vielleicht Schwierigkeiten mit seiner Frau bekommen.

Sophie H. — Als Ihr Stiefvater ohne Testament starb, ging sein Eigentum an seine Frau und seine leiblichen Kinder über. Seine Stiefkinder hatten keine Ansprüche. Da Sie sich nicht aussprechen, kann ich Ihnen keinen bestimmten Rat geben. Sprechen Sie mit einem Anwalt.

M. A. M. — Der Friedensrichter hat Unrecht. Sie haben Anspruch auf ein Urteil gegen den Grocer, dessen Kraftwagen Ihr Huhn überfahren hat. Die Frage ist nur, ob ein Prozeß sich lohnen würde.

G. B. — Der Desplaines ist als schiffbar erklärt worden. Die Farmer haben das Besitzrecht nur bis an den Wasserrand. Niemand hat das Recht, ihr Land zu betreten, aber Jedermann hat das Recht den Fluß zu befahren.

Abschaffung der Todesstrafe.

Gouverneur Lowden wird die Vorlage mit seinem Veto belegen.

Sie gefährdet andere Gesetze.

Nahezu hundert Vorlagen, die zur zweiten Lesung stehen, sind infolge Mangels an Zeit als abgetan zu betrachten. — Chicagos Vorlagen gefährdet.

Springfield, Ill., 11. Juni.

Es gilt als sicher, daß Gouverneur Lowden die Vorlage Senator Canadays, welche die Todesstrafe für Morde abschafft, mit seinem Veto belegen wird. Generalanwalt Brundage hat ein Gutachten abgegeben, daß die Maßregel die bestehenden Gesetze, welche die Todesstrafe für Verrat und Kindesmord vorschreiben, gefährden würde.

Nahezu hundert Vorlagen sind als abgetan zu betrachten, da sie heute nicht zur dritten Lesung vorgerückt werden konnten. Da keine Zeit verbleibt, über sie abzustimmen, sind sie als abgetan zu betrachten. Sprecher Shanahan kündigte an, daß nur wenige Vorlagen, die zur zweiten Lesung stehen, zur Beratung kommen könnten. Die Legislatur beabsichtigt, am Samstag ihre Beratungen zu beenden. Beide Häuser werden, wenn nötig, Tag und Nacht arbeiten, um ans Ziel zu kommen.

Opposition gegen Bewilligungsvorlage.

Als die Bewilligungsvorlage heute Abend zur dritten Lesung vorgerückt werden sollte, erhob Minderheitsführer Igoe Einspruch und verlangte, daß erst die Senatsvorlage, die Kraftwagendroschken-Gesellschaften der staatlichen Nutzeinrichtungskommission unterstellt, erledigt werde.

Chicagos Vorlagen gefährdet.

Die Chicagoer Verkehrsvorlagen, die letzte Woche im Senat angenommen worden sind, wurden heute Abend dem Hausausschuß für Nutzeinrichtungen überwiesen, der morgen Abend eine Verhandlung darüber abhalten wird. Das Schicksal ist sehr zweifelhaft, da sich eine beträchtliche Opposition gegen die Tiefbahnvorlage, die der Stadt Chicago das Recht gibt, Tiefbahnen zu bauen, gebildet hat.

Gouverneur Lowden belegte heute drei Vorlagen mit seinem Veto, unterzeichnete 21 und ließ drei ohne seine Unterschrift Gesetz werden. Unter dem vom Gouverneur vetirten befindet sich die Vorlage, die Hotels und Vergnügungslokalen verbietet, Angehörige gewisser Klassen, Rassen und Nationalitäten anders zu behandeln als andere Gäste.

Mißhandlungen in Irrenanstalt.

Ein Sonderausschuß des Staatssenats untersuchte gestern in Chicago im Hotel La Salle die Anklagen, daß Insassen der Irrenanstalt in Elgin mißhandelt worden seien. Senator Kessinger erklärte am Schluß der Verhandlungen, die Untersuchung sei nicht eingehend genug gewesen, um ein abschließendes Urteil zu gestatten. Dr. H. J. Gahan, der Leiter der Anstalt, empfahl die Beschäftigung weiblicher Krankenwärter als bestes Mittel, um Mißhandlungen zu vermeiden. Er erklärte ferner, im Laufe des letzten Jahres seien mehr als zwölf Wärter wegen ungehörigen Benehmens auf dem Disziplinarweg bestraft worden. Frau J. B. Nichols, Chicago, und William Wallace, Chicago, sagten über angebliche Mißhandlungen von Patienten in der Anstalt aus.

Flechten als Watteersatz.

Die baumwollene Watte hat man durch eine Reihe anderer Stoffe zu ersetzen gesucht, aber der Watte-Ersatz aus Papier usw. steht an Güte hinter der richtigen Watte erheblich zurück. Einen neuen Rohstoff, der der Baumwollfaser ziemlich gleichwertig sein soll, will man jetzt in Deutschland entdeckt haben. Es handelt sich dabei um eine Flechte, „Bryopogon jubatum", die an Bäumen dichte Bärte von langen braunen Fäden bilden. Die Vorversuche mit diesem Rohstoffe haben ergeben, daß verschiedene Kulturen dieser Flechte, die Meerschweinchen und weißen Mäusen eingeimpft wurden, keine Schädigung der Versuchstiere hervorriefen; dann wurden Versuche gemacht, die beste Art der Keimfreimachung der Flechte zu ermitteln. Ist die Flechte keimfrei gemacht und getrocknet, so erscheint sie etwas derb, allein diese Veränderung wird wieder aufgehoben, sobald sie mit Blut oder Eiter in Berührung kommt. Die Fasern werden dann ganz biegsam und weich und saugen die Flüssigkeit gut auf, wenn auch nicht ganz im selben Maße wie echte Watte. Ein geeigneter Watte-Ersatz scheint die Flechtenwatte jedenfalls zu sein, und wenn man sie nicht in der Chirurgie des Menschen verwenden will, könnten sich doch die Tierärzte ihrer bedienen, um so die Vorräte an echter Watte zu strecken.

In Federalsburg, Md., wurden kürzlich mehrere Erschütterungen verspürt, die Erdstößen glichen. Allerhand Gebäude fingen an zu wackeln, so daß die Bewohner derselben vor Schreck auf die Straße liefen, in der Annahme, es habe ein Erdbeben stattgefunden, oder es sei etwas anderes Schreckliches passiert. Es wurde nach Philadelphia und Wilmington telegraphiert, um in Erfahrung zu bringen, ob Munitionsfabriken in die Luft geflogen seien. Als eine verneinende Antwort eintraf, wußten die Leute sich keine Erklärung über diese geheimnisvollen Erscheinungen zu machen. Auch von den umliegenden Ortschaften wurde telephonisch über Erschütterungen berichtet, deren Ursprung nicht festgestellt werden konnte.

Unter scharfer Kontrolle.

Mannschaften der hier eintreffenden Dampfer wie Einwanderer behandelt.

Scharfe Wacht hält die Einwanderung von Ellis Island auf den eintreffenden Dampfern bezüglich der Mannschaft, für welche unter dem neuen Einwanderungsgesetz rigorose Bestimmungen vorhanden sind. Auf jedem Dampfer wird die Mannschaft genau so registriert wie Einwanderer, und die ärztliche Untersuchung erfolgt in gleicher Weise wie bei Einwanderern. Für diesen Zweck sind spezielle Manifeste vorhanden, in welche jede zur Schiffsmannschaft gehörige Person eingetragen wird. Wird einer von der Mannschaft von den Aerzten oder aus anderen Gründen nicht als zulässig befunden, so darf die betreffende Person das Schiff nicht verlassen. Die Schiffsgesellschaft ist für jeden Angestellten auf ihren Dampfern verantwortlich, und die Strafe für eine Verletzung der betreffenden Bestimmung ist höher als bei Einwanderern, bei welchen die Gesellschaft das Gesetz verletzt hat.

Es sind noch weitere verschärfte Maßregeln zur Kontrolle der Mannschaften in Aussicht genommen. Die Einwanderungsbehörde wird laut der dem Gesetz unterliegenden Bestimmung zwei Karten für jede Person anfertigen, auf welchen die Personalien des betreffenden Angestellten und seine Photographie kommen soll. Eine der Karten behält der Angestellte, die andere Karte erhält die Einwanderungsbehörde. Wenn der Dampfer nach der ersten Inspektion wieder im Hafen eintrifft, so zeigt der Angestellte dem Einwanderungsbeamten seine Legitimationskarte, und ist dann aller weiteren Belästigung enthoben. Ist ein neuer Angestellter auf dem Dampfer, so muß er die Prozedur durchmachen. Diese Vorkehrungen machen es laut Angabe der Einwanderungsbehörde einer Gesellschaft unmöglich, unzulässige Einwanderer einzuschmuggeln, wie das früher geschehen sein soll.

Die Verschärfung des Gesetzes basiert auf die Grundlage, daß sich nichtwünschenswerte Einwanderer gegen Zahlung eines Betrages von den Schiffsbeamten als Seefahrer haben anwerben lassen, und ihnen im amerikanischen Hafen Gelegenheit geboten wurde, sich ins Land einzuschmuggeln. Auch gegen Deserteure ist die Maßregel gerichtet, weil laut Angabe der Behörde in jedem Jahre mehrere tausend Schiffsangestellte desertiert sind, ohne daß die Kopfsteuer kollektiert werden konnte, und ohne daß die Einwanderungsbehörde die Gewißheit hatte, daß die betreffenden Personen unter dem Gesetz zulässig waren. Ein Exekutivbeamter von Ellis Island erklärte unlängst, daß die zahlreichen Regeln zur Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen an Rigorosität nichts zu wünschen übrig lassen, daß es aber fraglich sei, ob sie unter den internationalen Bestimmungen stichhaltig sein werden. Vorläufig wird das Gesetz scharf durchgeführt, und es ist in letzter Zeit verschiedentlich vorgekommen, daß Leuten auf Dampfern verboten worden ist, ihre Schiffe zu verlassen, weil sie von den Aerzten oder Einwanderungsbeamten als unzulässig erachtet worden sind.

Die vielen Farbenblinden.

Bei den neuerlichen Anwerbungen für das amerikanische Kriegsheer, resp. bei den vorhergängigen Untersuchungen, hat man vielfach erstaunliche Wahrnehmungen über die anscheinend sehr weite Verbreitung von Farben-Blindheit gemacht. Viele, die sonst in jeder Beziehung tauglich, ja sogar sehr tauglich gewesen wären, wurden nur wegen dieses behaupteten Mangels abgelehnt.

Daß die Untersuchungen an den Prüfungs-Stationen nicht immer verläßlich sind, zeigt nachstehendes merkwürdige Beispiel, welches ein Korrespondent aus Plattsburg, N. Y., berichtet:

Schon viele Dutzende von Bewerbern waren jüngst hier zurückgewiesen worden. Da „tickte" einer gegen seine Zurückweisung und wandte sich an den befehlshabenden Offizier, den er darauf aufmerksam machte, daß er in seinem bürgerlichen Beruf ein Seiden-Einkäufer sei und diesen Beruf gar nicht ausüben könnte, wenn er nicht ein vollkommenes Auge für Farben hätte, — daher sei ihm der „Befund" des Arztes einfach unverständlich, und es könne damit nicht seine Richtigkeit haben.

Der Offizier wandte sich zu einem der diensttuenden Aerzte mit den Worten: „Doktor, wollen Sie mir, bitte, die blauen und braunen Farben-Scheiben aus dem Regal herreichen?" Der Arzt, der vorher besonders viele Bewerber wegen angeblicher Farben-Blindheit abgewiesen hatte, langte nach dem bezeichneten Platz — und reichte dem Offizier zwei Scheiben hinüber, welche grau und purpurfarbig waren: der gute Mann war selber farbenblind.

— Doch etwas. — „Du, Männchen, ich war beim Zahnarzt und habe mir einen Nerv töten lassen." — „Gott sei Dank, wenigstens einer weniger."

— Ein Pumpgenie. — „Sind Sie abergläubisch?" — „Durchaus nicht." — „Dann pumpen Sie mir, bitte, dreizehn Mark!"

— Merkwürdiger Rückschluß. — Herr (zum Bettler): „So jung noch und schon eine Glatze. Sie scheinen bessere Tage gesehen zu haben!"

Vor Anlegung

Eurer sauer verdienten Ersparnisse in Grundeigentum

Seht darauf, daß Euer Eigentum geschützt wird durch

Eine Torrens-Bescheinigung des Titels

Die eine Regierungsgarantie ist, ausgestellt auf einen Gerichtsbeschluß hin und sicher gestellt durch alle Hilfsmittel von Cook County.

Wenn einmal Euer Eigentum nach diesem modernen Titel-Plan eingetragen ist, können Uebertragungen und Anleihen innerhalb von vierundzwanzig Stunden gemacht werden, wodurch Förmlichkeiten und Verzögerung wegfallen.

Es kostet nur drei Dollars, was die gesetzliche Gebühr ist, wenn Eigentum übertragen wird, wodurch mit übermäßigen Kosten aufgeräumt ist.

Die Recorder's Office hält eine ausgebildete Abteilung von Sachverständigen, die zu Euren Diensten stehen. Sie werden Euch gern jede Auskunft, die Ihr haben möchtet, über diese höchst zweckmäßige Methode der Titeleintragung erteilen.

JOSEPH F. HAAS

Recorder of Deeds und Registrar of Titles

County Bldg., Clark und Washington Str.

Stickmuster.

Parade-Handtuch.

Das Muster zu diesem Handtuch kommt aus Berlin und wurde uns leihweise überlassen. Die Buchstaben, Rosetten und Figuren auf der Schürze werden in Kreuzstich ausgearbeitet, alles Uebrige im Stilstich. Rot, wie ursprünglich angewandt, aber auch blau sind empfehlenswert.

Das Muster Nr. 1048, 24 bei 40 Zoll groß, ist auf lohfarbigem Linnen vorgedruckt und kostet mit dem erforderlichen Glanzgarn 85 Cents.

Man bekommt das Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 225 W. Washington Str. Bei Postbestellungen wolle man 5 Cents für Porto beifügen. Checks und Money Orders sollten an „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Tagung der Landmakler von Illinois. — Einige kleinere Kaufabschlüsse.

Der Verband der Grundeigentumsbörsen des Staates hat heute seine zweite jährliche Versammlung in den Räumlichkeiten der hiesigen Börse, 26 Nord Dearborn Straße, unter starker Beteiligung aus allen Städten begonnen. Es werden manche für Grundbesitzer und Makler wichtige Fragen zur Erörterung kommen. Bei einem Gabelfrühstück, welches der Eröffnungsversammlung folgte, hielten der Verbandspräsident William C. Johnson von Danville, Joseph K. Brittain, Sekretär und Vorsitzer des Anordnungsausschusses, Major Abel Davis, R. B. Douglas von der Milwaukee Grundeigentumsbörse und Andere Reden. In Milwaukee wird im Juli der Nationalkongreß der Grundeigentumsbörsen stattfinden.

Fred W. Popp hat zu nominellem Preise das mit $36,000 belastete Zinshaus und Grundstück, 66 bei 125 Fuß, an der Südostecke der St. Louis Ave. und Ainslie Straße von George Christensen gekauft und die Barnes und Borden Lumber Co. zu $19,000 von Charles O. Race die Liegenschaft an der Nordwestecke der Crawford Ave. und Byron Straße, 100 bei 173 Fuß, und andere.

Die Rubber Goods Mfg. Co. hat an die United States Rubber Co. ihre mit $2,500,000 belasteten Liegenschaften darunter die an der Südostecke der Grand und Washtenaw Ave., 350 bei 620 Fuß, zu nominellem Preise übertragen.

Hypothekendarlehen, je auf sieben Jahre und zu sechs Prozent Zinsen: Chicago Title and Trust Co., Treuhänder, $80,000 auf das Zinshaus an der Nordostecke des Hyde Park Boulevard und der Woodlawn Ave.; F. J. Graham, 50,000 auf den Bodenpachtvertrag und das Gebäude an der Nordwestecke der Kedzie Ave. und West 12. Straße an Samuel Donian.

Mode-Neuheiten.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Frauenrock.

Der Gürtel in jochartigem Stil kann auch weggelassen werden, wie das kleinere Bild andeutet. Die Knöpfe zeigen, wo der Verschluß ist und wo die Taschen.

Größe 24 erfordert $3\frac{7}{8}$ Yards 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 7932. Größen: 24 bis 32 Zoll Taillenmaß.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

* Noch während der Verhandlungen über ihre Forderung der Erhöhung ihres Monatslohnes von $70 auf $80 und der Verkürzung ihrer Arbeitszeit legten achtzig Kraftwagenführer der Frank Parmelee Transfer Co. gestern die Arbeit nieder, ohne Vollmacht ihrer Gewerkschaft.

— Eine Gemeinheit. — „Eine bodenlose Gemeinheit das! — So lange 's alte Bier zum Auslaufen war, haben s' mich drin g'lassen; jetzt, wo frisch angeschlagen wird, werfen s' mich hinaus!"

— Trost. — Sonntagsreiter (als sein Söhnchen vom Schaukelpferde fällt): „Fritzel, tröste dich, mer haben nu [illegible] mal kein Glück mits [illegible]!"

Die Natur sagt:

„Ich kann die meisten Leiden heilen und Euch helfen, vielen Krankheiten zu entgehen, falls Ihr mir rechtzeitig Hilfe bringt." Vorziehen tut natürlich die Natur

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf irgend einer Medizin der Welt. Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.

THIRD ANNUAL
AUTO DERBY
AND
WAR DEMONSTRATIONS
SPEEDWAY PARK
SATURDAY JUNE 16
CHICAGO
jun9,12,13,14,15

Entschied wie erwartet.

Richter Carpenter heißt Reorganisirung der Rock Island Bahn gut.

In einer Entscheidung, welche er selbst als außerordentlich und von großer Bedeutung im Bankerottwesen bezeichnete, hat Bundesrichter Carpenter gestern, wie an dieser Stelle Stelle angedeutet, den Plan der Reorganisation der Rock Island Bahn gutgeheißen und sich bereit erklärt, den Masseverwalter, Jacob M. Dickinson, zu entlassen. Dickinson wird wahrscheinlich am 24. Juni zurücktreten.

Dem Plane zufolge sollen Vorzugsaktien zum Nennwerte von $55,000,000 ausgegeben werden, davon sind $35,000,000 baar zu zahlen, das Uebrige tritt an die Stelle sogenannter „Debenture"-Bonds. Zertifikate des Masseverwalters und Pfandbriefe zum Betrage von $17,180,000 sollen sofort abgelöst werden, und Goldbonds erster Hypothek zum Betrage von $12,500,000, die am 1. Juli fällig werden, sollen baar bezahlt werden. Die richterliche Entscheidung bedeutet den Sieg der von Nathan L. Amster geführten Gruppe der Aktionäre.

Geistliches Konzert.

Massenchor der Baptisten konzertirt zum Besten des Waisenhauses.

Zum Besten des Waisenheims in St. Joseph, Mich., gab gestern Abend der von Herrn Gustav Berndt geleitete Massenchor der deutschen Baptistengemeinden von Chicago und Umgegend in der Ersten Deutschen Baptistenkirche, Superior und Paulina Str., ein genußreiches und sehr gut besuchtes Konzert. Für den Erfolg setzten außer dem Chor und seinem Leiter der Organist W. J. Krogman, als Gesangssolisten Frau Elsa Harthan-Arendt und die Herren Arthur Kraft, Berndt und Hermann Deetjen, sowie Frau Luise Maier-Freiwald als Violinsolistin ihre bewährten Kräfte ein.

Der Gesammtchor eröffnete das Konzert mit H. Mohrs „Preis sei Dir, Herr", sehr eindrucksvoll; ein Orgelsolo, Gebet von Harker, wurde darauf von Herrn Krogman stimmungsvoll vorgetragen. Frau Harthan-Arendt, eine wohlbekannte Sängerin, ließ „My Task" von Ashford mit schöner Stimme und kunstvollem Vortrag folgen, und der Damenchor zeigte sein schönes Können mit dem Wiegenlied von Brahms und J. Heims „Heimwärts". Eine Arie aus Händels „Judas Makkabäus" trug der treffliche Tenorist Arthur Kraft vor, der Männerchor sang das bekannte „'s war ein Gruß vom Mütterlein", und Frau Maier-Freiwald brachte J. Singelees Phantasie für Violine tonschön zu Gehör. Den Schluß bildete die Kantate „Die sieben letzten Worte Christi" von Dubois, deren Gehalt von allen Mitwirkenden in trefflicher Wiedergabe voll ausgeschöpft wurde.

Chicago Schützenverein.

Feier des Flaggentages am kommenden Sonntag in Palos Park.

Der Chicago Schützenverein wird am kommenden Sonntag zwischen 10 Uhr Morgens und 7:30 Uhr Abends in seinem Klubhaus und Garten in Palos Park den Flaggentag feiern.

Um 10:30 Uhr Morgens wird in der Nähe des Sees ein Scheingefecht zwischen dem Ingenieurkorps und Kavallerietruppen beginnen; es wird eine Stunde dauern, und die Soldaten werden schon am Samstag Morgen im Walde ein Lager beziehen, um am Sonntag gleich zur Stelle zu sein.

Gouv. Lowden und sein Vorgänger Edward F. Dunne, sowie viele Staats-, County- und Stadtbeamte werden der um 2 Uhr beginnenden Flaggenfeier beiwohnen. Eine Kapelle von 30 Mann wird den Tag über konzertiren. Die Kosten der Feier, etwa $600, werden durch freiwillige Beiträge der Mitglieder aufgebracht. Das ausführliche Programm wird später bekannt gemacht werden.

Besann sich eines Besseren.

Arnold Schoven, Nr. 3729 Agatite Avenue, sprang gestern am Fuße der Montrose Avenue in selbstmörderischer Absicht in den See, besann sich aber, da das Wasser unangenehm kühl war, sehr schnell eines Besseren und schrie gellend um Hilfe. Polizist John Rose fischte ihn heraus und ließ ihn nach dem Lake View Hospital befördern, wo der bekehrte Lebensmüde sich bald wieder erholt.

Personal-Nachrichten.

— Im Alter von nur 56 Jahren ist William A. Birk, 457 Wellington Ave., gestorben, der Präsident der Birk Bros. Brewing Co. Er wurde 1861 in Chicago geboren, seine Eltern Jakob und Lena Birk gaben ihm eine deutsche Erziehung und ließen ihn bis zum 17. Lebensjahre die Schulen seiner Vaterstadt besuchen. Seine kaufmännische Laufbahn begann Birk bei einer Maklerfirma, bei der er drei Jahre tätig war. Als dann 1881 die Brauerei von Wacker & Birk gegründet wurde, trat er in die Dienste dieses Unternehmens und verblieb mit ihm bis 1891. In diesem Jahre organisirte sich die Birk Bros. Brewing Co., deren Präsident William A. Birk bis zu seinem Tode geblieben ist. Herr Birk war Mitglied des Industrial Klubs, des Chicago Athletic Club und der Germania, auch gehörte er dem Freimaurerorden als langjähriges Mitglied an. Zur Zeit seines Todes bekleidete William A. Birk auch den Posten des Schatzmeisters des Deutschen Hospitals. Die Beerdigung findet morgen Nachmittag 2½ Uhr vom Sterbehause aus statt.

Trotzen der Staatsgewalt.

Bahngesellschaften erhöhen Fahrpreise unter Vollmacht eines Bundesrichters.

Die Bahngesellschaften haben im Staate ihre Fahrpreise von zwei auf 2.4 Cents die Meile erhöht, trotz des von Superiorrichter Foell auf Veranlassung des Staatsgeneralanwalts Brundage erlassenen Einhaltsbefehls, und Herr Brundage will jetzt alle Eisenbahnbeamten, welche jenem Verbot zuwiderhandeln, verhaften lassen. Ein gleiches Schicksal droht ihm von Seiten des Bundesrichters Dryer in St. Louis, der eine Verfügung der Zwischenstaatlichen Handelskommission zur Erhöhung der Bahnfahrpreise, infolge Beschwerden der St. Louiser Geschäftswelt über die ungleichen Fahrpreise zwischen Missouri und Illinois, aufrecht erhalten hat. Inzwischen bemühen sich die beiden Illinoiser Bundessenatoren auf Ersuchen des Gouverneurs Lowden und Vertreter des Staatsgeneralanwalts in Washington, die Verfügung der Zwischenstaatlichen Kommission rückgängig zu machen.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Nord- und Nordwest-Chicago Brickmacher Kranken-Unterstützungsverein veranstaltet am kommenden Samstag, Nachmittags von 3 Uhr an, sein 30-jähriges Picknick in Hoerdts Garten, Belmont und Western Ave, verbunden mit Preiskegeln. Schöne Preise kommen an die besten Kegler zur Verteilung, der Aalstand wird auch wieder errichtet sein. Männer im Alter von 17 bis 45 Jahren, die diesem Verein beizutreten wünschen, können sich an das Komite um nähere Auskunft wenden. Tickets 15 Cents die Person bei Mitgliedern, an der Kasse 25 Cents.

Der Schwäbische Unterstützungsverein veranstaltet am kommenden Samstag, Nachmittags von 3 Uhr an, im Ashland Garten, Ashland Ave. und Addison Str., ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln für Damen und Herren. Geld- und viele andere schöne Preise kommen an die besten Kegler zur Verteilung, kleine Geschenke an die anwesenden Kinder, während Erwachsene Gelegenheit finden werden, nach Herzenslust das Tanzbein zu schwingen. Für gute Getränke sowie für einen Imbiß ist bestens Sorge getragen. Eintritt 25c die Person. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Frauen von Mitgliedern und Kinder erhalten freien Eintritt, ebenso die Mitglieder der eingeladenen Vereine. Im Falle ungünstiger Witterung steht eine große Halle zur Verfügung.

Am kommenden Sonntag wird der Schwäbisch-Badische Frauenverein Nr. 1 sein jährliches Piknik, verbunden mit Preiskegeln für Damen und Herren, in Vogels Garten, Ecke Harlem Ave. und Harrison Str., Forest Park, abhalten. Für Unterhaltung hat ein tüchtiges Komite unter Leitung der Präsidentin Josephine Thannhausen sich verpflichtet, sein Möglichstes zu tun, um den Besuchern einige vergnügte Stunden zu bereiten. Für die Mitglieder des Vereins kommt eine goldene Vereinsnadel zur Verlosung und für Nichtmitglieder ein Fünf Dollar-Goldstück. Die Lose müssen jedoch vor 7 Uhr im Garten abgegeben werden. Anfang 1 Uhr Nachmittags. Eintritt 25 Cents die Person.

Am kommenden Sonntag wird im Mtenheimpark das Schülerfest der Chicago Turngemeinde abgehalten werden, die Vorkehrungen dazu trifft der Damenverein. Turnspiele und andere Belustigungen, sowie Verteilung von Ehrenzeugnissen für regelmäßigen Besuch der Turnschule stehen auf dem Programm. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Am Sonntag, dem 24. Juni, macht die Palmloge Nr. 467, J. O. O. F., einen vom Palm Social Club veranstalteten Ausflug nach Morton Grove, wo ein Sommernachtsfest abgehalten wird. Der Vorkehrungsausschuß hat auf das Beste Sorge dafür getragen, daß das Fest erfolgreich verlaufen wird. Preiskegeln, Wettlaufen, Kinderspiele, Tauziehen, Glücksrad, Konzert und Tanz werden jedem Geschmack etwas bieten und allen Teilnehmern, Erwachsenen wie Kindern, genußreiche Stunden sichern. Man fährt mit der Lincoln Ave.-Linie bis Foster Ave., wo von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends Kraftwagen die Besucher nach und von dem Festplatz befördern werden. Der Preis für Hin- und Rückfahrt ist 50 Cents die Person, Kinder von 6 bis 14 Jahren zahlen 25 Cents.

Wohl einer der bestbekannten und leistungsfähigsten Gesangvereine, der Concordia Männerchor, begeht heuer das sechzigjährige Jubiläum seines Bestehens. Der Concordia Männerchor ist einer der wenigen deutschen Vereine, in denen der Geist der Gründer, unter zielbewußter Leitung seiner jeweiligen Führer, selbst nach 60 Jahren seines Bestehens noch fortdauernd verjüngend wirkt. Treue Pflege des herrlichen deutschen Liedes, deutscher Sitte und echt deutscher Mannesart, auch im geselligen Verkehr, bilden heute noch das Leitmotiv in der jugendlich frischen, tatkräftigen Sängerschaar des 60 Jahre alten Concordia Männerchors. Bezüglich der Feier dieses seltenen Festes wurde — der schwülen, gewitterschwangeren Atmosphäre Chicagos wegen — von einer Hallenfestlichkeit Abstand genommen, und es geht hinaus ins Freie, zu einem rechten, deutschen Volksfest. Dieses findet statt am 24. Juni in G. Vogels Garten, Harlem Ave. und Harrison Str., Forest Park. Anfang 2 Uhr Nachmittags. Der Verein richtet nun an alle Freunde, ganz besonders aber auch an alle Sänger, die herzliche Einladung, dem jugendlichen Greise Concordia Männerchor zu seinem 60. Geburtstage ihre Aufwartung zu machen. Vergnügte Stunden sind ihnen sicher.

Der Aurora Turnverein hält am Sonntag, dem 24. Juni, sein Piknik in Kleins Garten, an der Nord Crawford und Lincoln Avenue, ab. In Verbindung hiermit findet ein Zöglings-Wetturnen des Illinois Turnbezirks statt. Für gute Unterhaltung, Spiele aller Art, sowie gute Musik und Tanz ist vom Komite bestens gesorgt. Auch wird es an guten Getränken und Speisen nicht mangeln, so daß auch in dieser Hinsicht Jeder voll befriedigt werden wird. Somit kann schon im Voraus die Versicherung gegeben werden, daß jeder Besucher sich gut amüsiren wird. Man fährt mit der Nord Crawford Avenue-Linie bis zum nördlichen Ende, dort stehen Kraftwagen bereit, oder man geht 20 Minuten zu Fuß bis zum Garten. Eintritt 25 Cents. Der Platz ist schattig und mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet.

Der Bürger-Frauenunterstützungsverein von Lake View veranstaltet am Mittwoch, dem 27. Juni, von Vormittags 10 Uhr an im Exzelsior Park, Irving Park Blvd., nahe Elston Ave., sein elftes Piknik mit Preiskegeln und Verlosung. Für gute Bewirtung wird aufs Beste gesorgt sein, die Vorkehrungen werden unter der Leitung der Präsidentin, Auguste Tripbahn, und der Vizepräsidentin, Minnie Christoph, von den Mitgliedern A. Jauch, A. Westhaus, M. Isbener, C. Müller, A. Giese, J. Rutzen, A. Hengst, R. Westphal, A. Voß, C. Poit, B. Schönfeld, E. Barling getroffen. Eintrittskarten kosten 15 Cents im Vorverkauf und 25 Cents an der Kasse.

Ein Sommerfest wird der Dr. Herzl Ungarische Kranken-Unterstützungsverein am Sonntag, dem 1. Juli, im Elm Tree Grove, Dunning, abhalten. Die Pikniks dieses Vereins sind seit Jahren als sehr unterhaltsam bekannt, und Jung und Alt freuen sich schon lange vorher auf die Belustigungen und Ueberraschungen, die es dort immer gibt. Ein rühriges Komite arbeitet mit Eifer an den Vorkehrungen und scheut weder Mühe noch Kosten, um das Piknik zu einem schönen Familienfest zu machen. Es wird zum Besten des Amerikanischen Roten Kreuzes abgehalten. Der Eintritt kostet 25 Cents. Die Irving Park Blvd.-Linie führt zum Garten.

Piknik mit Preiskegeln veranstaltet der Groß Park Damenverein am Dienstag, dem 3. Juli, von 11 Uhr Vormittags an im Exzelsior Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave. Der Vorkehrungsausschuß, der aus den Damen Margarete Freese, Präsidentin; Lina Zons, Vorsitzende; Anna Greening, Sekretärin; Adolphine Peters, Schatzmeisterin; Catharine Poit, Lizzie Hafferkamp, Anna Frenk, Dora Breszekowski, Johanna Peters, Henriette Eisenbeiß, Ida Paulsen, Marie Krase, Anna Wizak, Marie Tripphahn und Martha Roeßner besteht, wird in der Kegelbahn viele schöne Preise aufbauen und hat auch für gute Tanzmusik und allerlei leckere Erfrischungen gesorgt. Eine besonders interessante Nummer auf dem Programm ist ein Preistanz für dicke Damen und Kinder. Der Eintritt kostet nur zehn Cents. Der Verein nimmt Damen bis zu 50 Jahren als Mitglieder auf und zahlt $4 die Woche Krankengeld, sowie $150 Sterbegeld, die Beiträge sind gering.

Am Mittwoch, dem 4. Juli, veranstaltet der deutschamerikanische Unterstützungsverein „von Hindenburg" ein großes Piknik mit Preiskegeln für Damen und Herren, sowie anderen Belustigungen für Alt und Jung im sogenannten Waldschlößchen Grove, Ecke Francisco und Waveland Ave. Die Carverbindungen sind: 1. Irving Park Blvd. bis Francisco Ave., dann 3 Blocks südlich; 2. California Ave. bis Ende der Linie, dann 2 Blocks nördlich bis Waveland; 3. Western Ave. bis Addison Str., dann westlich bis Francisco Ave. und 1 Block nördlich. Das Piknik findet statt bei Regen oder Sonnenschein, da eine geräumige geschlossene Halle vorhanden ist. Es wird auch die berühmte Gulaschkanone vorhanden sein, sowie auch die Kantine. Damen und Herren im Alter von 18 bis 55 Jahren, welche sich dem Hindenburg-Verein anschließen wollen, werden an diesem Tage frei aufgenommen. Anfang um 10 Uhr Vormittags, Eintritt 25 Cents.

„Eine Frau auf Pump."

Uraufführung des Schwankes von Hilda Landes am 24. Juni.

Wie bereits angekündigt, findet Sonntag, 24. Juni, im Central Musik Hall Theater, 64 Ost Van Buren Str., die Uraufführung des von Hilda Landes geschriebenen Schwankes in drei Akten „Eine Frau auf Pump" statt. Die Proben für die Darstellung des lustigen Stückes, in der neben verschiedenen bewährten Schauspielern auch mehrere Dilettanten mitwirken, die sich schon früher erfolgreich auf der Bühne versucht haben, sind im vollen Zuge. Die Einstudirung wird von Ulrich Haupt geleitet, dessen bühnensichere Erfahrung und künstlerische Spielleitung das Stück zu einer wohlgerundeten, lebhaft bewegten Aufführung ausgestaltet.

Deutsches Altenheim.

Die monatliche Versammlung der Exekutivbehörde des Deutschen Altenheims wird am kommenden Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr beginnend, im Hotel Bismarck, Randolph Str. nahe 5. Ave., abgehalten werden. Alle Mitglieder werden ersucht, sich pünktlich einzufinden.

Brotersparniß.

Altbackenes Brot wird von den Großbäckereien nicht zurückgenommen.

Der staatliche Verteidigungsrat hat die Großbäckereien ersucht, vom 25. Juni an kein unverkauftes Brot mehr zurückzunehmen. Dies betrifft etwa 4.87 Prozent des gesammten Brotgroßhandels und wird den Kleinhändler veranlassen, nicht mehr Brot abzunehmen, als er an seine Kunden absetzen kann. Es ist eine Sparsamkeitsmaßregel, welche die Verwendung altbackenen Brotes als Hühner-, Schweine- und Pferdefutter verhüten soll. Der Schritt wird auf Empfehlung des nationalen Verteidigungsrates getan.

Gestern hat die Parade der 3500 Hochschüler von Chicago, Rockford und Elgin stattgefunden, welche von Hauptmann E. J. Steever und seinen Gehilfen militärischen Unterricht empfangen haben. Die jungen Leute trugen blaue Uniformen und marschirten mit Musik am Kunstinstitut vorüber, wo General T. H. Barry und sein Stab, Schulratspräsident Jakob M. Loeb, Schulsuperintendent John D. Shoop und Schulratsmitglieder die Parade abnahmen. Die Englewood Hochschule trug den ersten Siegespreis, einen Becher und ein rotes Banner, davon; mit dem zweiten und dem dritten Preise, einem weißen und einem blauen Banner, wurden Morgan Park, bezw. Hyde Park bedacht. Die Kompagnien stellten sich in Michigan Ave., von Adams Str. bis 8. Str., auf und machten militärische Uebungen.

Die Verwaltung des Independent Order of Foresters hat allen Mitgliedern, welche seit dem 17. August 1914, dem Eintritt Kanadas in den Krieg, dem Orden beigetreten sind und im militärpflichtigen Alter stehen, kund getan, daß bei Tod im Kriege die Versicherung nur dann ausgezahlt wird, wenn der Versicherte eine Sonderprämie von $50 aufwärts gezahlt hat. Mitgliedern, welche aus dem Kriege zurückgekehrt sind, wird diese Kriegsprämie zurückgezahlt werden.

Ein vergessenes Kohlenbergwerk.

Die ungenügende Kohlenzufuhr aus dem Auslande, so wird der Schweiz berichtet, hat in den vergangenen Monaten dazu geführt, daß man sich wieder der einstigen inländischen Kohlenlager erinnert und sich bereits verschiedenenorts an deren Ausbeutung herangemacht hat. Ein wenig bekanntes Kohlenlager befindet sich in der Gemeinde Aeugst am Albis, im „Gotthard", einem nordwestlichen Ausläufer des Aeugster Berges. Dieses Kohlenlager oberhalb des „Riedhofes" wurde 1786 entdeckt und während etwa zwanzig Jahren ausgebeutet. Die Kohle ist von guter Qualität, so daß Schmiede, die solche verwendeten, sich darüber sehr lobend aussprachen. Das Bergwerk soll ziemlich gut ausgebaut gewesen sein; es wurden während der erwähnten Zeit etwa 40,000 Zentner Kohlen ans Tageslicht geschafft.

Ein Herr Meiß, der in Kappel eine Ziegelei besaß, soll damals Inhaber des Bergwerkes und Verbraucher der Kohle gewesen sein. Nachdem Herr Meiß 1807 gestorben war und da seine Nachkommen sich nicht um das Bergwerk kümmerten, hörte dessen Ausbeutung auf, und es ist seither in Vergessenheit geraten. Vermutlich wäre es in der gegenwärtigen kohlenarmen und kohlenteuren Zeit lohnend, dieses Kohlenlager neuerdings zu erschließen. Es dehnt sich übrigens auf ein größeres Gebiet aus; so ist man letztes Jahr beim Fällen von Bäumen in einer Entfernung von 200 Meter von dem einstigen Stolleneingang selbst in geringer Tiefe auf brauchbare Kohle gestoßen.

Vom Urheberrecht der Maler.

Mehrfach schon ist in Europa im Hinblick auf die Urheberansprüche bildender Künstler an ihre Werke der Vorschlag gemacht worden, eine Art von Zuwachssteuer einzuführen, wonach bei der Wiederveräußerung von bereits erworbenen Kunstwerken, die häufig zu ungeheuer hohen Preisen erfolgt, dem Künstler ein nachträglicher Zusatz zu dem ihm ursprünglich gewährten Kaufpreis zu zahlen sei. Der bekannte Berliner Jurist und Geheimrat Josef Kohler nimmt nun zu dieser Frage Stellung und erklärt folgendes für möglich: Jeder Maler läßt sein Bild mit einem Eintragsstempel versehen und die Summe aufzeichnen, um welche er es weggegeben hat. Sobald das Bild weiter veräußert wird, ist ein Vermerk zu machen unter Angabe des Preises der Weiterveräußerung, und sobald der Spekulationsgewinn des Veräußerers das übersteigt, was der Maler erhalten hat, ist diesem ein bestimmter Prozentsatz als Gebühr zu zahlen. Wenn eine zu gründende Gesellschaft des Kunstwerkrechtes die jeweiligen Veräußerungen überwacht, vereinfacht sich das Verfahren erheblich. Kohler denkt sich diese Nutznießung des Künstlers aus seinen Werken auf eine Periode von etwa dreißig Jahren ausgedehnt. Hätte z. B. Böcklin zur Zeit einer solchen Gesetzgebung gelebt, dann hätte er für viele seiner Bilder, die um ein paar Hundert Mark weggegeben worden sind, den reichen Lohn bekommen, den er nicht nur kraft seiner Erfindungsgabe, sondern auch kraft seiner meisterhaften Verwirklichungstechnik verdient hatte.

Leset die „Sonntagpost"

Warnung an Bürgerschaft.

Stadtrat fordert sie auf, Erörterungen der Kriegsursachen zu verhüten.

Kauft „Liberty"-Bonds.

Russische Kommission wird nach Chicago geladen.—Stadtrat schafft Freilunch ab.—Starke Opposition gegen Ermäßigung des Rabatts auf Wassersteuern.

Der Krieg spielte auch in der gestrigen Sitzung des Stadtrats eine wichtige Rolle und führte zu ausgedehnten Debatten. Das Endergebniß war, daß der Stadtrat die Bürgerschaft warnte, die Ursachen des Kriegs zu erörtern, und beschloß, aus städtischen Fonds „Liberty"-Bonds anzukaufen und die russische Kommission, welche die neue russische Regierung nach den Vereinigten Staaten entsandt hat, nach Chicago einzuladen.

Die Warnung an die Bürgerschaft hat die Form einer Adresse, die Ald. Otto Kerner von der 12. Ward, ein Stockböhme, dem Absichten auf einen Stadtrichterposten nachgesagt werden, in der letzten Sitzung eingebracht hat. Sie erklärt: „Die Tatsache, daß ein Kriegszustand zwischen den Vereinigten Staaten und dem deutschen Reich besteht, bringt an und für sich alle Erörterung und alle Kritik zum Schweigen. Die Verfassung garantirt der Bevölkerung Rede- und Preßfreiheit, aber eine Erörterung des Rechts und Unrechts der einzelnen Parteien in dem Konflikt verträgt sich nicht mit dem Ernst der Lage. Eine Erörterung setzt voraus, daß eine Frage hinsichtlich der Gründe des Konflikts besteht. Der wahrhaft getreue Bürger wird in Kriegszeiten nicht anzweifeln, daß sein Land im Recht ist, und der ungetreue Bürger darf nicht zu Worte kommen. In dieser kosmopolitischen Stadt gibt es viele, deren Herzen warm für ihr Heimatland schlagen. Würde man aber Meinungsäußerungen gestatten, die den Wunsch auf Erfolg eines den Vereinigten Staaten gegenüberstehenden Landes zum Ausdruck bringen, so würde man unter Umständen einen Brand entfachen, der nicht gelöscht werden könnte, und der unberechenbares Unheil im Gefolge haben würde."

Ald. Kennedy machte darauf aufmerksam, daß die Adresse in der vorliegenden Form die Redefreiheit beeinträchtige und brachte einen kurzen Gegenantrag ein, der besagte, daß Rede- und Preßfreiheit der Bürgerschaft in der Verfassung garantirt sei, daß es unbedingt nötig sei, in derartig kritischen Zeitläuften wie den jetzigen Rede- und Preßfreiheit aufrecht zu erhalten, daß aber der Stadtrat alle Bürger auffordere, in ihren Aeußerungen vorsichtig zu sein. Ald. Kennedy erklärte, daß gewisse Redensarten in der Adresse Ald. Kerners anstößig seien, daß die Beschränkung der Rede- u. Preßfreiheit schwere Uebel im Gefolge habe, wie sich in England gezeigt habe, und daß es lächerlich sei, wenn der Stadtrat zu erzwingen versuche, was der Kongreß zu tun abgelehnt habe. Ald. Michaelson erklärte, die Adresse Ald. Kerners könne doch nicht herbeiführen, was der Kongreß zu tun abgelehnt habe. Es würde am Besten sein, wenn beide Anträge zurückgezogen würden. Ald. Kennedys Gegenantrag wurde auf Antrag Ald. Kerners mit 61 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Ald. Rodriguez sprach darauf gegen den Kernerschen Antrag. Er wies daraufhin, daß die Kriegsziele eines Landes sich im Lauf des Kriegs oft geändert hätten. Aus diesem Grund sollte die Bürgerschaft ein Recht haben, die Kriegsziele zu erörtern. Selbst in Deutschland, das doch allgemein als autokratisch verschrieen würde, habe die Presse das Recht, die Kriegsziele zu erörtern, wie Harden, der Vorwärts usw. bewiesen. Es wäre lächerlich, den Bürgern einer Republik zu untersagen, was andere Staaten gestatteten. Nach dem Antrag Ald. Kerners aber sollten die Bürger Chicagos dieses Recht nicht haben. Nachdem Ald. A. A. McCormick dafür gesprochen hatte, kam der Antrag mit 60 gegen 8 Stimmen zur Annahme. Dagegen stimmten die Aldermen Block, Johnson, Rodriguez, Kaindl, Haberlein, Kennedy, Byrne und Michaelson.

Stadt kauft „Liberty"-Bonds.

Auf den Antrag Ald. Capitains beschloß der Stadtrat, einen Teil der verfügbaren städtischen Fonds in „Liberty"-Bonds anzulegen. Stadtkämmerer Pike berichtete, daß für den Zweck nur $750,000 verfügbar seien, doch beauftragte der Stadtrat den Stadtkämmerer und den Finanzausschuß, bis zu zwei Millionen in den Bonds anzulegen.

Laden russische Kommission ein.

Auf den Antrag der Aldermen Rodriguez, Kimball und Kerner beschloß der Stadtrat, eine amtliche Einladung im Namen Chicagos an die russische Kommission, die nach den Vereinigten Staaten gekommen ist, zum Besuch der Stadt zu erlassen. Ald. Rodriguez erklärte, es handle sich darum, das neue Rußland zu begrüßen. Zum Vorsitzenden des Empfangsausschusses wurde Alfred L. Baker, zur Vizepräsidentin Frau Jane Addams ernannt.

Freilunch wird abgeschafft.

Nahezu einstimmig angenommen wurde auf die Empfehlung des Gesundheitsausschusses eine Ordinanz, welche dem Freilunch in Wirtschaften ein Ende macht. Da die Stadtväter sich zwischen zwei Feuern sahen, den Wirten, welche die Abschaffung des Freilunches befürworten, und den Gästen, die vielfach dagegen sind, wurde von einer namentlichen Abstimmung abgesehen. Nur Ald. Krumdick stimmte gegen die Maßregel.

Erhöhung der Wassersteuern.

Zu einer langwierigen Debatte führte eine Empfehlung des Finanzausschusses, den Rabatt auf Wasserrechnungen von 25 auf 10 Prozent zu ermäßigen. Ald. Michaelson eröffnete den Kampf gegen den Antrag, der eine Erhöhung der Wassersteuer, zu einer Zeit, wenn die Bevölkerung sowieso mit Steuern überlastet sei, bedeute. Andere Aldermen schlossen sich ihm an, während Ald. R. H. McCormick von der 21. Ward dafür sprach. Mit überwältigender Mehrheit wurde der Antrag wieder an den Finanzausschuß zurückgewiesen.

Die Frage, ob die vom Mayor vorgeschlagenen Schulratskandidaten bestätigt werden sollen, wurde zum Sondergeschäft für die nächste Sitzung angesetzt.

Hatten es zu eilig.

Kam beim Absteigen von einer Elektrischen zu Fall und wurde getötet.

Die 52jährige Frau Hermann Laudon, Nr. 4953 Potomac Avenue, war gestern im Begriff, an N. La Vergne Avenue einer Milwaukee Avenue-Elektrischen zu entsteigen, als diese vorzeitig mit jähem Ruck wieder in Bewegung gesetzt wurde. Die Folge war, daß Frau Laudon aufs Pflaster geschleudert wurde und auf der Stelle ihren Tod fand.

Zehn Straßenarbeiter ließen gestern auf der Westseite einen schweren Kessel, den dort Irgendwer abgeladen und im Stich gelassen hatte, von einem kleinen Sandhügel hinunterrollen. Unter dem rollenden Kessel wurde die 18 Monate alte Helen Jotomska, Nr. 1678 Rice Straße, die nicht schnell genug ausweichen konnte, zermalmt. Die Kleine starb während der Fahrt nach dem St. Elisabethhospital in der Polizeiambulanz.

Beim Angeln am Fuße der Fleetwood Straße glitt gestern der 15jährige Val Kerpen, Nr. 1744 Michaels Court, aus, fiel in den Fluß und ertrank vor den Augen seines gleichaltrigen Begleiters Sam Zeto, Nr. 720 Hudson Avenue.

War kalt und starr.

John S. Millers geschiedene Frau hat Selbstmord begangen.

Die geschiedene Frau des ehemaligen Druckereibesitzers John S. Miller wurde gestern in ihrer Wohnung Nr. 4862 N. Ashland Ave. entseelt aufgefunden. Da neben dem Sterbelager drei Flaschen standen, die Gift enthalten hatten, scheint die Annahme gerechtfertigt, daß die Unglückliche freiwillig aus dem Leben geschieden sei.

Im vorigen August sprach Frau Miller eines Tages im Geschäftszimmer ihres Gatten vor und erfuhr vom Laufburschen, daß ihr Mann mit seiner Stenographin ausgegangen sei. Sie leitete eine Untersuchung ein, die zur Folge hatte, daß ihr Mann bei Nacht und Nebel verschwand und die Druckerei geschlossen wurde. Als ihr die nachgesuchte Scheidung gewährt wurde, erhielt sie auch die Erlaubniß, ihren Mädchennamen Gail Walton zu führen. Unter diesem Namen fand sie vor drei Wochen Beschäftigung als Handpflegerin. In letzter Zeit verfiel sie in Schwermut. Vorigen Mittwoch hatte man sie lebend zuletzt gesehen.

Die Gattin des Zahnarztes Harry Baker, die eine vertraute Freundin von Frau Miller war, erklärte heute der Polizei, daß die Unglückliche ihr gegenüber öfters angedeutet habe, sie werde Selbstmord begehen, da sie nicht gewöhnt sei, ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen und ihr Lohn ihr nur ein sehr kümmerliches Dasein zu fristen gestatte.

Schuld und Sühne.

Nunmehr hat sich auch Josephine Havelka durch Gas den Tod gegeben.

Die gestern gemeldete Familientragödie, als die durch die Untreue ihres Mannes zur Verzweiflung getriebene Frau Rose Jaros in der gemeinschaftlichen Wohnung, Nr. 4612 Ogden Ave., erst den Gatten erschoß und dann mit dem jüngsten Töchterchen im Arm ihm in den Tod nachfolgte, hat ein weiteres Opfer gefordert. Die 28jährige Josephine Havelka, um deren Willen Jaros seiner Frau untreu geworden, beschloß, als sie erfuhr, was sie angerichtet hatte, ihrem Leben gleichfalls ein Ende zu machen. Sie drehte in einem Schlafzimmer der Wohnung ihrer verheirateten Schwester im Hause Nr. 2749 Süd Harding Ave. das Gas an und fand den ersehnten Tod.

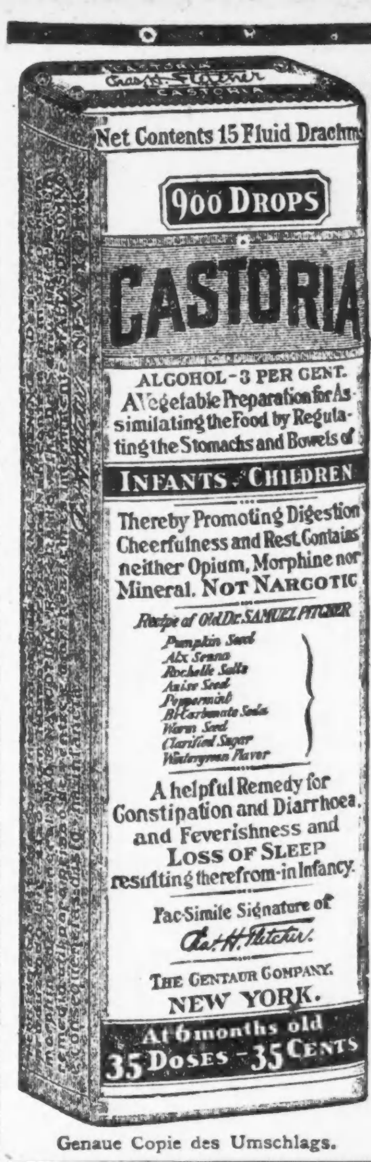
Seid sparsam mit Obst.

Verkauft in handlichen Säcken und Kartons

Gleichviel, welche Jahreszeit— Erdbeer-Präserven sind immer willkommen.

„Versüßt es mit Domino"

Granulirt, Tablet, Puder, Confectioners, Braun.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Mütter wissen, dass echtes Castoria
Stets die Unterschrift Trägt von
Chas. H. Fletcher.
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Aus deutschen Kreisen.

Goldenes Jubiläum. — Deutsch-kirchliche Konventionen. — Deutsch-amerikanischer Druckereibesitzer und Kriegsveteran plötzlich gestorben. — Ehrung eines deutsch-amerikanischen Künstlers. — Ein bedeutender Musiker. — Skatturnier.

Hoyleton, Ill. — Die lutherische Dreieinigkeits-Gemeinde hat ihr goldenes Kirchenjubiläum gefeiert; da der Gäste zu viel wurden, fand die Feier teilweise im Freien statt. Von den Gründern der Gemeinde konnten noch drei an deren Jubelfeier teilnehmen, während der damalige Gemeindepastor O. Katthein nach 36jähriger Wirksamkeit an der Gemeinde sein Amt niederlegte. Gegenwärtig hat die Gemeinde eine Seelenzahl von 650 und unterhält mit über 100 Kindern eine blühende Gemeindeschule. Die Kirche, in der jetzt Gottesdienste gehalten werden, wurde im Jahre 1891 eingeweiht und wurde damals mit einem Kostenaufwand von $10,000 errichtet.

Peotone, Ill. — In der hiesigen Immanuels-Kirche hat in den letzten Tagen die Konferenz des Nord-Illinois Distrikts der Deutschen Evangelischen Synode von N. A. getagt, der etwa 135 Gemeinden umfaßt, davon allein an 30 in Chicago. Zur gleichen Zeit tagte auch der Wisconsin Distrikt der gleichen Synode in Milwaukee; derselbe umfaßt etwa 120 Gemeinden, von denen 10 in Milwaukee gelegen sind.

Cincinnati, O. — Samuel Rosenthal, Gründer und Senior der Druckerei gleichen Namens, ist einem Herzschlag erlegen. Er war 1835 in Biedingen in Oberhessen geboren und kam nach Erlernung der Schriftsetzerei im Jahre 1851 nach Amerika. Hier fand er sofort Anstellung in der Setzerei des Cincinnatier Volksblattes. Bei Ausbruch des Bürgerkrieges machte er sich um die Anwerbung des 28. Regiments sehr verdient, und avanzirte bis zum Kapitänsrang. 1859 gründete er die Druckerei, die seinen Namen trägt, und die sich zu einem der größten Geschäfte der Branche entwickelte, mit einem Zweiggeschäft in Chicago. Er gehörte auch als einer der Gründer dem West Cincinnatier Turnverein an, ebenso dem Pionierverein und mehreren Fachgenossenschaften.

Detroit, Mich. — Zum ersten Male in der Geschichte des Detroiter Kunstmuseums besitzt dieses Institut ein Ehrenmitglied und diese hohe Ehre wurde von den Mitgliedern der Behörde des Kunstmuseums dem verdienten Detroiter Maler Gari Melchers zuerteilt. Gari Melchers ist deutscher Abkunft und als einer der besten Maler der Gegenwart bekannt; sein Vater, Carl Melchers, war seiner Zeit einer der bedeutendsten Detroiter Bildhauer.

Philadelphia, Pa. — Robert Hoppe, bekannt als fähiger Musiker und Meister auf dem Cornet ist im Alter von 67 Jahren gestorben. In Sachsen gebürtig war er als Schüler und später als Lehrer längere Jahre in Leipzig. 1868 wanderte er aus und ließ sich einige Zeit in Newark als populärer Kapellmeister nieder. Nach seiner Uebersiedelung hierher im Jahre 1874 wurde er erst Leiter der früher sehr beliebten Horn-Quartett-Konzerte, dann Manager des Germania Orchesters und brachte es dahin, daß sich die jährlichen Franz Schubert Unterstützungs-Vereins-Konzerte zu gesellschaftlichen Ereignissen entwickelten.

Allentown, Pa. — Gelegentlich der Jahresversammlung des evangelisch-lutherischen Ministeriums von Pennsylvania wurden Resolutionen gefaßt, die der Verschmelzung des General Council, der General-Synode und der „United Synod South" das Wort redeten. Im größten Theater der Stadt fand eine Reformationsjubelfeier statt, am Nachmittag für Sonntagsschulkinder, während am Abend ein gewaltiger Chor von 500 Stimmen eine für dieses Jubiläum von dem Tonkünstler Matthews komponirte Kantate zur Aufführung brachte.

St. Louis, Mo. — Als Vorbereitung für den großen Skatkongreß in Chicago fand hier in der St. Louis Turnvereinshalle ein Skatturnier statt, bei welchem als Preise Fahrkarten nach Chicago und zurück ausgesetzt waren.

San Franzisko, Cal. — In hiesigen deutschen Kreisen erweckte der Tod von Carl Diehl allgemeine Teilnahme, der, 1849 in Deutschland geboren, 1881 hierher kam, wo er 35 Jahre im Möbelgeschäft tätig war und mehreren deutschen Gesangvereinen als tätiges Mitglied angehörte.

Im Deutschen Hospital fand unlängst die Graduirungsfeier der Krankenwärterinnenschule statt.

Los Angeles, Kal. — Im Hollenbeck-Heim ist Frau Catharine Pfeiffer im Alter von 87 Jahren gestorben, die in den 60er und 70er Jahren als „Tante Pfeiffer" in Cincinnati den Deutschen wohlbekannt war, wo sie ein echt deutsches Restaurant führte, in welchem die bessere Klasse des Deutschtums mit Vorliebe verkehrte, auch gastirende Bühnengrößen und andere Deutsche von Namen pflegten dort abzusteigen.

Kirchen-Einweihung.

Feier in der deutschen evangelisch-lutherischen St. Johanneskirche.

Die Einweihung der Deutschen evang.-luth. St. Joanneskirche in Jefferson Park, Pastor Johannes Block, findet am Sonntag, dem 24. Juni, statt. Bei dieser Gelegenheit werden drei Gottesdienste abgehalten werden, Vormittags um 10, Nachmittags um drei und Abends um 7:30 Uhr. Um dem großen Freundeskreis gerecht zu werden, werden die Gottesdienste Nachmittags und Abends in deutscher und amerikanischer Sprache gehalten werden. Diejenigen, die schon Morgens kommen und für die anderen Gottesdienste bleiben wollen, können billige Mahlzeiten in den verschiedenen Restaurants erhalten. Abends gibt der Frauenverein der Gemeinde einen unentgeltlichen Imbiß, für welchen jedoch Jeder ein freiwilliges Opfer geben kann, welches dankend anerkannt werden wird. Jeder Besucher erhält unentgeltlich Andenken.

Die Kirche befindet sich an der Südostecke vom Park, Argyle Str. und N. Laramie Ave., und kann mit der Lawrence Ave.-Linie wie mit der Milwaukee Ave.-Linie bis auf drei Häusergevierte erreicht werden. Alle sind freundlichst eingeladen und sehr willkommen.

* Des Mordangriffs schuldig befunden wurde gestern im Kriminalgericht der Hausmeister John Cuda. In einem Streite während des Ausstandes der Hausmeister hatte Cuda auf seinen Berufsgenossen Anton Jonikas geschossen und ihn schwer verwundet.

Leset die „Sonntagpost"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 1 Cent
" per Month .... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" .... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

„Die Kriegsbotschaft und die Tatsachen hinter ihr."

England — wenigstens das amtliche England — billigt und unterschreibt in vollem Umfange die Erklärung der Kriegsziele der amerikanischen Regierung, die Präsident Wilson der russischen Regierung gab. Es versteht diese Kriegsziele, weiß worauf sie letzten Endes hinauslaufen und freut sich ihrer.

Vom amerikanischen Volke wird man das nicht behaupten können. Ja es wird offen gesagt, daß die Massen des amerikanischen Volkes sie nicht recht verstehen und sich soweit nicht für den Krieg begeistern ließen. Es wird mittelbar zugestanden, daß sie die Notwendigkeit oder Ratsamkeit des Krieges nicht erkennen.

Dies geschieht, offensichtlich sehr widerwillig, in den Leitaufsätzen kriegsfreudiger Blätter und als ein solches mittelbares Eingeständniß muß die Veröffentlichung eines Dokumentes betitelt, „Die Kriegsbotschaft und die Tatsachen hinter ihr", gelten. Denn neue, bisher unbekannte Tatsachen werden durch dieses Dokument nicht enthüllt, hingegen wird der Versuch gemacht, die Lage so zu schildern, als sei der Krieg im eigensten Interesse eine Notwendigkeit für Amerika; als sei er ein Akt der Notwehr; als stünde die große Republik vor der Frage „Sein oder Nichtsein" und könne ihre Zukunft nur gesichert werden durch den Krieg. Die Tatsache, daß bislang gesagt worden war, Amerika verfolge in diesem Kriege keinerlei selbstische Interessen, Amerika wolle nur für die Demokratie und die Freiheit und das Selbstbestimmungsrecht der bedrohten europäischen Völker kämpfen, berechtigt zu der Annahme, daß Washington das Ungenügen dieser Kriegsbegründung, dem Volke gegenüber, erkannte und die Erklärung „Die Kriegsbotschaft und die Tatsachen hinter ihr", erließ, in der Hoffnung, durch sie die soweit mangelnde Kriegsbegeisterung zu entzünden.

In diesem Dokument wird zwar wieder auf die Schädigungen hingewiesen, die amerikanischen Interessen und Neutralen durch die deutsche Kriegführung wurden, das Hauptgewicht wird aber auf die Gefahr gelegt, die den Ver. Staaten drohe, für den Fall, daß Deutschland im Kriege gegen England und Frankreich siegreich bleiben sollte, was als „sehr gut möglich" bezeichnet wird. „Offensichtlich", heißt es da, „wird, sofern wir nicht Munition, Truppen, Tauchbootjäger usw. nach England, Frankreich, und vielleicht auch Rußland, schicken, der Krieg für uns wenig mehr bedeuten als Schimpfen über den Ozean hinweg — bis der europäische Krieg beendet ist und d a n n kann Deutschland, wenn es ein Pfund Kraft übrig hat, und es mag sehr gut siegreich bleiben, an uns all seinen Haß und seine Wut auslassen und von uns die Entschädigungen erzwingen, die es von einem bankerotten Europa nicht erlangen kann. Ein verpreußtes Deutschland triumphirend in Europa und vorherrschend auf dem Meere, würde seine Gelegenheit sehen, das vereinsamte Amerika niederzuschlagen und uns zu einem überseeischen Vasallenstaat eines neuen römischen Reiches zu machen."

Es will undenkbar scheinen, daß man Solches wirklich glauben und für möglich halten kann, denn wenn Deutschland auch „über Nacht" einen vollständigen Sieg über seine europäischen Feinde erringen und „ein Pfund" oder auch tausend Pfund Macht behalten sollte, so müßte es doch völlig wahnsinnig sein, wollte es dann die große Republik angreifen, die heute unvergleichlich viel stärker ist als sie je war, und viel stärker als irgend einer der europäischen Feinde Deutschlands bei Kriegsausbruch.

U e b e r wahnsinnig sozusagen, müßte die deutsche Regierung sein, wenn sie Amerika über den Ozean hinweg angreifen wollte, nachdem die ungeheuren Schwierigkeiten überseeischer Kriegführung in dem europäischen Krieg so überzeugend dargetan wurden und das deutsche Volk so heiß den Frieden herbeisehnt, gute Beziehungen zu Amerika nach Friedensschluß aus wirtschaftlichen und andern Gründen so sehr nötig hat.

Es will als unmöglich erscheinen, daß Washington nach Beendigung des europäischen Krieges einen Angriff oder irgendwelche feindliche Handlungen seitens Deutschlands sollte befürchten können, und unmöglich, daß es sollte gelingen können, auch nur einem vernunftbegabten Bürger durch solche Gespenstermalerei bange zu machen und für den Vorbeugungskrieg zu begeistern; indessen — heutzutage muß Alles für möglich gelten: hätte man doch noch vor drei Jahren den ganzen europäischen Krieg und noch vor sechs Monaten, unmittelbar nachdem Präsident Wilson wiedergewählt worden war, weil er „uns aus dem Kriege heraushielt", unseren Eintritt in denselben für schlechterdings unmöglich gehalten. Da es schon, und zwar a m t l i c h e r s e i t s, behauptet wurde, Deutschland werde, wenn es nicht mit Hilfe Amerikas oder durch amerikanische Kraft zu Boden geworfen wird, einen Angriffskrieg gegen Amerika führen, muß damit gerechnet werden; wird auch Deutschland damit rechnen müssen, s o l l t e n die deutsche Regierung und der deutsche Reichstag Gelegenheit nehmen, über diese Frage eine klare, knappe und bindende Erklärung abzugeben.

Das wird geschehen müssen, wenn nicht die beiden großen und einst so befreundeten Völker in einen wahnsinnigen Krieg bis auf's Messer gestürzt werden sollen. Deutschland wird nicht etwa sagen dürfen: „Das ist zu dumm, es verdient keine Antwort." Stillschweigen gilt auch als Antwort, und zwar als zustimmende, und es ist deutscherseits Vieles gesagt worden, was zu sagen nicht nötig war und besser ungesagt geblieben wäre; es ist so Manches gesagt worden, was sich mit einigem „guten Willen" und Geschick als Beweis für die Richtigkeit jener Behauptung deuten und hinstellen läßt.

Die Regierung in Washington sollte der deutschen Regierung durch die Vertretung der Schweiz eine Kopie ihres Dokuments „Die Kriegsbotschaft und die Tatsachen hinter ihr" zugehen lassen. Dann darf sie eine Antwort erwarten. Dann werden wir erfahren, woran wir sind. Und das amerikanische Volk hat das Recht, das zu erfahren, zuverlässige Information über diesen Punkt zu fordern. — —

Mobilmachung gegen die Moskitos.

Neben der Bekämpfung der Fliegenplage sollte man nicht der von den Stechmücken drohenden Gefahren vergessen. Der Feldzug gegen die Fliege wird sich in der Hauptsache auf Haus und Hof beschränken, der Kampf gegen die Moskitos muß sich auf einem viel größeren Kriegsschauplatze abspielen. Die Moskitos, durch deren Stiche alljährlich Tausende und Abertausende von Fieberkrankheiten übertragen werden, haben ihre Hauptbrutplätze an feuchten Plätzen, stagnirenden oder träge fließenden Gewässern. Sie bevölkern die Sumpfgegenden der Umgegend unserer Stadt und finden einen willkommenen Unterschlupf in den tiefer gelegenen und deshalb dem Regenwasser als Sammelbecken dienenden unbenützten Grundstücken innerhalb derselben. Wo im Sommer das Unkraut mannshoch aufschießt und beiderseitig den Bürgersteig einengt, da sind die Tummelplätze der jungen Brut. Ist dann der Sommer anfänglich feucht, bevor die große Hitze einsetzt, dann wimmeln jene Gegenden in wenigen Wochen geradezu von Stechmücken.

In diesem Stadium ist der Kampf mit ihnen aussichtslos. Dem Menschen, der sich ihren Stichen nicht aussetzen will, bleibt nur die Flucht ins Haus übrig, und häufig gelingt es seinem geflügelten Feinde, durch schadhafte Stellen der Fliegenfenster oder undichte Türspalten zu schlüpfen und ihm selbst das Dasein im eigenen Heim zur Pein zu machen. Wo Moskitos erst einmal Zugang zu den menschlichen Wohnstätten gefunden haben, hilft nur das Radikalmittel der Ausräucherung. Aber richtiger ist es, den Kampf gegen die Blutsauger aufzunehmen, so lange diese noch nicht zum Angriff gerüstet sind, d. h. also vor dem Eintritt der Sommerhitze. Erst wenn die glühende Sonne wochenlang auf den feuchten Erdboden niedergebrannt hat und die Unkrautbüsche förmliche Urwälder und undurchdringliche Dickichte bilden, beginnt der Stamm der Moskitos zum Leben zu erwachen. Die Zeit bis dahin kann der Gegner zu einem zielbewußten Angriffe auf den unvorbereiteten Feind benützen. Das geschieht am besten dadurch, daß man ihm die Existenzbedingungen entzieht. Wenn die Nachbarn der Unkrautwälder sich beispielsweise zusammentun und sie bis auf den letzten Rest niederbrennen möchten, so würde das Ergebniß eine beträchtliche Verminderung der unbeliebten Insekten sein. Und wenn sie alle Sumpfgegenden in der Umgegend, alle Wasserpfützen und Regenlachen sorgfältig mit Petroleum begießen möchten, so könnten sie mit ziemlicher Sicherheit darauf rechnen, später im Sommer einer geringeren Belästigung durch die stechenden Plagegeister ausgesetzt zu sein.

Ganz verschwinden werden sie freilich auch dann noch nicht. Um die Mücken in einer Gegend vollständig auszurotten, müßte sich schon ein größerer Landstrich zu einem gemeinsamen Feldzuge entschließen. Innerhalb des Weichbildes von Chicago könnte man indessen der Moskitoplage ohne allzu große Mühe ein Ende machen, wenn die städtischen Behörden die Leitung und Organisirung eines entsprechenden Feldzuges in die Hand nehmen und der Bürgerschaft selbst mit gutem Beispiel vorangehen wollten. Dem städtischen Gesundheitsamt liegt diese Pflicht schon deshalb ob, weil die gefürchteten Stechmücken gefährliche Krankheitsträger sind und die Gesundheit der Bevölkerung ungünstig beeinflussen. Die Kosten einer wirksamen Maskitovernichtungskampagne sind nicht unerschwinglich und machen sich durch die den Stadtbewohnern erwachsenden Vorteile reichlich bezahlt.

Geschäftsreisende.

Als einer der wichtigsten Faktoren kommerziellen Erfolges darf unstreitbar der Geschäftsreisende bezeichnet werden. Er hat längst aufgehört in der Wirklichkeit dem Bilde zu entsprechen, das sich das allgemeine Publikum von ihm zu machen pflegt. Er ist nicht mehr der gewandte Gesellschafter, witzige Schnellredner und viel versprechende, aber wenig haltende Verkaufsagent mit einem schier unbegrenzten Reisekonto. Der kaufende Geschäftsmann, ob er nun einen Kleinverkaufsladen oder ein Großvertriebsgeschäft besitzt, erwartet von dem ihn besuchenden Verkäufer nicht nur eingehende Kenntnisse betreffs der Qualität, Herstellung und Verkaufsmöglichkeiten der von ihm angebotenen Waare, sondern auch der seiner Konkurrenten, und besteht selbstverständlich auf strikte Innehaltung aller Vereinbarungen seitens der von ihm vertretenen Firma. Ein großer Teil der reisenden Verkäufer arbeitet „gegen Kommission", und da die Annullirung eines erteilten Auftrags oder die Annahmeverweigerung einer als unbefriedigend erkannten Warensendung auch den Verlust seiner Kommission bedeutet, läßt sich verstehen, daß er nach jeder Richtung vorsichtig und gewissenhaft zu Werke gehen muß. Ein langjähriger Reiseagent hat kürzlich in einem Fachjournal ein langes Klagelied veröffentlicht, in dem er der Mythe, „daß der Geschäftsreisende von den Reisespesen leben und sich noch ein gut Teil ersparen kann", ein Ende zu machen versucht. „Die Zahl der Geschäftsreisenden, die ein Jahresgehalt empfangen und deren Reisekosten die anstellende Firma trägt, wird immer geringer. Die in letzteren Jahren üblich gewordene Abmachung sieht einen Prozentsatz auf den Betrag der Bestellungen, die sogenannte „Kommission", und den Abzug der von der ausführenden Firma vorgeschossenen Reisekosten von dieser Kommission vor. Da fast ein jedes Geschäftshaus genau über Bahnraten, Hotelpreise, Nebenkosten usw. unterrichtet ist, konnte es bei leicht möglicher Abschätzung des zu erwartenden Absatzes ungefähr feststellen, wieviel dem Verkäufer als Nettoeinkommen aus der Vereinbarung verbleiben würde. Und da auch der hinauszusendende Verkäufer ebenso gut über alle erforderlichen Ausgaben informirt war, konnte er entscheiden, ob der nach deren Bestreitung verbleibende Betrag ihn befriedige oder nicht. In vielen Fällen wurden derartige Kontrakte für mehrere Jahre abgeschlossen, da der Uebertritt von Geschäftsreisenden zu einer Konkurrenzfirma aus verständlichen Gründen nicht gern gesehen wird. Soweit erscheint alles gut und recht, und doch in welcher Lage befindet sich der Geschäftsreisende heute?

Der immer schärfer werdende Wettbewerb hat, trotz teurerer Preise, vielfach den Profit sehr verringert, und dadurch auch eine Herabsetzung der Kommissionen herbeigeführt. Und um die Wirkung dieses Nachteils noch zu verschärfen, machen sich dem Geschäftsreisenden überall die hohen Lebensmittelkosten in empfindlichster Weise bemerkbar. Es gibt fast kein Hotel, das seit den letzten zwei Jahren nicht seine Tagespreise um 50 Cents erhöht hat, lokale Kofferbeförderung, die früher 50 Cents kostete, kostet jetzt $1, und Nebensachen, die früher kaum empfunden wurden, knabbern jetzt nicht nur, sondern beißen kräftig hinein in die Reisekasse des „travelers". Während früher die Reisekosten einer Woche $50 oder $100 betrugen, beanspruchen sie unter heutigen Verhältnissen $75, bezw. $150. Darf es daher Wunder nehmen, daß der Beruf des Geschäftsreisenden zum großen Teil seinen Reiz eingebüßt hat, und daß viele Geschäftshäuser suchen durch direkte Sendung von Proben an ihre Kunden ihn ganz zu beseitigen? Tatsächlich ist die Zahl der „commercial travelers" nach sachverständiger Schätzung seit zwei Jahren um fast ein Drittel herabgegangen, und dies obwohl Korrespondenzschulen anzeigen, daß sie für ihre „ausgebildeten" Schüler „Stellungen, die $25 bis $150 wöchentlich einbringen", in großer Zahl offenhalten. Das Reisen für kommerzielle Zwecke in den Ver. Staaten bezahlt sich von Jahr zu Jahr schlechter. Eltern aber, die wünschen, daß ihre Söhne sich gleichwohl diesem Berufe zuwenden, sollten diesen so früh wie möglich Gelegenheit gewähren, sich die Kenntniß fremder Sprachen anzueignen, und unter diesen stehen spanisch und deutsch obenan." Die vorstehenden Darlegungen enthalten soviel Interessantes und Wissenswertes, daß sie sicherlich als wünschenswerte Aufklärung über einen öffentlich nicht häufig erörterten Beruf in vielen Heimen willkommen sein werden.

Heute mir, morgen dir.

„Die Ver. Staaten schulden allen Nationen, deren Angehörige nach hier kamen, um ihre weiten Prairien zu pflügen, zuviel, als daß sie die Aushungerung von Frauen und Kindern irgend einer Nation zulassen dürften." Jane Adams.

Die Maske der Anonymität.

Bismarck bemerkte einst im Reichstag, daß viele Leitartikel weder Eindruck machen noch Glauben finden würden, wenn ihnen ein Bildniß des Schreibers beigefügt werden müßte. Hieran werden wir jedesmal erinnert, wenn das britische Preßbüro „einen deutschen Offizier", „einen gefangenen Oesterreicher", „einen deutschen Parlamentarier", „eine hohe Persönlichkeit in Deutschland" oder „den Bürgermeister einer großen deutschen Stadt" erklären läßt, daß das deutsche Volk und Heer nunmehr allen weiteren Widerstand als vergeblich erkennen und bereit seien, die Waffen zu strecken. Wenn das britische Preßbüro derartigen Kabelberichten das Bild ihres Urhebers beifügen müßte, würde die Lesewelt in dem „deutschen Offizier", „gefangenen Oesterreicher", „deutschen Bürgermeister" usw., usw., stets und unvermeidlich den Oberleiter der britischen Lügenkampagne, Ananias, oder seinen getreuen Stellvertreter Northcliffe erkennen.

Niles Center in Illinois, eine Ortschaft, von der die Chicagoer nur gelegentlich ein Lebenszeichen erhalten, wurde gestern auf der ersten Seite unserer Morgenzeitungen ein bevorzugter Platz zuteil. Die „Geistliche Grueßliche Gilde" (whatever that is!) hielt dort eine Versammlung ab, und ihre 300 Mitglieder erkühnten sich „Die Wacht am Rhein" zu singen. Worauf — nach der „Chicago Tribune" Polizeichef Patrick Sweeney, — nach dem „Chicago Herald" der Marschall Patrick Edward O'Brien in die Versammlung eindrang, das deutsche Lied verbot und beantragte, daß statt dessen „The Star Spangled Banner" gesungen werde. Vom Polizeiknüppel unterstützt, einstimmig angenommen und gesungen. Wenn wir jetzt nur wüßten, wann die „Old Hibernians" oder „Clan-na-Gaels" in Niles Center ihre nächste Versammlung haben. Wir erwarten nämlich, daß die „Grueßliche Gilde" dann den Herren Pat Sweeney und Pat O'Brien das Singen von „The wearing of the green" in deren Versammlungen wird untersagen lassen. Irland zählt im Allgemeinen doch auch zu den Feinden Englands, nicht wahr, Mr. Pat und Mr. Pat?

Sieh' Jeder, was er tut,
Acht' Jeder, was er spricht;
Wer eig'ne Vorsicht braucht,
Braucht fremde Nachsicht nicht.

Die jüngsten Erklärungen der Kriegsursachen und Kriegsziele, wie sie von mehreren Regierungshäuptern bekannt gegeben wurden, sind nur zu geeignet die bei vielen Völkern weitverbreitete Ansicht zu bestätigen, daß behufs Herbeiführung eines baldigen Friedens nicht weitere Heere aufgeboten, sondern eine Anzahl erfahrener Psychiaters herangezogen werden sollten.

Wo der Storch Stammgast ist.

Eine gewiß bemerkenswerte Familie, die wohl einzig dasteht in diesem Lande und vielleicht auf dem ganzen Erdkreis, wohnt in der Nähe von Yankton, S. D. Die Familie besteht aus Vater, Mutter und 24 Kindern, und die Mutter ist noch nicht 30 Jahre alt. Die Frau ist eine Norwegerin, und ihr Mann kommt aus Indiana. Die Kinder sind alle als Drillinge geboren, und die älteste Partie ist zwölf Jahre alt. Es sind 21 Knaben und drei Mädchen, eine „Garnitur" der Drillinge waren lauter Mädchen. Die Kinder sind gesund und stark, und der Vater ist besonders stolz auf seine Nachkommenschaft.

Nein, diese Kriegsbegeisterung!

Nicht weniger als acht Detroiter bemühten sich letzte Woche, ein Kind zu adoptiren, um dadurch der Einziehung zum Kriegsdienst zu entgehen. Das Gesetz besagt u. A., daß Männer, von deren Verdienst Personen völlig abhängig sind, nicht zum Kriegsdienst eingezogen werden können. Diese Bestimmung wollten sich die acht jungen Detroiter zunutze machen, jedoch vergeblich, da der Countyagent die Ausfolgung von Kindern an sie untersagte.

Noch weniger Glück hatte ein in Waterbury, Conn., beschäftigter Arbeiter, namens Boris Kapatsky. Er plädirte für Befreiung vom Militärdienst, da er Gattin Nr. 1 mit 3 Kindern in Rußland, und Gattin Nr. 2 mit 2 Kindern in Amerika zu ernähren habe. Jetzt wird sich die Behörde mit den Kapatzkischen Familienverhältnissen befassen, und wahrscheinlich wird das Oberhaupt zweier Familien doch eine Uniform tragen müssen, wenn auch nicht gerade eine solche der Bundesarmee oder Flotte.

Sekretär Lansing fürchtet, die Haltung unseres Gesandten in Peking (Reinsch heißt der Mann) habe zu „Mißverständnissen" Anlaß gegeben. Nicht ganz unmöglich!

Und Plattdeutsch macht sechs.

Feldgrauer: „Vier Sprachen habe ich mich in diesem Feldzuge schon angeeignet!"

„Famos, Mensch! Wenn du jetzt noch richtig Deutsch dazu lernst, dann kannst Du in fünf Sprachen zuhören."

Drei Frühlingswünsche.

O, wäre hier ä Eifelturm,
Ich gröche sicher in de Höhe,
Begucke mir dän Himmelsdom
Im Länz aus allernächster Nähe!

O, hädd' ich eenen Luftballon,
Ich stiege hoch vier Kilometer,
Und schlirfte wonniglich berauscht
Den allerscheensten Frieblingsäther.

O, wär' ich eene Lärche bloß,
Ich schwäng' mich ieber Tal und Glifte,
Und atmete den ganzen Dag
Die heechsten klarsten Friehlingsdifte.

Das eroberte Kopenhagen.

In der dänischen Wochenschrift „Ukens Revy" lesen wir die folgende Schilderung des derzeitigen öffentlichen Lebens in der dänischen Hauptstadt:

Es ist oft mit Recht hervorgehoben worden, daß die friedlichen Eroberungen unleugbar die dauerhaftesten sind, wenn auch nur schon aus dem Grunde, weil man ihrer erst gewahr wird, wenn sie bereits vollendete Tatsache sind und ein Widerstand gegen sie also zwecklos ist. Die tiefe Wahrheit dieses Satzes haben nun auch wir in Kopenhagen am eigenen Leibe zu spüren bekommen... Wir sind seit Ausbruch des Krieges so eifrig damit beschäftigt gewesen, unsere strikte Neutralität zu wahren, Profite zu machen, Kriegskarten zu studiren und unsere Nase in tausenderlei Dinge zu stecken, die uns nichts angehen, daß wir gar nicht gemerkt haben, wie die Hauptstadt unseres Landes inzwischen in aller Stille und auf durchaus friedlichem Wege vom Ausland erobert worden ist...

Jedermann kann sich durch einen kurzen Besuch in Kopenhagen davon überzeugen, daß ich nicht im geringsten übertreibe; man befindet sich in Kopenhagen in einer von „freundschaftlich gesinnten" Mächten besetzten Stadt. Die einheimische Bevölkerung huscht eilig und bescheiden an den Häusern entlang, während die Fremdlinge dick, großspurig und selbstbewußt die Bürgersteige für ihre werte Person in Anspruch nehmen.

Und der Rathausplatz, der Stolz Kopenhagens, wo sich junge dänische Männlichkeit mit blonder dänischer Weiblichkeit Stelldicheins zu geben pflegte, — o, unser armer Rathausplatz! City, Piccadilly und Whitechapel, Friedrichstraße und Moabit, Prag und Budapest und die Ghettos von Warschau und Lodz haben mit ihren verschiedenen Sprachen und Gebärden vom Zentrum unserer Stadt Besitz ergriffen. Ja, nicht genug damit, die fremden Eroberer haben unsere Stadt mit den großen Gasthöfen und Gaststätten geradezu in so und soviel feindliche Lager geteilt, deren jedes einer Festung gleichkommt, von wo aus deren Beherrscher einander und — uns belauern...

Das Hotel „Bristol" ist das erklärte polnische Hauptquartier. Vom frühen Morgen bis spät in die Nacht ist das Cafe mit schwarzlockigen Herrschaften von zum Teil recht gemischter Herkunft bevölkert. Ein Teil davon führt einen eigenen Harem mit: massige, gewichtige Damen, deren pechschwarze Augen mit den brillantenüberladenen Fingern um die Wette funkeln, und deren Lippen- und Gesichtsfarbe lebhafte Zweifel daran aufkommen läßt, ob das von Deutschland erlassene Ausfuhrverbot für Farbstoffe in der Tat voll zur Durchführung gelangt. Im Cafe Bristol werden denn aber auch die meisten und größten Schmuggelunternehmungen ausgeheckt und in Szene gesetzt.

Das „Palasthotel" haben die Deutschen besetzt. Tag und Nacht huschen die kleinen, dickbäuchigen und doch so flinken Berliner und Hamburger Großkaufleute zu den Pforten des Hotels aus und ein.

Dafür aber ist der Mittelpunkt der englischen Invasion das „Phönix-Hotel". Hier laufen die tausenderlei Fäden der Handelsspionage zusammen, und hier ist auch der Treffpunkt der „Ratten", die tagsüber drunten im Hafen und auf den Güterbahnhöfen herumschnüffeln oder die Häuser der Großfirmen umschleichen und das Personal, das dem Klang des englischen Goldes nicht hat widerstehen können, bis auf das Hemd ausfragen.

Kopenhagen ist eine eroberte Stadt. Die geradezu verzweifelte Wohnungsnot, die sogar zu einer neuen Gesetzgebung geführt hat, soll, wie es heißt, zu einem nicht unwesentlichen Teil auf die Invasion der Fremden zurückzuführen sein. Das Gleiche gilt von der beständig zunehmenden Habgier und Unverfrorenheit der Gaststätteninhaber und der Preissteigerung Hunderter von Artikeln des täglichen Bedarfs. Und überall, wohin man schaut, machen sich die Fremden mit der Rücksichtslosigkeit der Eroberer breit, spioniren, schachern, schmuggeln und schimpfen, ja scheuen nicht einmal davor zurück, unsere Damen bei hellichtem Tage auf offener Straße zu belästigen!

Wir haben immer einen heimlichen Stolz über den kosmopolitischen Zug Kopenhagens empfunden. Wir glaubten mit ihm kokettiren zu sollen und hoben ihn, wo wir nur konnten, hervor, denn der ferne Anklang an London, Paris und Petersburg schien doch gar zu schmeichelhaft...

Nun aber haben wir genug des Kosmopolitischen, des Kraushaares, der Steinkohlenaugen und der Spione verschiedenster Abart — wir sehnen uns danach, endlich wieder eine dänische Stadt zu werden, und wir zählen die Stunden bis zum Friedensschluß, der unser armes Kopenhagen von der Wirtschaft der ungebetenen Gäste wieder befreien soll.

— Bauer (in der Annoncen-Expedition): „Ins Blatt hätt i einzurücken: „E Goas zu verkaufen. Was kostet dös?" — „Je öfter es eingerückt wird, desto billiger wird's." — „Denn rücken S' ein, bis nix mehr koscht!"

— Begreiflich. — Fremder: „Na, so ein geschmackloses Stück, alles stirbt zum Schlusse.... sagen Sie mir nur, wer ist denn der da hinten, der so wahnsinnig applaudirt?" — „Der Totengräber!"

Rußland.

Von A d r i a n v o n A r z.

In einer deutschen Weltgeschichte, die vor zehn Jahren erschienen ist, lese ich über Rußland, dieses brauche, um aus seiner kulturellen Rückständigkeit herauszukommen, einen neuen Peter den Großen. Der Mangel an Kultur erzeuge Armut, diese sei umgekehrt dem Fortschritt hinderlich. Wohl sei ein unermeßlicher Boden vorhanden, dem natürliche Fruchtbarkeit nicht abgehe; aber es fehle an Menschen, ihn zu bebauen. Die mangelnden Arme durch Maschinen zu ersetzen, fehle es an Geld. Daran gebreche es auch, wenn neue Verkehrsmittel, Eisenbahnen, Kanäle, Meerhäfen gebaut werden sollten. Der Geschichtschreiber denkt an einen Retter in der Person eines Zaren, der selber Hand anlege oder aber einen großen Mann berufe, der wie einst Moses aus dem Felsen einen reichen Quell strömen lasse. Er meint, solche Männer seien vielleicht vorhanden; es gälte nur, sie zu entdecken und an den rechten Platz zu stellen.

Weder das eine noch das andere ist während des Vierteljahrhunderts, in dem Nikolaus II. regierte, geschehen. Zwar hatte ihm sein Großvater, Alexander II., den Weg gezeigt. Dieser hat in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts die Leibeigenschaft aufgehoben und den Bauern das Land, das sie in der Frone der Grundherren bebaut hatten, gegen einen mäßigen Loskauf zu Eigentum gegeben. Im Gefolge seiner Reformen, zu denen auch die Trennung der richterlichen von der administrativen Gewalt, die Einführung der Geschworenengerichte, die gesetzliche Regelung des Steuerwesens gehörten, verlieh er den Bauern eine Art Selbstverwaltung in den Kreisen und Gouvernements, die Semstwos; wo sie sich in der Pflege gemeinsamer Interessen für größere Aufgaben schulen konnten; wie unsere Bauernbuben in der Gemeindeverwaltung die erste praktische Unterrichtung von republikanischem Wesen erhalten. Alexander dachte daran, dem Reich auch eine Verfassung zu geben, als er im Jahre 1881 von den Nihilisten ermordet wurde.

Sein Enkel erwies sich schwachen Willens, seine Bahn des Fortschritts weiter zu begehen. Und der deutsche Geschichtschreiber bekam recht: Unkultur macht arm und schafft Ohnmacht. Was war von einem Volk zu erwarten, das in alter Unwissenheit verharren mußte zu einer Zeit, in der die Völker des westlichen Europa in Riesenschritten vorwärts kamen und ungeheure Reichtümer sammelten, Nordamerika einen wundervollen Aufstieg vollzog, auch Japan, auch andere östliche und westliche Nationen an dem allgemeinen Wettlauf teilnahmen? Deutschland, das kaum die Hälfte der Bevölkerung Rußlands hat, verfügt über doppelt so viel Universitäten als dieses. Dasselbe Verhältniß besteht für die Gymnasien. Von der Schweiz nicht zu reden, die für weniger als vier Millionen Einwohner sieben Universitäten und eine Technische Hochschule zählt und für jeden Kanton durchschnittlich wenigstens ein Gymnasium. Aber was ist dieses Mißverhältniß im Vergleich zu der Tatsache, daß in Rußland keine allgemeine Volksschule besteht? Die revolutionäre Regierung hat als erstes Gebot die Errichtung der obligatorischen staatlichen Schule aufgestellt.

Die despotische Regierungsweise in Rußland mußte nach alledem versagen, insbesondere im Kriege, der heute mit allen Mitteln der Technik und Wissenschaft geführt wird, die dem russischen Volk fehlen. Dieses konnte, wenn es nicht umkommen soll, auf einen Retter innerhalb der Zarenfamilie und ihres Bereiches nicht mehr warten. Es muß die Männer, die es erlösen können, selber suchen. Es ist wahrscheinlich, daß die Demokratie, welche die Bahn für alle gescheiten Köpfe und tapferen Herzen frei macht, sie bieten wird.

Der deutsche Geschichtschreiber, dessen ich eingangs erwähnte, legt alles Gewicht auf die geistige Bildung, die Wissenschaft eines Volkes, das sich auszeichnen und obenauf kommen will. Aber mit der Schulweisheit, so förderlich sie ist, ist es nicht getan. Auch bei uns nicht, wo Kenntnisse und Belesenheit sehr verbreitet sind. Es gibt, außer ihnen, noch andere Eigenschaften, die ein Volk zieren, ja ihm nötig sind. Das russische Volk scheint solche andere Güter zu besitzen. Es hat in seinen schweren Zeiten eine stattliche Reihe von Künstlern, insbesondere aber von Schriftstellern erzeugt, die nicht nur dem eigenen Lande, sondern der ganzen Welt zu Nutzen, Trost und Ruhm gereichen, die Führer der Menschheit geworden sind, noch bevor ihre Lehre und Größe dem eigenen Volke zum Bewußtsein kamen. Ein Zug ist diesen Männern, die eigentliche Weltprediger sind, besonders eigen: das Mitleid mit ihren Volksgenossen, die Liebe vornehmlich zu den ärmeren, die auf den Landstraßen wandern und auf ihren großen Strömen fahren, den Bauern, Arbeitern, Knechten. Es ist kein Herrenvolk, das sie schildern, und sie begehren kein Herrenvolk zu züchten. Es ist keine Herrenmoral, die sie predigen, sondern das Evangelium der Liebe, der Verzeihung der Gerechtigkeit. Die Gemütsverfassung, die sich in diesen literarischen Erzeugnissen ausprägt, scheint dem allgemeinen Charakter des Volkes zu entsprechen. Sie wird von den Besuchern des Landes, auch unseren schweizerischen Ingenieuren, Monteuren, Kaufleuten und Erziehern, bestätigt, die dort zahlreich verweilten. Schon seine Sprache mutet freundlich an. Ich meine zum Beispiel, daß sie, indem sie zueinander reden, dem Vornamen eines Sohnes oder einer Tochter den Vornamen des Vaters beifügen: Iwan Iwanowitsch, was auf Deutsch heißt: Johann, der Sohn Johanns. Wie etwa unsere Bauern sagen: der Seppenlenz, das ist Leonz, der Sohn des Sepp. Nur daß diese Namensbildung bei uns eher zur Unterscheidung oder als Dorfname dient, während sie bei den Russen eine Aeußerung des Familiensinnes, eine freundliche Beziehung auf die lebenden oder verstorbenen Väter bedeutet. Den Zaren nannten sie Väterchen. Es lag nur an ihm, diesen schönen Titel zu verdienen. Dem Lande aber, der weiten, unendlichen Ebene, die sie bewohnen, sagen sie Mütterchen, Mütterlein Rußland. Es bedeutet den Dank, den die Genügsamen für das Land hegen, das sie nährt; es ist wie eine Ahnung der unerschöpflichen Gaben, welche der Boden unter günstigeren Verhältnissen bieten wird. So reichliche Gaben, wie sie nur eine Mutter bieten kann. Auch unter sich sind sie rasch bereit, einander Brüderchen zu sagen, und pflegen einander in Nöten hilfreich. Ich denke an den heiligen Franz von Assisi, der nicht nur zu den Menschen, sondern auch zu den Blumen des Feldes und den Vögeln des Himmels Brüderlein sagte, in übergroßer Liebe zur Kreatur. Sind die Russen deswegen Heilige oder auch nur Selige wie unser Bruder Klaus? Ich denke: nein. Aber sie sind ein gutes Volk, und wir Schweizerleute wünschen ihnen auf dem Wege zu Licht und Freiheit von Herzen Glück.

— Kleines Mißverständniß. — Zeitungsverleger (zum Dienstmädchen, als es eine Heiratsannonce aufgibt): „Einoder mehreremal?" — „Das gnädige Fräulein hat nichts gesagt; vorläufig will sie aber wohl nur einmal heiraten!"

— Passend. — Gefängnißdirektor (zum Kerkermeister): „Diesen verkrachten Maler bringen Sie auf dreiundzwanzig, dort wird er sich recht wohl fühlen,.... denn da hat er Nordlicht!"

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

Jacob Kaschinsky

am 10. Juni gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 13. Juni, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 5036 S. Laflin Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebrirt wird, von da nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: **Henrietta Kaschinsky**, geb. Gerbke, Gattin. **Joseph, Anthony, Aloysius, Martha** und **Cecelia Kaschinsky, Frau Appolonia Tuschinski** und **Frau Anna Baumann**, Kinder. **John Tuschinski, George Baumann, Frau Emma Kaschinsky** und **Frau Frances Kaschinsky**, Schwiegerkinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Bruder, Sohn und Schwager

William J. Telp

am 10. Juni 1917 im Alter von 40 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 13. Juni, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 5623 S. Campbell Ave., nach der evang. Friedenskirche, von da mit Autos nach Mt. Greenwood. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: **Minnie Telp**, geb. Krug, Gattin. **Walter** und **Bertha Telp**, Kinder. **Henry Telp, Frau Lizzie Neu, Frau Anna Neu** und **Marie Schrader**, Geschwister. **William** und **Bertha Schrader**, Eltern; nebst Schwägern u. Schwägerinnen, Verwandten und Bekannten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter und Schwester

Dora J. Gauger

im Alter von 40 Jahren und 9 Monaten nach langem schweren Leiden im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. Juni, um 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3904 No. St. Louis Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: **Chas. A. Gauger**, Gatte. **Clarence, Walter, Elmer** und **Marion**, Kinder. **Bertha Jungnickel, Emma Collins, Frieda Anderson**, Schwestern, nebst Verwandten.

Mitglied des Irving Park Chapter Nr. 707, O. E. S., und Court Morning Glory Nr. 460, I. O. F. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Heinrich Kahl

am 10. Juni im Alter von 64 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 953 Montana Str., mit Autos nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: **Mary Kahl**, geb. Kiebel, Gattin. **Heinrich, Frau Carrie Steindeiß** und **John**, Kinder. **Frau Elisa Hild**, Schwester; nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Josephine Garich

am 11. Juni gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, 14. Juni, um 9:30 Morgens, vom Trauerhause, 1426 Fullerton Ave., nach der St. Josephats Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Kinder: **Tony, Frau F. J. Leszczynski** und **Frau Samuel Cieslinski**. dimi

Todesanzeige.

Unterstützungsverein der ev. Friedensgemeinde.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

William J. Telp

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Juni, um 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 5623 So. Campbell Ave., nach der ev. Friedens-Kirche, 52. und Justine Str., von da mit Autos nach dem Mt. Greenwood Friedhof.

A. Berke, Präsident.
E. Wiegmann, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Katherine Staudt

am 11. Juni im Alter von 94 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Juni, um 2 Uhr Nachm., von der Kapelle 1922 Irving Park Blvd. mit Autos nach Montrose. Um stilles Beileid bitten: **George Staudt**, Sohn. **Annie Staudt**, Schwiegertochter. **Fred, Emil** und **Anna**, Enkelkinder.

Todesanzeige.

Liedertafel Vorwärts.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Mitglied

Henry Kahl

gestorben ist. Die Leichenfeier findet statt am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 953 Montana Str. Die Sänger versammeln sich daselbst zur festgesetzten Zeit.

Carl Neule, Präsident.

Henry Schoellkopf Sons

— Delikatessen —

309 und 311 W. Randolph Str.

nahe Franklin Str.

Marinirter Aal in Gelee,
Brabanter Salz-Sardellen,
Sardellen-Ringe,
Rollmops, Kaviar,
Cervelatwurst,
Salami, Landjäger,
Mettwurst, Blutwurst,
Geräucherte Leberwurst,
Emmenthaler Schweizerkäse,
Roquefort, Limburger Käse,
Düsseldorfer Senf,
Maggi Suppenwürfel,
Echten Java- und Mokka-Kaffee,
Tee, Haferkakao.

Spezialverkauf von
Norwegischen Sardinen,
$1.80 per Dutzend Kannen.

22ap,fondido*

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn

Wm. A. Birk

am 11. Juni 1917 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Juni, um 2:30 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, No. 457 Wellington Ave., nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Teilnahme bittet

Jacob Birk, Vater.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber, Vater, Sohn, Bruder und Schwiegersohn

Otto H. Nicolai,

Sohn des verstorb. Richard Nicolai, im Alter von 39 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 13. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1451 Cuyler Ave., unter den Auspizien der Wm. McKinley Loge Nr. 876, A. F. & A. M., auch des Lady Washington Chapter Nr. 28, O. E. S., nach Graceland. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: **Mollie Nicolai**, geb. Goetz, Gattin. **Beatrice**, Tochter. **Alice Nicolai**, Mutter. **Olga Snyder**, Schwester. **Nathilia Goetz**, Schwiegervater. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Hermann Ehrhardt

am 10. Juni in seinem Sommerheim in Round Lake, Ill., im Alter von 57 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Juni, um 2 Uhr Nachmittags, von seiner Residenz, 1234 N. Kedzie Ave., aus mit Autos nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen: **Sophia Ehrhardt**, geb. Halfeldt, Gattin. **Alwin, Edna, Erma, Elma** und **Lloyd**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Augusta Schulz

am 11. Juni 1917 im Alter von 81 Jahren gestorben ist. Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 14. Juni, um 1 Uhr, von der Wohnung ihrer Tochter, Ida Franz, 2524 Station Str., nach Waldheim Friedhof. Die trauernden Kinder: **Karl Schulz, Ida Franz, Anna Brunk, Otto Schulz** und **Albertina Madera**.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank für die zahlreiche Teilnahme und für die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unserer lieben Gattin und Mutter. Insbesondere Herrn Pastor Kalbfleisch und den Damen Frau Elise Krämer vom Fortuna Verein, Frau Clara Messe vom Isabella-Verein für die zu Herzen gehenden Leichenreden.

Jacob Schlatter, Gatte, nebst Kindern.

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren allerbesten Dank allen Verwandten und Freunden für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter

Gebina Riemer.

Besonders noch der Franklin Loge Nr. 126 der Order of Mutual Protection vielen Dank.

Familie Riemer, Söhne und Tochter.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an meinen geliebten Gatten und unseren guten Vater

Adam Fippinger,

gestorben am 9. Juni 1916.

Still ruht dein Herz, du bist geschieden,
Der Hand entfiel der Wanderstab,
Du schliefest ein, kein Abschiedswort
Konntest du mehr reden,
Und all dein Leid deckt nun das Grab.
Drum was ist denn unser Leben,
Wie die Blumen fallen wir ab,
Und da kommt ein so rauher Wind gezogen,
Und stürzet uns in das kühle Grab.
Doch die Vögelein im stillen Friedhof,
Sie singens uns so wunderschön:
In der Heimat, in der Heimat,
Da giebt's ein Wiederseh'n!

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin

Caroline Fippinger und Kindern.

Zur Erinnerung

Mit wehmütigem Herzen gedenken wir heute des Sterbetages unseres innig geliebten Gatten und Vaters

Johan Gabriel.

Der Tag, da du von uns geschieden,
Heut jährt er sich zum ersten Mal,
Du selber ruhst nun aus in Frieden,
Doch bleibt für uns des Scheidens Qual.
Ob Erde dich und Blumen decken,
Dein treues Bild bleibt ewig wach,
Wie du so lang und still gelitten,
Bis schließlich dann dein Auge brach.
In deinen Augen lag dein Herz,
Seh'n wir dein Bild, ergreift auf's Neue
Uns bitteres Leid und schwerer Schmerz.

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin

Anna Gabriel nebst Kindern.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an unseren unvergeßlichen Gatten und Vater

Bernhard Poblocki,

welcher am 12. Juni 1916 nach langem Leiden uns durch den Tod entrissen wurde.

„Ruhe sanft!"

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden **Antonia Poblocki** nebst Kindern. **Juliana Kaczorowski**, Schwiegermutter.

Western Casket & Undertaking Co.,
Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 363.

Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.

D. S. Sattler, Präs.
4ap3*

„Eine Frau auf Pump"
Schwank in 3 Akten von Hilda Laudes.
Uraufführung
Sonntag, den 24. Juni, Abends 8 Uhr 20, in der Central Music Hall, 64 E. Van Buren Str. — Karten im Vorverkauf an der Theaterkasse, im Hotel Atlantic, in der Nordseite Turnhalle zu haben und telephonisch Wellington 3066 zu bestellen.

Wurz'n Sepps
Sommer-Resort Lake Marie
ANTIOCH ILLINOIS
Nähere Auskunft:
Wurz'n Sepps Restaurant, 715 North Avenue
Phone: Lincoln 2512 und 3036.
mai15lb*

Er war ihr zu deutsch.

Ehefrau, die ihre Familien nicht ernähren wollen.

Scheidungsrichters Halbjahrheirat.

Der Auftritt im Kosthause der Frau Ella Bridge. — Overstreets gute Absichten schnöde mißraten. — Prozeß um sehr wertvolles Land.

„Er ist typisch deutsch und man kann mit ihm nicht über den Krieg reden, also stand er, wie wir darüber sprachen, vom Essen auf, ergriff das Fleischmesser und drängte mich in die Speisekammer. Mein Bruder mußte dann vom Tisch aufstehen und mich befreien, sonst hätte mein Mann mich getötet. Er ist ganz radikal, hat mich auch schon früher geschlagen und gewürgt. Kinder haben wir nicht. Ich will meinen Mädchennamen Langtry wieder annehmen." So klagte Olive C. Heine, Nr. 4329 Ellis Ave., über ihren Otto, von dem sie nach neunjähriger Ehe heute durch Richter Thomson geschieden wurde. Heine bezahlt ihr außerdem $1000 Abfindung.

„Meine Eltern, bei denen wir seit unserer Hochzeit am 1. Januar 1906 in Buffalo wohnten, wollten uns nicht länger ernähren, und da hat mein Gatte lieber mich und unser Kind verlassen, statt etwas zu verdienen und für ein Heim zu sorgen. Das war im Dezember 1911. Seit zwei Jahren wohne ich mit meinem Kinde in Chicago." Edith Keller, Nr. 4449 Center Straße, über ihren Eugen, von dem der gleiche Richter sie nunmehr geschieden hat.

„Am ersten August 1905, nach zwanzigjähriger Ehe, verschwand mein Mann; er wollte nicht länger unsere fünf Kinder ernähren. Diese sind inzwischen erwachsen, und von meinem Gatten habe ich seither nichts mehr gehört." Jennie Jones, Nr. 3218 Forest Ave., über ihren Edward, von dem die selbstbewußt auftretende Dame nunmehr geschieden worden ist.

Der Schauspieler Harry Armer, der bei seiner Mutter, Nr. 3246 Crystal Straße, wohnt, hatte sich im Mai 1915 Kitty hier wegen Trunkenheit scheiden lassen, im folgenden Dezember in Brooklyn, N. Y., eine andere geheiratet, Anna mit Vornamen, und sich vor einem Jahre von ihr getrennt. Diese hat in New York vergebens die Lösung der Ehe als ungiltig durchzusetzen versucht. Trotz seines hinsichtlich des Scheidungsgesetzes bösen Gewissens war Armer hier, bei Richter Thomson, erfolgreich, er wurde heute geschieden. Jetzt kann er eine dritte „glückliche" machen.

„Ich hatte William T. Gobrecht am 22. Mai 1907 geheiratet und bis zum 20. März 1915 mit ihm zusammengelebt, als er mich und unser Kind verließ. In seinen Taschen fand ich Briefe von verschiedenen Mädchen, auch eine Monatsrechnung für Kraftwagenmiete von $48, dann hatten wir Streit. Ich hörte, er sei in einem Schauspielerhotel, und ging hin, er war aber durchgebrannt und hatte seine Hotelrechnung nicht bezahlt." Mae Gobrecht. geb Retzsch; ihr sprach der Richter außer der Scheidung das Kind zu.

Gladys Marie Balmes, Nr. 6143 Ellis Ave., hatte ihren John am 21. Juni 1911 geheiratet und ihn im März 1914 verlassen, nachdem er sie mit der Faust ins Gesicht geschlagen hatte, als sie Geld verlangte. Er war früher schon häufig bis spät Abends aus, nach der Trennung stellte sie durch Beobachtung fest, daß er ihr untreu geworden war. Die Frau ließ sich scheiden, erhält $1200 Abfindung und Erlaubniß, ihren Mädchennamen wieder anzunehmen. Balmes ist im Kohlengeschäft.

Julia Beidel, 6602 Cottage Grove Ave., erwirkte die Scheidung von Lorenz Beidel, der jetzt zusammen mit einer Wirthschafterin in Carnacopia, Wis., ein Farm beackert, und die Obhut über ihre beiden Töchter. Das Paar hatte 1890 geheiratet und bis 1915 zusammengelebt, als der Mann die Frau mit einem Fleischmesser aus dem Hause jagte; er hatte sie häufig mißhandelt. Vor anderthalb Jahren war die Frau mit den Töchtern nach Chicago gekommen.

Anna Stahl, 2335 Süd Avers Ave., hatte ihren Jim am 6. Januar 1915 bewogen, sie zu heiraten. Sie wohnten bei seinen Eltern, sechs Wochen später zog er aber aus und erklärte, er werde nicht für sie und das Kind sorgen; dieses kam im Mai. Anna mußte auf Veranlassung der Schwiegereltern dann bis kurz vor der Niederkunft arbeiten. Das Kind wurde ihr zugesprochen, auch die Scheidung.

Ella Bridge, 2244 Warren Ave., überraschte in der letzten Weihnachtswoche Gordon C. Wight, einen Buchhalter, wie er früh Morgens aus dem Zimmer einer Kostgängerin, Nellie Blakley, kam, worauf Ellas Gatte beide aus dem Hause jagte. Frau Florence Wight, 18 Nord Sacramento Ave., die von dem Gatten, dem erwähnten Gordon, mit ihrem Kinde verlassen worden war, erwirkte daraufhin die Lösung der am 29. Oktober 1910 geschlossenen Ehe und $5 die Woche Nährgeld für ihr Kind.

Joseph C. Overstreet, 3519 Rhodes Ave., hatte Mabel Crawford in einem Kentuckyer Städtchen, geheiratet, und war mit ihr dann vor sechs Jahren nach Chicago gekommen. Im August 1914 kam sie zwar vom Besuch einer Base in Indiana zurück, telephonirte ihm aber, sie sei seiner satt; im folgenden Winter wurden sie und Walter Gray in Milwaukee wegen unstatthafter Beziehungen verhaftet und Mabel zu drei Jahren Arbeitshaus verurteilt. Joseph rettete sie nach einem Jahre, da sie Besserung gelobte, begann aber wieder, nachzuwandeln und jetzt ist sie verschwunden, er aber hat sich nunmehr scheiden lassen.

Die Wittib Pearl Cramer hatte am 4. November 1910 William Otis Collins geehelicht; er hatte im letzten März die Wohnung des Paares, 821 Waveland Ave., verlassen, nachdem die Frau ihm wegen Nichtbezahlung der Haushaltsrechnungen Vorwürfe gemacht hatte. Sie hat jetzt auf Scheidung angetragen, wegen Ehebruchs.

Charles Pegg Campbell hatte seiner Ruth, die er im vorletzten März in Wheaton geehelicht hatte, als Richtschnur mitgeteilt, er sei altmodisch, glaube, daß der Mann Herr im Hause sei, soll zum Beweise das Porzellan zerschlagen, der Frau wegen fehlender Hemdenknöpfe bittere Vorwürfe gemacht haben und sehr bös geworden sein, als sie dem Klapperstorch nicht den Eingang versperren wollte. Sie hat jetzt auf Scheidung und Nährgeld geklagt.

Um wertvolles Land.

Im Jahre 1857 hatte Buckner S. Morris, dereinst Richter in Chicago, das Straßengeviert an der State Str. in Baustellen aufgeteilt, in dem das von Carson Pirie, Scott & Co. benutzte große Geschäftshaus steht. Bei dem Verkauf der ihm gehörigen Liegenschaft hatte er durch eine Klausel sich und seinen Erben das Eigentumsrecht vorbehalten, falls die das Geviert durchschneidende Gasse jemals gesperrt werden sollte. Im Jahre 1898 hatte nun Marshall Field das Eckgrundstück an der State und Madison Str. bebaut, auch die Gasse, und das Gebäude an Carson, Pirie, Scott & Co. verkauft, später auch das Grundstück. Juliette T. Hausen und Fred J. How verklagten darauf als Erben von Morris diese Firma und Marshall Field auf $250,000, den angeblichen Wert der Gasse. Der Prozeß hat sich seither in den Gerichten hingeschleppt, ohne daß bei den verschiedenen Verhandlungen der Kernpunkt zur Entscheidung gekommen wäre. Dies geschieht zur Zeit in der neuesten Verhandlung welche heute vor Kreisrichter Walker begonnen hat.

Kam unter die Räder.

Sechsjähriger Knabe von Kraftwagen überfahren und tötlich verletzt.

Der sechsjährige Anthony Devenski, Nr. 1925 W. Division Str., lief gestern vor dem Hause Nr. 1844 W. Division Str. in den Pfad eines Philipp Klaner, Nr. 2018 Pierce Ave., gehörigen, von Abraham Ebzkowitz, Nr. 2147 Christiana Ave., bedienten Kraftwagens und wurde von diesem überfahren und tötlich verletzt. Der Verunglückte fand Aufnahme im Norwegischen Diakonissenhospital. Dort ist er gestorben.

Von der Verhaftung der vorerwähnten Wagenführers wurde Abstand genommen, da er nach Ansicht der Polizei den Unfall nicht hatte verhüten können.

Der 34jährige Goldschmied Wm. Berg, Nr. 1733 N. Washtenaw Ave., war gestern Nachmittag damit beschäftigt, die Brücke an Ashland Ave. und Courtland Str. anzustreichen, als er von einem Personenzuge der Northwesternbahn erfaßt und so schlimm zugerichtet wurde, daß er, bald nach seiner Einlieferung, im Alexianer Hospital starb.

Während seiner Arbeit in der Bäckerei Nr. 3052 Lincoln Ave. geriet der 26 Jahre alte John Sutter, Nr. 1520 Cleveland Ave., in das Getriebe einer Teigknetmaschine und wurde zermalmt. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 2938 Lincoln Ave. Doch wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Warmer Empfang.

Frau Charles Leindecker bereitet ihn ihrem lieben Gatten.

Als er sich heute zu früher Morgenstunde in Begleitung von zwei jungen Mädchen befand, wurde vor seiner Wohnung, Nr. 733 Ost 39. Str., der Puppenmacher Charles Leindecker von seiner Gattin, die dort auf ihn lauerte, in die linke Schulter geschossen, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt. Er sowohl, wie seine Frau wurden in Haft genommen. Die Frau war, da ihr Mann nicht heimkehrte, aufgeblieben, und als sie ihn gegen Morgen mit einem Mädel an jedem Arm fröhlich auf das Haus zukommen sah, holte sie seinen Revolver und feuerte zwei Schüsse auf den Ahnungslosen ab. Die Mädchen entflohen.

Brutal mißhandelt.

Vor seiner Wohnung 837 Wells Straße wurde heute zu früher Morgenstunde der 37jährige Zigarrenmacher Hermann Jochumsen von einem Wegelagerer überfallen und, als er sich zur Wehr setzte, entweder mit dem Revolverkolben oder einem Totschläger geprügelt und bewußtlos zu Boden gestreckt. Der Mißhandelte, der einen Schädelbruch erlitt, ringt im Countyhospital mit dem Tode. Der Täter ist entkommen.

Leset die „Sonntagpost“.

Lundin kommt nicht.

Lehnt es ab, der Vorladung vor den Schulausschuß Folge zu leisten.

Mayor verspricht Erscheinen.

Schulratspräsident Loeb kündigt an, daß entlassene Lehrkräfte wieder angestellt werden würden. — A. B. Pond gegen Berücksichtigung von Nationalitäten.

Der stadträtliche Schulausschuß setzte heute seine Untersuchung der Schulwirren fort. Fred Lundin, der zu der Sitzung geladen war, fand sich nicht ein, sandte aber ein Schreiben, in dem er den Schulratspräsidenten Jakob M. Loeb als Lügner karakterisirte. Mayor Thompson wurde im letzten Augenblick am Erscheinen verhindert, sagte aber zu, daß er sich zu der nächsten Sitzung des Ausschusses am Donnerstag einfinden werde. Der Ausschuß betraute, nachdem er eine Anzahl Zeugen vernommen hatte, einen aus den Aldermen Kennedy, Kimball und Iliff bestehenden Unterausschuß mit einer Untersuchung der Schulbuchfrage und der finanziellen Angelegenheiten der Schulverwaltung.

Fred Lundin erklärte in seinem Schreiben an den Ausschuß, er sehe keinen stichhaltigen Grund, warum ein Privatmann seine Zeit damit vergeuden solle, zu der Sitzung zu kommen, um zu beweisen, daß Loeb gelogen habe, wenn Loebs eigene Aeußerungen ihn zum Lügner stempelten. Dem Schreiben war die Erklärung beigelegt, die Lundin sofort nach der denkwürdigen Schulratssitzung veröffentlicht hat, in der Loeb den Mayor angriff.

Auf eine Frage Ald. Kennedys, ob Loeb nachweisen könne, daß Lundin den Konferenzen beigewohnt habe, in denen die Ernennungen zum Schulrat erörtert worden seien, antwortete der Schulratspräsident verneinend. Er könne dies nur durch die Personen beweisen, die zugegen gewesen seien. Auf die Frage, wer an der Konferenz auf der Farm Lundis am Fox Lake teilgenommen habe, in der er Lundin um seine Unterstützung ersucht habe, verweigerte der Schulratspräsident die Antwort. „Warum fragen Sie nicht Lundin?" war seine Antwort. Er gab aber zu, daß er mit Korporationsanwalt Ettelson nach Fox Lake gefahren sei.

Die Frage Ald. Byrnes, ob er die Mitglieder des gegenwärtigen Schulrats als gewissenhafte, tüchtige, hochgesinnte Männer ansehe, antwortete er mit Ja. Ald. Byrne hielt ihm entgegen, daß diese hochgesinnten Männer 40 tüchtige Lehrer summarisch entlassen hätten, worauf er erwiderte, sie hätten ihre Gründe dafür gehabt. Auf Ald. Byrnes Frage nach den Gründen für die Entlassung, erwiderte der Schulratspräsident, er habe die Lehrer als Agitatoren angesehen, die gegen die Interessen des Schulsystems gewühlt hätten, erklärte aber im nächsten Atemzug, es gehe das Gerücht, die entlassenen Lehrkräfte würden mit 13 von den 19 Stimmen im Schulrat wieder angestellt werden. Ob er selbst für ihre Wiederanstellung stimmen werde, wollte er nicht angeben.

Herrn Allan B. Ponds Ansicht.

Allan B. Pond von der Public Educational Association und vom City Club, von Beruf Architekt, unterbreitete dem Ausschuß eine lange Liste von Personen, die sein Verband dem Mayor als Schulratsmitglieder empfohlen habe. Die überwiegende Mehrzahl der Vorgeschlagenen wohnt in Hyde Park. Auf die Frage, ob bei der Ernennung von Schulratsmitgliedern für eine kosmopolitische Stadt wie Chicago nicht die verschiedenen Nationalitäten berücksichtigt werden sollten, erwiderte Pond, er halte dies nicht für vernünftig. Er fügte die für seine Gesinnung bezeichnende Bemerkung hinzu, der Stadtrat würde sich selbst schädigen, wenn er nicht „die besten Leute" ernenne. Ob ein Mann einer bestimmten Nationalität angehöre oder einem bestimmten Glauben, sollte gar nicht berücksichtigt werden.

Schulkommissär Ralph C. Otis gab eine Beschreibung des neuen Schulgesetzes, das auf seine Veranlassung bei der Legislatur eingereicht und auch angenommen worden ist. Er erklärte, zu Mitgliedern des Schulrats sollten „gute, substantielle und solide Bürger" ernannt werden, wollte aber nicht angeben, was er darunter verstehe. Schulkommissär Harris Huehl erklärte, der Schulrat solle aus repräsentativen Bürgern mit gutem Geschäftssinn bestehen, welche die erzieherischen Fragen dem Schul-Superintendenten überlassen sollten.

Wie ein elektrischer Knopf an Zehen

Sagt, weshalb ein Hühnerauge so schmerzhaft ist und daß Schneiden ihr Wachstum fördert.

Drückt einen elektrischen Knopf und Ihr bildet einen Kontakt mit einem elektrischen Draht, der die Glocken läutet. Wenn Euer Schuh gegen Euer Hühnerauge drückt, stößt letzteres seine scharfe Wurzel hinein in den empfindlichen Nerv und Ihr fühlt den stechenden Schmerz.

Anstatt Eure Hühneraugen zu beschneiden, wodurch immer Ihr Wachstum gefördert wird, geht nach irgend einer Apotheke und fordert eine viertel Unze von Freezone. Dies kostet sehr wenig, aber es ist genug, um alle harten und weichen Hühneraugen oder harte Haut von den Füßen einer Person zu entfernen. Ein paar Tropfen direkt auf die zarten, schmerzenden Hühneraugen beseitigt sofort die Wundheit und bald vertrocknet das Hühnerauge, das man gerade herausheben kann, Wurzel und Alles, ohne Schmerzen. Diese Droge ist unschädlich und entzündet oder beschädigt nie die angrenzende Haut oder Gewebe.

Anzeige

Unglücklicher Vater.

Verliert den Verstand, weil eines seiner Kinder im Sterben liegt.

Der 50jährige John O'Boyle, Nr. 513 S. Hermitage Ave., der anscheinend plötzlich geistesgestört geworden war, setzte heute gegen Mittag die Insassen eines Zuges der Metropolitan Hochbahn in nicht gelinden Schrecken, als er nach einem Streit mit einem Geistlichen, mit einem, wie sich später herausstellte, allerdings ungeladenen Revolver in der Luft herumfuchtelte. Der Schaffner ließ den Zug ohne zu halten bis zur Van Buren und State Str. durchfahren, wo der Wütende dem dort postirten Sonderpolizisten übergeben wurde. Boyle riß sich jedoch von diesem los, rannte die Treppe hinunter und auf die State Str., wo er, noch immer mit dem Schießeisen herumfuchtelnd, weiterlief. Straßengänger suchten sich in Sicherheit zu bringen, bis schließlich mehrere Polizisten hinzukamen, die ihn nach kurzer Jagd festnahmen. Wie die Polizei feststellte, ist Boyle der Vater von drei Kindern, von denen eines zur Zeit im Isolirhospital im Sterben liegt. Dies hat nach Ansicht der Behörde Boyle den Verstand verlieren lassen.

Aus dem Kriminalgericht.

In der Burr Oak-Untersuchung sind 5 oder 6 Anklagen zu erwarten.

Nach Angaben des Hilfsstaatsanwalts Ernst Bühler haben die Großgeschworenen die Untersuchung in Verbindung mit den Grabschereien im Vorort Burr Oak beendet. Herr Bühler, der in Gemeinschaft mit Hilfsstaatsanwalt Walter die Untersuchung leitete, sagte heute, daß fünf oder sechs Anklagen zu erwarten seien. Auf Beschluß des Gemeinderates von Burr Oak ist die Schankgerechtsame des „Burr Oak Inn", jener berüchtigten Wegschänke, die seitens der Staatsanwaltschaft von zehn Tagen ausgehoben wurde, für verfallen erklärt worden.

Den Geschworenen in Richter Fitchs Abteilung wurde heute der gemeinschaftliche Fall von Moritz Kleinmann, Harry Green, Max und Moritz Goodman zur Urteilsfällung übergeben. Wie bereits gestern an dieser Stelle berichtet, haben die Genannten sich auf die Anklage auf Einbruch, bezw. Hehlerei, zu verantworten. Diese Geschichte mit den Machenschaften des sogenannten „Million Dollars-Diebstrust" in Verbindung zu bringen, wie englische Blätter dies getan haben, ist haltlos, denn es handelt sich in dieser Strafsache um einen Einbruch in ein Herrenkleidergeschäft an der West 12. Straße, aus dem Anzüge im Werte von $2500 gestohlen worden sind.

Vor Richter McKinley bekannten sich heute George McCarthy und Eduard Waindle des Straßenraubes schuldig. Die erst 17 Jahre alten Burschen haben ihrem Geständniß zufolge am 30. Dezember an der 50. und Cicero Ave. den 21 Jahre alten George Waldron überfallen und ihn um seine $8 betragende Baarschaft beraubt. Richter McKinley verurteilte sie zum Aufenthalt in der Reformanstalt Pontiac auf die Dauer von einem Jahre bis auf Lebenszeit. Beide hatten ihrem Opfer bei dem Ueberfall Revolver auf die Brust gesetzt.

Staatsanwalt klagt.

Der Staatsanwalt hat F. H. Rogers & Co., die Pilsen Coal Co. und die Chicago Bonding & Surety Co. im Kreisgericht auf $20,000 Schadenersatz verklagt, weil die beiden Kohlengesellschaften angeblich ihrer Lieferungspflicht nicht genügt haben. Die Beklagten haben je $10,000 Bürgschaft gestellt. Die Klage richtet sich hauptsächlich gegen die Surety Co., welche für die anderen Gesellschaften Bürgschaft geleistet hat.

Seine eigene Schuld.

Ein ungefähr 40jähriger noch unbekannter Mann wurde an der 115. Straße und Watt Avenue von einem Straßenbahnwagen überfahren und auf der Stelle getötet. Die Leiche harrt in dem Bestattungsgeschäft, Nr. 11202 Forrestville Avenue ihrer Identifizirung. Von der Verhaftung der Bedienungsmannschaft der Elektrischen wurde abgesehen, da nach Angabe von Augenzeugen der Mann unmittelbar in den Pfad des Wagens lief.

Kurz und Neu.

* Der 53jährige Zimmermann Thomas Williams, 919 S. Seeley Ave., war gestern damit beschäftigt, im Hause 1458 West 12. Straße ein Fliegenfenster einzusetzen, als die Leiter, auf der er stand, zusammenbrach. Er stürzte ab und erlitt erhebliche Verletzungen.

Eröffnung von Kohlenfeldern.

Vertiefung des Big Muddy Flusses soll besseren Versandt ermöglichen.

Springfield, Jll., den 12. Juni. Mit 36 gegen 2 Stimmen nahm der Senat heute eine Vorlage an, welche die Ausbeutung der größten Weichkohlengebiete im Staat und den angrenzenden Staaten erleichtern soll. Er bewilligte eine Million für die Vertiefung des Big Muddy Flusses in Franklin County, der dadurch schiffbar und für den Versandt von Kohle zu Wasser brauchbar gemacht werden soll. Die Befürworter der Maßregel behaupten, daß die Vorlage eine Erleichterung der Kohlen- und auch Güterwagennot zur Folge haben wird.

Der Senat sägte die Vorlage des Abgeordneten James H. Kirby ab, die bestimmt war, den allzu hohen Absätzen der Weiblichkeit ein Ende zu machen. Er strich die Einführungsbestimmung aus der Vorlage.

Nachdrückliche Opposition gegen die Chicagoer Tiefbahnvorlage ist im Hausausschuß für Nutzeinrichtungen zu erwarten, der sich heute mit den Chicagoer Vorlagen befassen wird. Anwalt Boettius Sullivan von der Gasgesellschaft und Anwalt William Arthur von der Commonwealth Edison Co. werden dagegen protestiren, weil die Vorlage die beiden Gesellschaften zwingt, ihre Röhren- und elektrischen Leitungen in Tunnels unterzubringen.

Die japanische Bühne.

Die Umwandlung Japans in einen modernen Staat hat auch im Laufe der letzten Jahrzehnte eine völlige Umgestaltung der japanischen Bühnenkunst zur Folge gehabt. Die ins Archaische erstarrt gewesene Schauspielerkunst Japans mit den großen historischen Dramen verschwindet mehr und mehr, auch aus den Volkstheatern, wo sie sich am längsten und zähesten gehalten hat. Es ist für den Japaner indessen immer noch schwer, sich in den Geist der europäischen Dramen hineinzudenken, ebenso, wie diese Dramen, von Japanern aufgeführt, auf den Europäer fremdartig wirken. Die Technik der Darstellung bemeistern die japanischen Schauspieler dabei in geradezu bewundernswerter Weise, aber in den Geist der Handlung einzudringen gelingt ihnen immer noch nicht vollständig.

Die ursprüngliche japanische Schauspielkunst bewegte sich nur in den Gebilden einer häufig recht verwegenen Phantasie. Die Realistik des modernen abendländischen Dramas blieb ihr lange ein Buch mit sieben Siegeln. Erst der bekannten Schauspielerin Sada Yakko, der Frau des im Jahre 1911 verstorbenen großen Schauspielers Kawakami, gelang es nach ihrer Europareise, bei der sie auch der verstorbenen Königin von England vorgestellt wurde, die Realistik wirklich auf der japanischen Bühne heimisch zu machen. Hierzu trug auch viel die Gründung von studentischen Dilettantenvereinen bei, z. B. einer Gruppe Studenten aus Okumas Waseda-Universität, die sich bemühte, die Werke der berühmtesten europäischen Dramatiker, ins Japanische übersetzt, dem Volk in Dilettantenvorstellungen mundgerechter zu machen. Man gab damals u. a. Freytags „Journalisten". Die Studenten der Waseda-Universität brachten in letzter Zeit auch Stücke von Hauptmann, Shaw, Tschechow und Gogol zur Aufführung. Eine andere Gruppe von Dilettanten nannte sich „Gesellschaft für modernes soziales Drama", deren literarischer Beirat der Schauspieler Nakamura war. Dieser neigte nach einer längeren Europatour zu Ibsen, und man brachte dessen Werke zur Aufführung. Noch eine andere Amateurgruppe ist die sogenannte „Freie Bühne", die u. a. Wedekind, Gorki, Maeterlinck auf die Bretter brachte. — Neuerdings kann man wohl sagen, daß Shakespeare zum „Pièce de resistance" auf dem Spielplan großer japanischer Bühnen geworden ist. All das waren jedoch nur Anfänge. Die Schauspieler konnten sich selten in die rein gefühlsmäßig zu erfassenden Vorgänge hineindenken. Es bestand immer ein kräftiger Riß zwischen europäischer und japanischer Aufführung, der auch heute noch nicht überbrückt ist. Damals wie heute ist der Eindruck der aufgeführten Stücke auf gebildete europäische Zuschauer im allgemeinen ein verfehlter, was auch bei den neuerdings auf die Bühne gebrachten Opern zum Ausdruck kommt. In letzter Zeit war es der Japaner Tsubouschi, der die Bestrebungen einer Modernisirung der Bühnen zusammenfaßte und selbst bei der Leitung einer Schauspielschule mit angegliederter eigener Bühne eine bedeutende Rolle spielte.

Die Ideen Tsubouschis wurden glanzvoll belebt durch die Gründung des Teiko Kusa oder Kaiserlichen Theaters, einer Gründung, der der bekannte Finanzmann Schibusawa die pekuniäre Unterlage gab. Hinter ihm standen fast sämmtliche Großfinanziers von Tokio, die mit allen Mitteln anstrebten, die japanische Hauptstadt auch in Theaterangelegenheiten rein äußerlich mit fremden Großstädten des Abendlandes gleichzustellen. Es ist keine Frage, daß diese Bestrebungen den japanischen Mäzenen alljährlich eine hohe Summe Geldes kosteten. Das Kaiserliche Theater soll eine Art modernes Nationaltheater werden. Sein Bau hat in dreieinhalb Jahren $500,000 gekostet und bedeutet, obwohl er unseren neuesten Ansprüchen an ein modernes, erstklassiges Theater kaum genügen würde, für Japan in seinem etwas stillosen, überladenen Prunk den „dernier cri" dessen, was der Japaner auf diesem Gebiet für möglich hält. Die technischen Einrichtungen sind ohne Zweifel sehr gut. Einige Konzessionen an japanische Verhältnisse sind besonders in den oberen Rängen gemacht worden. Im Parkett und Ersten Rang sind nur die Sitze ausziehbar, damit der Japaner in der landesüblichen Stellung hocken kann. Sonst kann man wohl sagen, hat man mit allen japanischen Theatergewohnheiten glatt gebrochen. Wer ins Teiko Kusa geht, darf nicht im Theater essen, nicht laut schwatzen, keinen Tee trinken, kurz, er muß alles das unterlassen, was für den Japaner mit dem Theaterbesuch eng verknüpft ist. Das Teehaus und das Theater, die bisher in Japan zwei vollkommen untrennbare Begriffe waren, sind jetzt streng geschieden.

Im modernen japanischen Theater gehört das Parkett heute ausschließlich dem Publikum. Man hat die Schauspieler und das Publikum scharf getrennt und alles dem westländischen Geschmack angepaßt. Nur das japanische Baby ist noch während der Vorstellung überall zu finden. Seit 1908 ist auch eine Schauspieler-Akademie in Verbindung mit dem kaiserlichen Theater errichtet, zu der indessen nur junge Leute aus guten Familien Zutritt erhalten.

Was die Schauspieler leisten, ist zum Teil bewundernswert, aber es ist und bleibt doch immer nur reine Gedächtnißarbeit, die jeder Originalität entbehrt. Man hat da den „Faust" in einer ganz gut gelungenen Uebersetzung vom Generalstabsarzt Dr. Mori ganz annehmbar gebracht. Man hat sich an „Macbeth" herangewagt, aber die Wucht der Sprache ist bei der Uebersetzung verloren gegangen, und der Schauspieler Kato als „Macbeth" und Frau Kamiyama als „Lady Macbeth" wirkten unwahrscheinlich. Das Publikum blieb bei den Vorstellungen meist kühl, und erwärmte sich erst, als entsprechend dem japanischen Geschmack die Erstürmung des Schlosses am Schluß des Stückes mit viel Lärm in Szene gesetzt wurde.

Zum Schlusse sei noch bemerkt, daß die geschäftliche Ausbeutung der Bühnenkunst in Japan immer mehr in den Vordergrund tritt. Der Pächter ist heute in Abhängigkeit vom Kapitalisten und der Schauspieler vom Requisitenlieferanten. Die Kunst tritt zurück, der Theaterbetrieb ist Geschäft geworden; die Aktionäre wollen Dividenden sehen. Trotzdem ist nicht abzuleugnen, daß die seit dreißig Jahren einsetzende Bühnenreform allmählich wirksam wird. Es ist etwas Neues im Werden begriffen. Neu-Japan will auch in der modernen Bühne seinen Ausdruck finden.

— Im Eifer. — Heiratsvermittler: „Reich ist sie für zwei, schön ist sie für zwei, häuslich ist sie für zwei!" — Kandidat: „Wie alt?" — Heiratsvermittler: „Auch für zwei!"

— Stilblüte. — „Leider muß ich die Abnahme des herzlichen Fußes konstatieren, auf dem ich mit meinem Kollegen bisher gestanden!"

für die Jungen in Khaki

Bevo ist sehr beliebt in den Armee-Kantinen, wo keine anderen, als reine, alkoholfreie Getränke verkauft werden dürfen. Nach dem Exerzieren oder einem Marsche könnt Ihr bestimmt eine lange Reihe von erhitzten Soldaten mit verstaubten Kehlen auf direktestem Wege nach Bevo eilen sehen. Sie wissen, daß dies sie ganz zufriedenstellt, sie vollständig erfrischt, und unverfälscht und gesund ist.

Zu Hause oder draußen — bei der Arbeit oder dem Spiel — zwischen den Mahlzeiten und bei den Mahlzeiten werdet Ihr erkennen, was wir geleistet haben, indem wir diesen Triumph in alkoholfreien Getränken herstellten.

Ihr findet Bevo in Schankwirtschaften, Restaurants, Groceries, Departmentläden und Apotheken, auf Piknikplätzen, in Baseball Parks, Soda Fountains, Speisewagen, bei der Flotte, in Kantinen, in den Mobilisirungslagern und an anderen Plätzen, wo erfrischende Getränke verkauft werden.

Bevo — das alkoholfreie Getränk für das ganze Jahr

Hütet Euch vor Nachahmungen. Laßt die Flasche vor Euren Augen öffnen, indem Ihr zuerst nachseht, ob das Siegel unversehrt ist und daß sie obenauf den Fuchs zeigt. Nur in Flaschen verkauft und ausschließlich auf Flaschen gezogen von

Anheuser-Busch—St. Louis

ANHEUSER-BUSCH BRANCH
Distributors . CHICAGO, ILL.

13B

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden Kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag, während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Alc. Kaun, 1043 N. Ashland Ave., Ecke Emily Straße.
J. N. Shinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
H. J. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
Baccarat & Co., 834 N. Clark Straße, nahe Chicago Ave.
J. J. Schmitt, 2450 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Christmann & Menzies, 3113 N Clark Straße, Ecke Halsted.
H. C. Rommell, 3772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.
J. A. Abrahamson, 5125 N. Clark Straße, nahe Winona Ave.
L. Geimer, 6158 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
K. A. Van Landen, 6401 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave, Ecke Fullerton Ave.
John T. Skowron, 1659 Cortland Str., Ecke Halsted Str.
Neveß & Szoeke, 1445 Fullerton Ave., nahe High Str.
L. G. Grispin, 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
J. N. Bahlrecht, 2000 N. Halsted Str., Ecke Eugenie Str.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Center Str.
A. C. Loesing, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
J. A. Tiglio, 1243 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Frank Begale, 1654 Larrabee Straße, Ecke Straße.
John E. Hottinger, 2201 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
E. H. Ladish, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
N. Geo. Fry, 421 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
A. H. Doederlein, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
F. C. Auman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Karg, 757 W. North Ave, Ecke Halsted Straße.
M. Georges, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.
E. & S. Drug Store, 1330 Sedgwick Straße, nahe Siegel Str.
Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave. Ecke Clybourn Ave.
L. C. Freeman, 3420 Sheffield Avenue. Ecke Clark Str.
Wm. C. Neunen, 1103 Webster Ave.. Ecke Seminary Ave.
Aron Kogon, 1308 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Ignaz Meißner, 600 Wells Straße, Ecke Ohio Straße.
Todd's Pharmacy, 1000 Wells Str., Ecke Oak Straße.
Harry D. Kraft, 1201 Wells Str., Ecke Division Str.
T. C. Hepner, 1832 Wells Str., Ecke Lincoln Avenue.

Lake View.

Meyer Drug & Trug Co., 3207 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.
Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Dr. P. Ehlers, 2059 Belmont Avenue, Ecke Paulina Str.
L. E. Bangert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
G. A. Anderson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
K. W. Keller, 3003 N. Central Park Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Red Croß Pharmacy, 3205 N. Cicero Avenue, Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
Mendelsohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
Temple Pharmacy, 2753 Diversey Ave., nahe California Ave.
Simon Kogon, 1901 George Str., Ecke Lincoln Straße.
T. B. Flannery, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Parkway.
Adolph Umenhofer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
W. H. Lenz, 3558 N. Halsted Straße, Ecke Addison Str.
Irving Park Drug Co., 3036 Irving Park Blvd., nahe Whipple Str.
Wm. Bock, 3604 Irving Park Blvd., nahe Kilbourn Ave.
A. Rodin, 2900 N. Kedzie Ave., Ecke George Straße.
George Sehler, 4622 N. Kedzie Ave., Ecke Eastwood Ave.
John Reinhofer, 3601 Lawrence Avenue, Ecke Central Park Ave.
A. M. Reimer, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway.
John A. Mertes, 2973 Lincoln Avenue, Ecke Southport Ave.
A. Gernes, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Avenue.
Cubler Pharmacy, 4016 Lincoln Avenue, Ecke Cubler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Emil Barre, 5158 Lincoln Ave., Ecke Foster Avenue.
Rogers Park News Co., 7035 Ravenswood Ave., nahe Greenleaf.
F. O. Schmidt, 2001 Roscoe Blvd., Ecke Robey Straße.
Charles H. Hirsch, 2558 Southport Avenue, nahe Fullerton Ave.
J. Weirether, 3401 Southport Avenue, Ecke Roscoe Blvd.
J. D. Leviton, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
S. Loseff, 2751 N. Western Ave., nahe Diversey Ave.
Broad & Mashow, 3559 N. Western Ave., nahe Addison Str.
C. W. Graßly, 4601 N. Western Ave., Ecke Wilson Ave.

Westseite.

Karasick Bros., 2920 Armitage Avenue, Ecke Humboldt Str.
H. C. Eckhardt, 3201 Armitage Avenue, Ecke Kedzie Ave.
Central Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave.
W. A. Lieja, 4234 Armitage Ave., Ecke Kruzy Avenue.
Jos. J. Kukar, 4354 Armitage Avenue, nahe Kostner Ave.
Emil Lindauer, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19. Straße.
H. W. Ludolph, 3009 Belmont Avenue, Ecke
Geo. Zoller, 1557 W. Chicago Avenue, nahe Ashland Ave.
Walter F. Engel, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Matthai Bros., 1855 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Mietcoff Bros., 2403 W. Chicago Ave., nahe Western Ave.
E. J. Heiß, 2600 W. Division Straße, Ecke Maplewood Ave.
C. F. Herdlicka, 2835 W. Division Str., Ecke Mozart Str.
A. Borchers, 3471 Elston Ave., Ecke Albany Avenue.
Grand Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
Grand Pharmacy, 2471 Grand Avenue, Ecke Hamlin Ave.
J. S. Mesirow, 121 N. Halsted Str., nahe Randolph Str.
A. Romans, 507 N. Halsted Str., Ecke Milwaukee Ave.
C. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Louis Lange, 1657 W. Madison Str., Ecke Paulina Str.
R. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Zelowski, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Nudelman Pharmacy, 1401 Milwaukee Ave., Ecke Wood Str.
Iver L. Quales, 1440 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
O. J. Hartwig, 1950 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
B. C. Huebner, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Lipschütz Pharmacy, 1535 W. North Avenue, nahe Dickson Str.
B. A. C. Hoelzer, 2403 W. North Ave., nahe Western Ave.
F. M. Schaper, 3560 W. North Ave., Ecke
G. J. Pfaff, 4159 W. North Ave., nahe 41. Court.
B. Tiefelmann, 2035 Ogden Avenue, Ecke Polk Str.
Geo. B. Farrar, 2736 Ogden Blvd., Ecke Fairfield Ave
Conrad S. Stuker, 3638 Ogden Avenue, Ecke Millard Ave.
Jos. A. Hellmuth, 2148 N. Robey Str., Ecke Hamburg Str.
E. S. Bernard, 1953 W. Taylor Str., Ecke Robey Str
Pioneer Pharmacy, 959 N. Western Ave., Ecke Augusta Str.
Edmund J. Wolta, 1501 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Henry Stulich, 1658 W. 21. Str., Ecke Paulina Str
E. L. Woltersdorf, 2111 W. 21. Str., nahe Hoyne Ave.
J. Krasnicka, 2158 W. 21. Str., Ecke Leavitt Straße.
E. A. Lukasek, 2000 W. 22. Str., Ecke Robey Straße.
F. J. Chwatall, 2756 W. 22. Straße, Ecke California Ave.
J. C. Hermanek, 4016 W. 26. Str., nahe Crawford Ave.

Südseite.

F. M. Marks, 2876 Archer Avenue, Ecke Bonfield Str.
C. Grund, 3511 Archer Ave., Ecke 35. Str.
Albert Burger, 5058 S. Ashland Ave., Ecke 51. Straße.
H. M. Ortenstein, 4701 Cottage Grove Ave., Ecke 47. Str.
A. N. Kurrasch, 361 W. 47. Str., Ecke Princeton Ave.
Ortenstein & Banse, 230 E. 51. Str., nahe Prairie Ave.
Robert Heller, 2417 W. 51. Str., nahe Western Ave.
Geo. H. Mahlis, 3659 S. Halsted Str., nahe 37. Straße.
Jas. F. Sweeney, 5453 S. Halsted Str., nahe Garfield Blvd.
C. A. Edlund, 6053 S. Halsted Str., nahe 61. Straße.
L. M. Adams, 10855 Michigan Ave.
C. Steinhauser, 7943 Normal Ave., nahe 79. Straße.
John Hoskewitz, 253 E. 115. Straße, nahe Michigan Ave.
Paul Finninger, 501 W. 26. Str., Ecke Butler Straße.
Mt. Pleasant Pharmacy, 1801 W. 35. Str., nahe Wood Str.
A. C. Williams, 1601 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
W. Knoche, 1600 W. 63. Straße, Ecke Ashland Avenue.
H. E. Levish, 3217 W. 63. Str., nahe Kedzie Avenue.
C. C. Kreusler, 5057 State Str., nahe 51. Str.
W. Tervehn, 4466 Wentworth Ave., nahe 45. Straße.
Wentworth Drug Co., 4656 Wentworth Ave., nahe 47. Str.

Vorstädte.

The Blue Island News Co., 320 Western Ave., Blue Island, Jll.
The Evanston News Co., 820 Custer Ave., Sacramento Ave.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohans Grand. — „Turn to the Right."
Cort. — „Seven Chances."
Garrick. — „Dollars and Sense."
National. — „Polly at the Circus."
Olympic. — „The Bird of Paradise."
Princeß. — „The Pawn."
Palace. — „The Show of Wonders."
Bismarckgarten.—Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Kurznsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Mehrere gute Bauschlosser sowie Helfer; auch ein Blacksmith Helfer; guter Lohn und stetige Arbeit. — Central Architectural Iron Works, 3105 W. 27. Straße. 12jn1wX

Verlangt: Ein erfahrener Geschirr- und Pfannenwascher; $30 den Monat, Zimmer und Kost. Edgewater Golf Club, 2045 Pratt Ave. dimi

Verlangt: Junger Mann für Lagerraum; Erfahrung notwendig. $35.00, Zimmer und Board., Edgewater Golf Club, 2045 Pratt Ave. so—di

Verlangt: Erster Klasse Löther: Tag- und Nachtarbeit; stetige Arbeit das ganze Jahr. Perfex Radiator Co., Racine, Wis. 9jnX*

Verlangt: Gute Bauschlosser an Ornamenten-Eisenarbeit. New City Iron Works, 49. und S. Racine Ave. 9jn1wX

Verlangt: Ein guter Geschirrwascher. Sprecht vor im German-American Hospital, 731 Diversey Parkway, oder telephonirt Lincoln 4000. dimi

Verlangt: Sofort, zwei kräftige junge deutsche Männer. Topp's Gasoline Station, 126 E. Ontario Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 500 W. Van Buren Str. dimi

Verlangt: Reinlicher junger Mann als Lunchmann; Zimmer und Kost. 541 W. Lake Str.

Verlangt: Ein Stallmann, muß Pferde besorgen können. A. H. Clapp, 210 S. Leavitt Str., nahe Jackson Blvd.

Verlangt: Junge in Bäckerei an Cakes, 1055 Grand Ave. dimi

Verlangt: Aelterer Mann um in Bäckerei zu arbeiten. 1629 West Chicago Ave.

Verlangt: Schneider, Rockmacher, auch Bushelmann. 949 Webster Ave.

Verlangt: Deutscher junger Mann als Janitorhelfer mit guter Erfahrung. 4758 Magnolia Ave. dimi

Verlangt: Glucrs. Louis Hansen & Co., 1500 N. Kostner Ave.

Verlangt: Junger lediger Porter. 2256 Irving Park Blvd., Ecke Oakley. dimi

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 2458 Montrose Ave.

Verlangt: Stallmann. Zimmer und Board. 6211 So. Racine Ave. 12jn1wX

Verlangt: Junger Butcher, muß das Wurstmachen verstehen. 4336 Wentworth Ave.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Cakes und Biscuits. 5657 So. State Str.

Verlangt: Wurstmacher und „Smoker". 3451 Forest Ave., Phone Douglas 663. dimi

Verlangt: Junger Mann, um an Holzbearbeitungsmaschine zu arbeiten. W. S. Tothill, Webster Ave. und Wood Str. dimi

Verlangt: Schuhmacher, welcher einen Electric Schuh Shop selbst führen will, guter Verdienst. P. Pitzner, Riverside, Ill. 22. Str. Car. dimido

Verlangt: Junger Mann, über 18 Jahre als Helfer im Grocery Dept., muß auch Ablieferungswagen fahren. Knoop's, North Ave. und Vine Str. dimi

Verlangt: Schuhmacher für elektr. Schuhreparaturen Shop. Kommt fertig zur Arbeit. 5923 Prairie Ave. dimido

Verlangt: Junger Mann für Saloonarbeit, sofort. Muß etwas Bartenden können. 5437 Grand Ave. dimi

Verlangt: Erfahrener Bartender und Porter. 4752 West Chicago Ave. dimido

Verlangt: Agenten, um Optometrical Appointments zu vereinbaren. Schreibt: Adr.: P. 137, Abendpost. 12jn1wX

Verlangt: Sogleich, 2 Porter für Nacht-Arbeit, guter Lohn. Moulin Rouge Garden, North Clark Str. und Lawrence Ave. Vorzusprechen beim Stewart.

Verlangt: Schuhmacher. 1937 Ogden Ave. dimi

Verlangt: Bartender, verheirateter bevorzugt; guter Platz für guten Mann. Adr.: P 140 Abendpost.

Verlangt: Arbeiter, stetige und reine Arbeit; Bauholz und Baumaterialien zu handhaben; ausgezeichnete Gelegenheit zum Lernen und emporzuarbeiten; Lohn auf Wunsch jeden Abend ausbezahlt. Harris Brothers Co., Employment Gate, 35. Str., 1 Block östlich von Ashland Ave. dimi

Verlangt: Mann für Janitorarbeit in Buchbinderei, $12 für den Anfang. Callaghan & Co., 401 E. Ohio Str. 12jn1wX

Verlangt: Lumber Tallymen für gemischtes Yard-Geschäft; muß Yellow Pine usw. verstehen und Lumber akurat ausrechnen und zählen können. Dauernde Stellung und gute Gelegenheit zum Emporkommen. Sofort anzufragen. — Harris Brothers' Co., 35. und Iron Straße. dimi

Verlangt: Wurstmachergehilfe für allgemeine Wurstzimmer-Arbeit, stetiger Platz, guter Lohn, beste Behandlung, mitteljähriger verheirateter Mann vorgezogen. Zahle Unkosten für Interview. Fox River Packing Co., Aurora, Illinois. Telephon: Aurora 3140. modimi

Verlangt: Butchers für Cattle und Hog Killing in einem modernen Packing House, guter Lohn, beste Behandlung, stetige Arbeit, verheiratete mitteljährige Männer vorgezogen. Bezahle Unkosten für Interview. Fox River Packing Co., Aurora, Ill. Telephon: Aurora 3140. modimi

Verlangt: Schuhmacher für Kundenarbeit. 2854 N. Clark Str. modi

Verlangt: Arbeiter im Holzhof. Northwestern Lumber Co., 3660 No. Kilbourn Ave., nahe Milwaukee Ave. 9jn1wX

Verlangt: Guter Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 1740 West Chicago Ave. modi

Verlangt: Guter Porter für Saloon, guter Lohn. 3159 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Junge an Cakes zu arbeiten. — 3647 Fullerton Ave. modi

Verlangt: Zwei Männer, um Erde zu mischen und zu fahren im Grünhaus. Lohn $2.50 per Tag. Marks Bros., 4827 W. Warwick Ave., nahe N. Cicero Ave., fünf Blocks südlich von Irving Park und Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Plater Helfer, Kupferplattirung, 2114 Ogden Avenue. modimi

Verlangt: Dritte Hand Brotbäcker, $12 die Woche, Zimmer und Board, 312 Ost 31. Str. modi

Verlangt: Junger Mann für Küchenarbeit. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. modi

Verlangt: Gute Helfer für Bauschlosserei. 1807 Belmont Ave. modi

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 2171 Clybourn Avenue. modi

Verlangt: Erfahrener Dairy Mann. 1424 Washburne Ave. modi

Verlangt: Porter im Saloon, $10 die Woche. 1124 W. Madison Str. modi

Verlangt: Mann als Geschirrwascher; keine Sonntagarbeit; guter Lohn. 1728 N. Cleveland Ave., 2. Flat. Mrs. Blasy. 8jn,1wX

Verlangt: Guter Porter für Saloon, der Morgens an der Bar helfen kann. 2164 West 11. Ave., Gary, Ind. 'Phone: Gary 982. 9jn1wX

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, für zahnärztliche Instrumente; gute Gelegenheit. Zimmer 713 — 160 N. Fifth Ave. 10jn1wX

Verlangt: Ein guter Blacksmithhelfer. Joseph Halsted Co., 1233 W. Randolph Straße. dimido

Verlangt: Metalldreher und Metallarbeiter. H. R. Mfg. Co., 1926 S. Wabash Ave. 11jn1wX

Verlangt: Mann in Bottling Dept.; einer mit Erfahrung vorgezogen. 3847 Cottage Grove Ave. 5jn*

Verlangt: Porter, $14 und Board. 3858 W. 22. Straße. dimido

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. 3052 Lincoln Avenue. dimi

Verlangt: Aelterer Mann für Saloon, braucht kein Lunch zu kochen, muß ehrlich und aufrichtig sein; guter Platz für den richtigen Mann. 4970 Milwaukee Ave., Jefferson Park Inn. dimi

Verlangt: 20 Pressers an feinen Damen-Skirts; stetige Arbeit und guter Lohn. S. Sobel Co., 1851 Benson Ave., Evanston, Ill. dimido

Verlangt: Mann, um sich nützlich zu machen in Bäckerei. Pioneers Bakery, River Grove, Ill. Nehmt Grand Ave. Car bis 72. Ave. und lauft dann eine Meile westlich.

Verlangt: Erster Klasse Porter. Marr's Restaurant, Madison und Dearborn Str. dimi

Verlangt: Junger, erfahrener, lediger Mann zum bartenden, muß willens sein etwas Porterarbeit zu verrichten. 6659 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit. Garfield House, 500 Wells Straße.

Verlangt: Erfahrener Uhrmacher. F. T. Loedige, 504 North Ave. dimi

Verlangt: Bartender, einer der sein Geschäft versteht. 3859 Ogden Ave. dimido

Verlangt: Junge an Stadt Ablieferungswagen. Webster Ave., Ecke Wood Str.

Verlangt: Geschirrwascher, $10 die Woche, Zimmer und Kost. 109 N. Oak Park Ave., Central Cafe. Nehmt Lake Str. Hochbahn bis Oak Park Ave. Station.

Verlangt: Nüchterner Mann für Porterarbeit; gutes Heim und stetiger Platz. 822 West Erie Straße, Ecke Green.

Verlangt: Blacksmith-Helfer, erster Klasse Männer an Wagenarbeit. 840—848 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Auto-Truck und Wagen-Stripers, erster Klasse Männer. 840—848 S. Halsted Straße.

Verlangt: Ein älterer, zuverlässiger Mann für Saloon Porterarbeit. 1573 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter, um Morgens reinzumachen. 300 West North Ave.

Verlangt: Junger Mann als Verkäufer in Paint Store; muß der englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. Nachzufragen zwischen 6 und 7 Uhr Abends. 2130 Fremont Straße. modi

Verlangt: Guter reinlicher Porter. 832 Fulton Str., Ecke Green. modi

Verlangt: Junger Mann als Helfer in Maschinen Shop. Eugene Dietzgen Co., 956 Fullerton Ave. 10jun1wX

Verlangt Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort.)

Verlangt: Ehepaar für kleines Hotel in der Nähe Chicago's. Frau als einfache Köchin, Mann zum Tisch aufwarten und sich sonst nützlich zu machen im Haus und Garten. Lohn $50 den Monat, Wohnung und Essen. Jos. Fegers, Auditorium Inn, North Chicago, Ill. dimido

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Suche Stelle als Porter, habe schon als Porter gearbeitet. 3139 S. Canal Str., 2. Flat.

Gesucht: Junger Mann erfahren und zuverlässig, sucht Stelle als Bartender; willens auch andere Arbeiten zu verrichten. Adr. J. Kura, 1858 Sheffield Ave.

Gesucht: Deutscher Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Ist vertraut mit jeder Arbeit. Joe Mix, 1621 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Automobil- und Wagenwascher oder Stallmann, habe 5 Jahre auf dem letzten Platz gearbeitet. Selbst vorzusprechen. Müller, 1723 Fremont Str. dimido

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Arbeit. 4758 Princeton Ave., hinten, 2. Flat.

Gesucht: Painter, Paperhanger, wünscht Arbeit Samstags und Sonntags. Fuchs, 638 Dole Ave. ju12,13,19,20

Gesucht: Guter Painter und Calsominer, jetzt noch in Stellung, wünscht Arbeit auf dem Lande. Adr.: P. 143, Abendpost. dimi

Gesucht: Cakebäcker, selbständiger Arbeiter, kann auch an Brot arbeiten, sucht Stelle. — Phone Lincoln 5240.

Gesucht: Brotbäcker sucht Stelle allein oder zweite Hand. Adr.: P. 141, Abendpost. dimi

Gesucht: Aelterer Bäcker sucht Stelle in kleiner Bäckerei allein zu arbeiten. Nord- oder Nordwestseite. Tel. Diversey 4932. dimido

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Brot und Cakes, sucht Stelle, Südseite bevorzugt. Adr.: P. 142, Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Arbeit als 2. Hand an Brot und Cakes, kann auch selbständig arbeiten. 5011 Bishop Str.

Gesucht: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht Arbeit. Tel.: Irving 960. modi

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stellung als Hausmann, kann auch mit Automobil umgehen. Adr.: P 127 Abendpost. modi

Gesucht: Suche Beschäftigung in Sommer-Resort als Hausmann; verstehe Painting und Carpenterarbeit auch Gartenarbeit. Zuschriften erbeten an Adr. P 135 Abendpost. modi

Gesucht: Mann, erfahren in der Fabrikation von Jellies, Soft Drinks, Perfumes, Cosmetics, Shoe Polishes und Extracts, wünscht Stellung. Adr. P 124 Abendpost. modimi

Gesucht: Deutscher sucht Beschäftigung als Porter oder Geschirrwascher. M. Czarnikow, 354 Wisconsin Str. modi

Gesucht: Bäcker, fachkundiger Mann an Brot und Cakes, sucht Stelle. Glaser, 5709 Wentworth Ave. somodi

Gesucht: Bäcker, selbständiger Arbeiter an Brot und Rolls, oder zweiter an Cakes und Brot sucht Arbeit, $22—$25 die Woche; Stadt und Tagarbeit bevorzugt. Adr.: O 851 Abpst. 7jn1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen in Bäckerei, muß deutsch und englisch sprechen; zuhause schlafen. 2158 West Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen an Nähmaschinen, stetige Arbeit und guter Lohn. Bell Slipper Co., 1915 Evergreen Ave., hinten. modimi

Verlangt: Helper für Kleidermachen, einige Tag in der Woche; Mittwoch den ganzen Tag vorzusprechen. 825 George Str. Tel.: Graceland 7324.

Verlangt: Kräftige Frauen, Lohn $10 die Woche. Potato Chip Fabrik, 1447 Hudson Ave., nahe Blackhawk Str. dimi

Verlangt: Frauen, um das Herstellen von seidenen Lampenschirmen zu erlernen. M. Schachter, 1532 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, guter Lohn, stetige Arbeit. Nachzufragen Zimmer 201, 32 W. Washington Str. dimido

Verlangt: Erfahrenes deutsch-amerikanisches Mädchen als Clerk in Bäckerei, Sonntags geschlossen. Anzufragen Mittwoch Vormittag. 3847 Fullerton Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei. 3054 Armitage Ave. Tel.: Albany 598.

Verlangt: Label-Mädchen in Wholesale Liquor House. Nachzufragen 171 W. Randolph Straße.

Verlangt: Mädchen in Labeling und Potting Departement. Leichte Arbeit. Nachzufragen 1245 Garfield Ave.

Verlangt: Frauen als Finishers an Sweaters. Advance Knitting Mills, 3542 West 12. Straße. modimi

Verlangt: Erfahrene Power Maschinen-Operators an Damenkleidern, stetige Arbeit und guter Lohn. Anzufragen: G. W. Liedtke & Co., 324 Süd Market Straße. 11jn,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Frauen, 20 bis 35 Jahre alt, für Einwickeln und Bündel abzuwiegen. Keine Erfahrung notwendig.

Sears, Roebuck & Co.

son—fr

Lampenschirm - Macherinnen verlangt, erfahrene junge Frauen. Nachzufragen 9. Floor, Retail. Carson, Pirie, Scott & Co.

son—di

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, um in Schuhfabrik zu arbeiten. Wir zahlen gute Löhne zum Anfang und die Mädchen haben eine gute Gelegenheit, ein gut zahlendes Geschäft zu erlernen. Erstklassige sanitäre Zustände in der Fabrik. Florsheim Shoe Co., 541 W. Adams Str. mo—mi

Verlangt: Mädchen für Fabrikarbeit. Stetige Stellung. Transo Envelope Co., 3512 N. Kimball Ave. modi

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für Bäckerei. Muß Empfehlungen haben und telephonische Bestellungen annehmen können. Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Str. mo—mi

Verlangt: Erfahrene Knitters an Hand- und Kraftmaschinen; stetige Arbeit. Staker Knitting Mills, 230 West Huron Str.

Verlangt: Junges Mädchen in Bäckerei. — 616 W. Division Straße. modido

Hausarbeit

Verlangt: Erstklassige Köchin; $35 wöchentlich. Restaurant, 117 N. Dearborn Str., 2. Floor. mo—mi

Verlangt: Geschirrwascherin. $10.00 wöchentlich. 117 N. Dearborn Str., 2. Floor. mo—mi

Verlangt: Evangelisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 1605 Chase Ave., 2. Apt., Rogers Park. son—di

Verlangt: Deutsche Frau als Haushälterin, außerhalb der Stadt, 29 Meilen von Chicago, kann Wittwe mit 2 oder 3 Kindern sein, muß gute Haushälterin u. sauber sein, guter Lohn, ungefähr 3 Jahre. Sofort nachzufragen im Saloon, N. Fisher, 1101 N. Ashland Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 1259 Webster Ave.

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, muß zu Hause schlafen — keine Sonntagsarbeit. 3851 Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Erfahrene Residenz Laundreß, 6 in Familie, $10. Nachzufragen Zimmer 1815, Matters Bldg.

Verlangt: Tüchtige stetige Frau für Country, $8, Wäsche. Tel. Sunnyside 3950. dimido

Verlangt: Aeltere Frau für kleine Familie, leichte Hausarbeit. Vorzusprechen nach 7 Uhr Abends. 5112 Claremont Ave. Tel. Ravenswood 7953. dimi

Verlangt: Frau in mittleren Jahren um in einer Familie von vier Erwachsenen den Haushalt zu führen. Abends nach 7 Uhr vorzusprechen. Sower, 1700 N. Keodale Ave., nahe North Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 3952 West Lake Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zweites Mädchen wird gehalten. 4343 Vincennes Ave. Tel.: Drexel 9424. dimido

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, Abends heimzugehen. 2454 Ballou Str. Tel. Belmont 2320. dimi

Verlangt: Gute Köchin in Privatfamilie; Stadtreferenzen. Mrs. G. H. Gottschall, 1023 Hyde Park Blvd., 1. Apt. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $8 die Woche. Nachzufragen Morgen. 4629 Dover Str., 1. Etage, nahe Wilson Ave. Mrs. Hallen. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Phone Lincoln 407. 1539 Fullerton Ave. 12jn1wX

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für leichte Hausarbeit und Body aufzupassen. — Nachzufragen 515 Arlington Place, nahe Clark Str. modi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit von 8 bis 2. 832 Fulton Str., Ecke Green. modi

Verlangt: Schrubbfrau, Morgens, $6 per Woche. 658 Belden Ave. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau, um in der Küche mitzuhelfen und sich im Laden nützlich zu machen; braucht keine Erfahrung zu haben. 1945 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, zwei in der Familie, kein waschen. 851 Oakdale Ave., nahe N. Halsted Str., 2. Apt. modi

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für Hausarbeit, kein waschen. 3356 N. Halsted Str., 2. Floor. modi

Verlangt: Kindermädchen für 4 Jahre altes Kind, in schönem Heim auf dem Lande, eine Stunde von Chicago. Bewerberin muß gute Erziehung haben. Chas. E. Erbstein, 430 Erste National Bank Gebäude. modi

Verlangt: Zwei Mädchen für Küche und Hausarbeit auf einem Landsitz; eine Stunde Fahrt von Chicago; alle moderne Bequemlichkeiten; gutes Heim und schöne Umgebung. Chas. E. Erbstein, 430 — Erste National Bank Gebäude. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Erwachsenen. 5410 Magnolia Ave. 'Phone: Ravenswood 1905. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Zu erfragen: Mrs. M. Cohen, 4636 Drexel Blvd. 10jn1wX

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit und im Laden zu helfen; guter Lohn. 3134 N. Leavitt Str. Tel.: Wellington 1886. somodi

Verlangt: Gutes Mädchen, welches am Tisch aufwarten kann; ebenso Frau für Zimmerarbeit; Sommer-Resort; 3 Stunden von Chicago. Nachzufragen: Hofmann, 1128 Wells Straße. 7jn1wX

Verlangt: Zweite Köchin (Oesterreich-Ungarin) und Geschirrwäscherin; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. 1728 N. Cleveland Ave., 2. Flat. Mrs. Blesy. 8jn,1wX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit; muß gut kochen können. Kleine Familie. $8 bis $9. 855 Margate Terrace, 2. Apt. Tel. Sunnyside 4840. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und zur Mithilfe im Bäckerladen. 4513 Elston Avenue. modi

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen, das auch etwas bei der Hausarbeit mithelfen kann, guter Lohn und gute Heimat. 4709 Ellis Ave., 3. Flat. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit im Restaurant, guter Lohn. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 524 Barry Ave. modimi

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit und zur Pflege eines kleinen Kindes; keine Sonntagarbeit; Nachts beim gehen. 629 Barry Ave., Apt. 6. 'Phone: Wellington 2605. modimi

Verlangt: Junges Mädchen zur Beaufsichtigung eines Baby. 2953 W. Division Str., 2. Etage. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 5327 Calumet Ave. 11jn1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2222 Roscoe Straße. modido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Geschirrwascherinnen für kurze Stunden und den ganzen Tag. Nachzufragen im Employees Lunchroom auf dem 10. Floor. Marshall Field & Co., Retail.

Verlangt: Frau zum reinmachen, stetige Arbeit. 2402 N. Kedzie Ave., 2. Apt. dimido

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, $7 Lohn. 1311 Winnemac Ave., 3. Floor. 'Phone: Sunnyside 3642. dimi

Verlangt: Waschfrau. 2852 Logan Blvd., nahe Francisco Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen erforderlich. — Schwartz, 809 Leland Ave., 2. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen in der Küche. 2149 Süd Halsted Straße, hinten. dimido

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit von 8 bis 4 Uhr Nachm. Kann auf Wunsch ihr ganzes Heim haben. 3910 North Avenue. dido

Verlangt: Aeltere Frau, um auf Kind aufzupassen; gutes Heim. 1717 North Park Ave., 2. Floor.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein waschen; guter Lohn. Mey, 5134 Ingleside Ave., 1. Fl. 'Phone: Hyde Park 9648.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein, kein Waschen, guter Lohn. 427 Roslyn Place., Phone Lincoln 4737. dimidofr

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in Saloon. 1538 N. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit für zwei alte Leute. Mrs. Pape. 839 N. Winchester Ave. dimido

Verlangt: Zweiter Klasse Köchin, die gut Mehlspeisen und Backwaaren machen kann, Pastry. 110 E. 51. Str., Hungarian Restaurant. dimi

Verlangt: Frau, sofort, für Short Orders in Saloon. Morgens 10 bis 1, Abends 5 bis 1 Uhr. Adr.: A. T. 519, Abendpost. dimi

Verlangt: Deutsche Waschfrau, um kleine Familien-Wäsche ins Haus zu nehmen. 1641 Orchard Str., 1. Apt., hinten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen in gutem Heim. 6709 Bosworth Ave. didosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6 Zimmer Apartment, keine Wäsche. $8 die Woche. 3. Apartement, 6434 Bosworth Ave., Phone Rogers Park 4864. 12jn*X

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und beim Kochen zu helfen. Guter Lohn, gutes Heim. Delikatessen Store. 546 N. State Straße. dimi

Verlangt: Frau mittleren Alters oder Mädchen zur Hilfe der Mutter, um nach einem Sommerheim zu gehen. Adr.: P. 144, Abendpost.

Verlangt: Köchin von 8 bis 1 Uhr Morgens, keine Sonntagarbeit. Sofort. 1601 Milwaukee Ave.

Verlangt: Geschirrwascherin; stetige Arbeit, guter Lohn. 66 W. Chicago Ave. modi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Wittfrau sucht Hauskeeperplatz, nimmt auch Waschplätze an. Kahn, 523 Center Str., hinten.

Gesucht: Wittwe ohne Anhang, Ende der 30er, sucht Stelle als Haushälterin oder Hausarbeit in kleiner Familie; mit Lohnangabe. — Adr.: P 136 Abendpost.

Frau sucht Arbeit für kurze Stunden oder Kochen im Saloon. A. Smith, 1748 Sedgwick Str., hinten.

Gesucht: Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle bei Hausarbeit mitzuhelfen. Tel. Haymarket 1256.

Gesucht: Mitteljährige Frau sucht allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine kleinen Kinder. 5636 Patterson Ave. dimi

Gesucht: Junges Mädchen sucht Hausarbeit, kann einfach kochen. 1652 Burling Str., 2. Flat.

Gesucht: Frau sucht Arbeit für Donnerstag oder Freitag. Keller, 1935 Hudson Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Tel. Wellington 7124.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Bügelplätze. Mrs. Schuch, Phone Yards 3299.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1509 Otto Str.

Gesucht: Waschplätze, 1. Floor, Front, 1918 Mohawk Str.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle zu selbständiger Führung der Küche; keine Sonntagarbeit. Adr.: M 219 Abendpost. dimi

Gesucht: Gebildete deutsche Frau mittleren Alters, erfahrene Haushälterin, wünscht Stellung. Stadt oder Land. Adr. P 132 Abendpost. modimi

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 2415 Belmont Ave., nahe Western, 2 Flat. modi

Gesucht: Deutsche Waschfrau sucht Waschplätze. 4952 S. Fifth Ave, 1. Fl. modi

Gesucht: Deutsche Frau wünscht irgendwelche Nachtarbeit. Bitte zu schreiben oder persönlich vorzusprechen: A. J. L., 3549 S. Marshfield Ave. modimi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Junges Ehepaar, wo Frau leichte Janitorarbeit übernimmt, sucht mietsfrei 3 bis 4 Zimmer. E. Jutt, 1302 Cleveland Ave.

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Germania Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6181. 13ap*X

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 17mai1mtX

Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe. 160 N. Fifth Ave., Room 216. Tel. Franklin 5169. 28nv*X

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap*X

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nachtklassen. 1850 Wells St. 2336 W. Madison St. Entw., Patternschn. Nähen. Sarah Patek, Prinzipal. 23jan1jX

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Ein Deutscher sucht die Bekanntschaft eines anständigen deutschen oder österreichisch-ungarischen Mädchens von 30 bis 35 Jahren oder Wittwe mit 1 Kind behufs späterer Heirat. Offerten, wenn möglich mit Bild, unter der Adr.: P 138 Abendpost.

Heiratsgesuch: Gebildetes Fräulein, 28 Jahre, hübsche Erscheinung, heiteres Gemüt, sucht die Bekanntschaft eines englisch sprechenden Herrn, nicht unter 35 Jahren, zwecks Heirat; einer der einer Frau ein gutes Heim bieten kann; Geschäftsmann oder Farmer bevorzugt. P 139 Abendpost.

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. 16apr3mtX

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Der Belmont Paint Store, 2149 Belmont Ave., verkauft, so lange der Vorrat reicht, den besten Floor Varnish, „Weargood" Marke, zu zwei Dollars die ganze Gallone, wert $3.00.

Ferienaufenthalt gesucht. Deutscher Zeitungsmann sucht Board für sich und seine Familie (Frau und 3-jährigen Jungen) auf schön gelegener deutscher Farm nahe Chicago. Schöne Lage, gute Verpflegung und mäßiger Preis Hauptbedingungen. Antwort unter Adr.: M 217 Abendpost. modimi

Kaufe alle künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, zerbrochene und Abfälle. Bringt dieselben oder per Post. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Room 200, oder Südseite, 2445 Prairie Ave., nahe Indiana. 7jn1wX

Männerkleider-Bargains. Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 und aufwärts. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 1ap*X

Rheumatismus und Gicht kann geheilt werden, ohne Frage vom Spezialarzt mit Erfahrung. 625 North Ave., von 1—4 Nachm. Phone: Lincoln 5777. 20ap13mtX

„Zementkontraktor Frank Hasch macht Seitenwege, Basements, Fundamente, Treppenwände und alle Zementarbeiten. 2242 S. Kedzie Ave. Tel.: Rockwell 3613. 2mai3mtX

Housepainting, Paperhanging, Calcimining, gut und billig. Martin, 2116 Sedgwick Str., Phone Lincoln 4787. 12jn1wX

Zu verkaufen: Ein Doppel-Lot auf dem Waldheim Friedhof, 18 Fuß zur Main Road. Phone Albany 9873.

Paperhanging, Calsomining und Painting, innere und äußere Arbeit; garantirt. J. Milonia, 951 Fletcher Str., 'Phone: Wellington 8157. 7jn1wX

Empfehle meine nach deutscher Art selbstgemachte Wurst, Beste Qualität ist unser Prinzip. Aug. Strohauer, 2118—20 Lincoln Avenue. 9jnsadido1mt

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8jp,frsondi*

Rat frei. Kommerzielle Schulden u. Geldansprüche, Versicherung aller Art prompt u. erfolgreich besorgt. Chicago Legal Protection Association, 1403—4, 139 N. Clark Straße. 22mzdosondi*

Fußleiden und Warzen entfernt Chiropodist Uhl, 6242 S. Halsted Str. 5jndidosa1mt

Painting, Paperhanging usw., gut und billig ausgeführt; Arbeit garantirt. Schmidt, 3826 No. Ashland Ave. 'Phone: Graceland 8699. 1jn1mtX

Uebernehme Carpenter-, Plasterer- und Zementarbeit. Heß, 1744 Mohawk Str. 'Phone: Diversey 3116. 8jn,1wX

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Raum in Buchbinderei, $6. — 1926 N. Halsted Str.

Zu vermieten: An ruhige Leute, 5 Zimmer Flat, $19. 4365 Lincoln Ave., Apotheke.

Zu vermieten: Elegantes 6 Zimmer Flat, große helle Zimmer, nahe Lincoln Park. 2005 Mohawk Str. dimi

Zu vermieten: Nettes vier Zimmer Flat mit Toilet. 312 Willow Str., nahe N. Park Ave.

Zu vermieten: Wohnung mit 6 hellen Zimmern, im Hinterhause. 1287 Clybourn Ave. modi

Zu vermieten: Freundliche Wohnungen, vier Zimmer und Bad, $18. Nachzufragen 3485 No. Clark Str. Tel.: Wellington 8265. 8jnX*

Zu vermieten: 4 Zimmer, unten, elektr. Licht, Bad, Gas, Preis $13 den Monat. 638 N. Spaulding Ave. sonmodi

Vermiete 2 6-Zimmer Flats, Miete $20 und $18. Ofenheizung. Bad. 2622 No. Racine Ave. 9jn1wX

Zu vermieten: 7 Zimmer-Flat, 1. Floor, $17. 6 Zimmer Flat, 2. Floor, $22. 2228 Burling Straße. 7jn1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, ½ Block von Hochbahnstation, 1 Block von Car-Linie. — $2.00. 3626 Wilton Ave., 3. Flat. 'Phone: Lake View 7097.

Zu vermieten: Zimmer, mit Board, Privatfamilie. 2109 Addison Str. 'Phone: Graceland 3583. 12jn,1wX

Zu vermieten: Hübsches, kühles Zimmer mit allen modernen Verbesserungen, nahe Humboldt Park. Vorzusprechen 1759 Humboldt Boulevard. dimi

Zu vermieten: Boarder findet gutes Heim. 1732 Dayton Str., 2. Flat. Eingang an Willow Str.

Zu vermieten: Schönes Frontbettzimmer. — Fullerton Hochbahnstation. 924 Belden Ave. dido

Zimmer und Board, mäßig, gute Verkehrsverbindung. 2248 Orchard Str., Tel. Lincoln 3114. 12jn1wX

Zu vermieten: Schöne helle Zimmer. Nur Männer brauchen nachzufragen. Mrs. Minnie Hall, 15 So. California Ave., nahe Madison.

Zu vermieten: Ein schönes Zimmer an reinlichen Arbeiter; $1.50 die Woche. Schlaudt, 1407 Wells Str., 3.

Zu vermieten: Schön möblirtes Haushaltungs- und einzelnes Zimmer. 3751 Lake Park Avenue, 2. Flat. dimido

Zu vermieten: 3 Zimmer möblirtes Flat; $4 wöchentlich. 720 N. Clark Str. sadi

Frau wünscht einen Roomer. 1525 Wells Str., 3. Floor. modi

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu mieten gesucht: Ein Zimmer, nicht weit von Fullerton und Southport Ave., bei einer alleinstehenden, reinen Person. S. Wagner, 1934 West Congreß Str.

Zu mieten gesucht: Alleinstehende Frau sucht 3 helle Zimmer mit Toilet. Tel. Diversey 9195.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld für Jedermann

—— $20 bis $500 ——

Wir leihen Euch Geld auf Eure Möbel, Piano, Automobil, Pferde, Wagen etc.
Unsere ganze Berechnung ist wie folgt:
Für $20 zahlt Ihr $21.65 zurück.
Für $30 zahlt Ihr $32.50 zurück.
Für $40 zahlt Ihr $43.50 zurück.
Für $50 zahlt Ihr $53.80 zurück.
Größere Summen im Verhältniß zu den obigen. Ihr könnt es uns zurückzahlen in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Zahlungen.
Kommt zu uns. Schreibt uns einen Brief oder telephonirt: Randolph 3075.
Alle Geldangelegenheiten strikt vertraulich.

Standard Credit Co.
Zimmer 702 — Hartford-Gebäude.
8 S. Dearborn Straße.
Fragt nach Mr. Spitzer.
2dez*X

Wir verleihen Geld auf Möbel u. Löhne von $5 zu $100. Schnell, verschwiegen, selbst Ihre eigene Familie braucht es nicht zu wissen. Deutsch gesprochen.
Fragt nach Eurem Landsmann, Hrn. Sather.
Local Loan Co.,
Zim. 212, 1225 N. Ashland, nahe Milwaukee.
Telephon: Haymarket 5010.
Südseite-Büro: Ihr Landsmann, Herr Becker. Zimmer 2 — 4647 Süd Halsted Str.
Telephon: Drover 2116.
15novX*

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatlich, $50 für $1.50 monatlich, in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Kleine Gebühr für Abschätzung. Tel.: Central 6493.
Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 7ap*X

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt.
58 West Washington Straße — Zimmer 605. 4fb*X

Darlehen; Möbel usw.; unabhängig. Chicago Mutual Loan Co., 800 N. Clark St. Sup. 2093. 9jn—24julX

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Delikatessen- und Grocery-Geschäft! Eines der best zahlenden, alt etablirten auf der Nordseite, muß sofort wegen wichtigen anderen Geschäften verkauft werden; dies ist ein A Nr. 1 zahlender Platz; ausgezeichneter Eckladen, neben Meat Market; billige Miete mit hübschem Flat, in dicht besiedeltem Flatgebäude-Distrikt; keine Konkurrenz; gute Ladeneinrichtungen und großer Vorrat von Staple-Waaren; Inventaraufnahme über $1200, an schnellen Käufer alles für $750 verkauft; mitgeholfen bis Käufer vollständig mit Geschäft vertraut ist. Dies ist die sicherste Geldanlage, die je geboten wurde, und wird stets einen guten Profit abwerfen in Verbindung mit einem guten Leben für eine ganze Familie; nur Leute, die schnell handlen können, sofort vorzusprechen im Laden 1457 Roscoe Str., Ecke Greenview, 2 Blocks westlich von Southport.

Ich habe eins der besten Restaurants zu verkaufen, oder nehme tüchtigen Mann, der feines Restaurant und Lunchroom zu führen versteht. Sichere Zukunft für tüchtigen Mann. Telephonirt 2323 Englewood nach 6 Abends.

Zu verkaufen: Roominghouse, $1000 wert, nehme $400 baar; Krankheit; Einkommen $95 monatlich; Miete $35. Heute vorzusprechen. 316 S. Hoyne Ave., 'Phone: West 5853.

Wegen Aufgabe des Geschäfts offerire ich den Rest meines Lagers von importirten und einheimischen Likören u. Weinen unter Kostenpreis. Extra feiner Jamaica Rum und Sco. Whiskey, absolut rein und hoch im Proof, in Quantitäten von 1 Gallone und mehr, ebenso eine Partie importirten Cognac und Rhein- und Moselwein in Flaschen. E. Ammon, (etab. 1867.) 112 W. Austin Ave., nahe N. Clark Str. difrdi

Zu verkaufen: Flaschenbier-Route und Ablieferungstruck auf der Nordseite, billig. Adr. F. S. 367 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Blacksmith Shop. 1304 Augusta Str.

Zu verkaufen: Eck-Saloon in Fabrikgegend, einziger Saloon innerhalb 4 Blocks, Miete $25, 10 Jahre Lease mit Wohnzimmer, billig, wenn sofort genommen. Eigentümer hat anderes Geschäft. 401 West Huron Str. dido

Zu verkaufen: Gutgehende Home Bakery, Nordseite; Eigentümerin unfähig, sie weiterzuführen wegen Krankheit. Untersuchung erwünscht. Adr.: M. 216, Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery Store, mit Market, Fixtures. 4366 Ogden Ave. didosa

Zu verkaufen: Shoe Repair Shop; wöchentlich Arbeit von $75 bis $100; zum Probiren. 743 So. Kedzie Ave.

Tailors, Cleaners, Dyers auf der Nordseite. Die wöchentliche Einnahme allein für Cleaning ist $40. Das Geschäft kostet $800. Dieses Geschäft kann nur ein besserer Schneider kaufen. Näheres bei Nemeth, 1546 Larrabee Str. mai31,jun5,8,12,16,20

Kauft ein Roominghaus von einem Deutschen! Kein Geschäft bezahlt sich besser. 10 bis 75 Zimmer Roominghäuser. 500 Plätze zur Auswahl. Ehrliche Behandlung garantirt. Profit bis $250 monatlich. Auf Abzahlung. Restaurants, Delikatessen-Läden usw. Geht erst zu Lange, 704 N. Dearborn Str. Etablirt 1908. 1juni1mtX

Zu verkaufen: 30 Zimmer Haus, heißes und kaltes Wasser, Dampfheizung, Einkommen über $300 per Monat. Bargain wenn sofort genommen. Sprecht vor von 12:30 bis 5 Uhr Nachm. Fragt nach Landlady. 66 W. Ontario Straße. somodi

Zu verkaufen: Tabak-, Candy-, Notions- und Icecream-Laden, wegen Unglücksfall. 2835 Lincoln Avenue. sadifr

Zu verkaufen: Candy-, Zigarrengeschäft, auch für Billard-Parlor geeignet; Miete $20 mit 4 Zimmern. Kostenfreie Auskunft 534 Garfield Ave., Ecke Mohawk, Basement. frsadi

Zu verkaufen: Grocery und Market mit Property, gutzahlendes Geschäft, alter Platz; Wittwe zieht sich zurück. 3531 Milwaukee Ave. jn7,9,12,14

Roominghaus, nachweisbares monatliches Erträgniß $125, wird sehr billig, auch auf Abzahlung, verkauft; ein äußerst seltener Gelegenheitskauf für deutsche Leute. Nemeth, 1546 Larrabee Str. mi25,29jn1,5,7,10,12,14,17,19,21,23,25,27,29

Geschäftseigentümer, die ihre Geschäfte für Farmland oder Häuser vertauschen oder zu verkaufen beabsichtigen, werden ersucht, vertraulich sich an den gewissenhaften deutsch-ungarischen Broker Julius Nemeth zu wenden, 1546 Larrabee Straße, im Store. — 'Phone: Lincoln 7498. ma25,27,29jn2,4,6,8,10,12,14

Verkaufe Barbierstube billig, $14 Miete; Wohnung dabei. Große Yard u. Garten; Preis $130. 2907 W. Lake Str. modimi

Zu verkaufen: 10 Zimmer Roominghaus nahe Lincoln Park. Gute Bedingungen. Bargain. Swary, 2133 N. Clark Str. modi

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, oder vertausche für Auto oder andere Wertsache als Teilzahlung. Adr.: M 212 Abendpost. 6jn1wX

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verlangt: Dame mittleren Alters als Partner, die das Geschäft versteht, willens in Delikatessen und Bäckerei zu arbeiten. 2712 Montrose Ave., Tel. Monticello 1191.

Für leichte Arbeit wird ein Mann gesucht, der etwas Geld in sicherem, gutem Geschäft anlegen kann. Gute dauernde Stellung für den richtigen Mann. Adr.: F. S. 365 Abendpost.

Partner. Suche einen Teilhaber mit $800—$1000 für eine gutgehende Metallwaarenfabrik; Erfahrung nicht nötig. Geld absolut sicher. Adr.: P 145 Abendpost. dimi

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Privatperson wünscht $2000 auf ein $7500 Grundstück zu leihen von Privatperson. Adr.: O 863 Abendpost. 7jn1wX

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Auszahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. K. Goodman, 608 Title & Trust Building, 69 W. Washington Str. 'Phone: Central 6988. 12jan*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne, und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 Nord Dearborn Str. 7jul*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dez*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Stra. 2ok*X

——6% Erste Hypotheken—— zu verkaufen in Summen von $500—$10,000. **Richard A. Koch**, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 22mz*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon: Randolph 300. 25sep*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Um freie Auskunft aller Rechts-, Geschäfts- und Grundeigentums-Angelegenheiten seht Rechtsanwalt Brandes, 1313 Fort Dearborn Bldg., Südwestecke Monroe und Clark. 25mai*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 27sep*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 No. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Dr. Hugo Radau, deutscher Rechtsanwalt; praktizirt an allen Gerichten. 651 W. North Ave. Phone Diversey 9064. 26mai1mtX

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar. Offen auch Abends und Sonntags. 2133 N. Clark Str. 11jn1wX

F. W. Janson, deutscher Rechtsanwalt, 111 West Monroe Str., Zimmer 722. 16mai1mtX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte, $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gehe in den Regierungsdienst, verkaufe meine Haushaltsachen billig für Baargeld. Bestehend aus Parlor Suit Rugs eine prachtvolle sanitäre Küchen-Einrichtung, elektrische Waschmaschine, elektrischer Vacuum Cleaner, Bilder, Draperien, Gardinen u. s. w. Dr. S. M. Edison, 534 North Ave.

Zu verkaufen: Eisschrank. 2045 Burling Straße.

Zu verkaufen: Bettzimmer-Garnitur, Sideboard; Teppich (9 bei 12). 1351 Thorndale Ave., 2. Flat.

Verschleudere $200 Parlor-Set für $45, $40 Rugs, $20; $75 Messingbett, vollständig, $25. Tische, Stühle, Gardinen, Couch; $800 neues Player Piano billig, heute. 1729 Humboldt Blvd., nahe North Ave. 8jn1wX

Verschleudere beinahe neue Möbel von fünf Zimmern, Rugs, Player Piano und Cabinet Victrola; auch einzeln. Mrs. Robins, 2910 North Avenue. 11jn1wX

Zu verkaufen: Ein fast neuer Carpet, billig. Anzufragen 1952 Otto Str.

Zu verkaufen: Möbel und Handschrauben. 2635 N. Racine Ave. 8jn1wX

Möbel von 5 Zimmer, seit 1. Mai gebraucht, zu einem großen Bargain. 922 Wilson Ave., nahe Broadway. 'Phone: Edgewater 2198. sasonmodi

Händler

Ankündigung!

In Folge der Preiserhöhung für Materialien und der Arbeit haben unsere Fabriken uns benachrichtigt, daß mit dem Beginn des 2. Juli alle Preise für Möbel um 20% erhöht werden. Wir haben deshalb Kontrakte abgeschlossen für $75,000.00 wert Möbel, Oefen, Teppiche usw., die in diesem Monat abgeliefer werden müssen, und wir bringen deshalb unser Lager jetzt zu 25 Proz Rabatt zum Verkauf, von unseren mit einfachen Ziffern markirten Zetteln, die noch immer zum alten Preis markirt sind. Dies spart Euch in Wirklichkeit von 40—50 Proz. an Euren Einkäufen. Handelt schnell—wartet nicht. Wir möbliren 4 Zimmer vollständig, alles neue Möbel, zu $72.50. Kredit bereitwilligst gewährt. Waaren die jetzt gekauft werden, vier Monate frei gelagert. Illinois Furniture Co., 304—6—8 North Avenue.
Vergeßt nicht die richtige Adresse.
jn9,12,15,18,21,24,27,30

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

$35 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 11jn,1wX

Verschleudere $800 neues Player Piano billig, heute! 1729 Humboldt Blvd., nahe North Av. 8jn1wX

Keine annehmbare Offerte zurückgewiesen für mein fast neues Piano. 3409 N. Ashland Avenue. 6jn,1wX

Victrola Bargains, auch Records aller Sprachen. 329 W. North Ave. Auch Sonntags. 4mai*X

$110 nimmt mein Konzert Grand Mahagony Piano, sowie Haushalt-Waaren, weniger als 3 Monate gebraucht. 4133 Drexel Blvd. 17ap3mtX

Pferde und Wagen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zur Beachtung! Wenn Ihr ein Käufer von Pferden seid, so leset diese Anzeige. Wir machen keinen Versuch das Publikum durch falsche Anzeigen zu täuschen. Wir sind lizensirte Pferdehändler und zeigen auch als solche an. Unsere Geschäfte sind solcher Natur, daß wir uns nicht zu schämen brauchen, unseren Namen zu gebrauchen. Ein Versuch wird Euch von der Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit unserer geschäftlichen Handlungen überzeugen. Wir haben immer an Hand: 100 Pferde, Stuten und Maulesel, passend für den Gebrauch in Stadt und auf dem Land. Eure Inspektion ist erwünscht. Max Tauber & Sons, 1720 Milwaukee Av. Tel. Humboldt 246. 9jn3mtX

Notiz! 50 Pferde u. Mähren, 800 bis 1700 Pfd., $25 bis $175; 4 bis 10 Jahre alt; gute Stadt- u. Farm-Mähren; keine annehmb. Offerte zurückgewiesen; 30tägige Garantie. 1317 Walton Str., hinter 958 Milwaukee Avenue. 26mai3mtX

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Schäferhund und weißer Pudel. 1820 Oakdale Ave.

Zu verkaufen: Guter scharfer Watchhund, billig. 2253 Cullom Ave.

Zu verkaufen: Kleine Hunde, 2 Monate alt, Boston Terrier, billig. 3510 Southport Ave. 'Phone: Wellington 446. frmodi

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Phone West 3319. B. J. Farrell, Präs.
Inter Ocean Cabinet Co.
Ladeneinrichtungen jeder Art.
Verkaufsraum und Fabrik: 322—26 S. Paulina Str., nördlich Van Buren Str.
—— Chicago. ——
Einrichtungen zu Fabrikpreisen.
Wir verkaufen neue und gebrauchte Einrichtungen für Baar oder Teilzahlungen.
21ap,sadido,3mt

Vollständiges Lager von neuen und gebrauchten Store-Fixtures jeder Art zu niedrigsten Preisen. Peerleß Store Fixture Co., 22 N. Halsted Str. Tel.: Monroe 4519. 3jn,6mtX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ich zahle mehr für Läden, Waarenlager als irgend ein Händler; Baar; schnelle Abwicklung. Dan Fine, 851 W. Madison St. Haym. 7546. 19mai3mtX

Billard und Pocket Tische.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Avenue. jan5*X

Wasch-Maschinen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Reibt Euch nicht selbst auf! Kauft eine unserer elektrischen oder Wasserkraft Waschmaschinen. Sie sind wunderbar. Genügend Zeit, dafür zu zahlen. Chicago Washing Machine Co., 1962 Milwaukee Ave., 'Phone: Humboldt 1810. 7jn3mtX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt. Entbindungen Spezialität, leitet Hebammenschule. Office 625 North Ave., 1—4 Nachm. Tel.: Lincoln 5777. 29may1mtX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten, 1134 Milwaukee Av St.: 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Dr. Hasenclever, Frauenarzt. Rat frei. 120 S. State Str., Z. 44, neben Fair, St. 10—5. 8jn,1wX

Dr. Thomas, 1300 W. Madison Str., Spezialist für Damen. Konsultation frei. 17mi1mtX

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

3-Flat Brickhaus, ein 5 Zimmer und zwei 6-Zimmer Flats. Bequem nach der Fullerton Expreß Hochbahnstation, und gute Straßenbahnverkehrsverbindung. Verbesserungen alle ausgeführt und bezahlt. Preis $6950. $1000 Baar, $30 monatlich. Nehme Nord- oder Nordwestseite kleines Hauseigentum oder Baustelle als Teilzahlung. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 9jn1wX

Zu verkaufen: Herabgesetzte Preise, leichte Bedingungen—Ausverkauf von einzelnen Lots in unserer Clybourn Ave.-Addition, zwischen Belmont und Diversey, östlich von Western Ave., gepflasterte Straßen; Preise so niedrig wie $400; schreibt nach „Plat" und erhaltet einen wirkl. Bargain, aber handelt schnell. Koester & Zander, 143 N. Dearborn St. sasodido

2 Flat Brick, 6 und 6 Zimmer, Furnace-Heizung. Flats jetzt vermietet. Bequem zur Lincoln und Irving Park Straßenbahn und Hochbahn-Station. Preis $7100. $1500 Anzahlung, $30 monatlich. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 9jn1wX

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Preiswert, 7 Zimmer Brick-Bungalow, mit Garage. Beide mit Heißwasserheizung. Etwas über ein Jahr gebaut; große Sonnenporches; sehr schöne Lage und sehr gute Verkehrsverbindung. Telephonirt dem Eigentümer, Ravenswood 2263. 12jn,1wX

$300 Baar, $20 monatlich kaufen neues Brick Bungalow Heim, 17 Fuß Wohnzimmer, die anderen Zimmer entsprechend geräumig, Hartholz-Verkleidung, Feuerplatz und Bücherschränke, indirekte Beleuchtungs-Fixtures, gepflasterte Straße; es dürfen nur Bungalows da gebaut werden, 2 Straßenbahnlinien nach der Loop ohne Umsteigen und schnelle Beförderung; 18 Minuten nach Downtown. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 1905 Belmont Ave. samomifr

Prachtvolle, mit Bäumen bestandene Lot auf hohem Grund, Golfspielplatz übersehend, von Wald umgeben, bebaut mit Häusern von Klub-Mitgliedern; prachtvolle Aussicht. Vorstadt-Station, auch elektr. Licht; ein Platz für ein Herrenhaus zum Preis einer gewöhnlichen Lot, wenn sofort genommen; ein Teil Anzahlung, Rest auf lange Zeit. Adr.: N 705 Abendpost. jn10—18

Freundliche Cottage, hohes Basement und Attic; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, gepflasterte Straße; nicht weit von 4 Straßenbahnen. Preis $2350. $600 baar, Rest wie Miete. Wm. Zelosky, 3801 N. Western Avenue. 9jn1wX

Zu verkaufen: $900 Baar kaufen Cottage und feine Lot, Bissell nahe Willow Str. Muß verkaufen, brauche Geld. Garantirter Besitztitel. Adr.: P 128 Abendpost. modi

Neues Brick Bungalow Heim
17 Fuß Wohnzimmer, die anderen Zimmer entsprechend geräumig. Hartholz-Verkleidung, Feuerplatz und Bücherschränke; indirekte Beleuchtungs-Fixtures. Gepflasterte Straße; es dürfen nur Bungalows da gebaut werden. 2 Straßenbahnlinien nach der Loop ohne Umsteigen und schnelle Beförderung; 18 Minuten nach Downtown. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 1905 Belmont Ave. sodido

Neues 2-Flat Brick, 5 und 5 Zimmer, Furnace-Heizung, Hartholz-Verkleidung, indirektes Beleuchtungssystem, Straße gepflastert und bezahlt. Nahe Hoch- und Straßenbahnen. Preis $6875. $1000 Anzahlung, $30 den Monat. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Avenue, Ecke Addison Str. 9jn1wX

Geschäfts-Lot in wachsender Nachbarschaft, Pflasterung und alle Verbesserungen bezahlt, keine Spezialsteuern; verschleudere wegen Aenderung meiner Pläne. Eine kleine Anzahlung nimmt diesen Bargain. Adr.: N 703 Abendpost. jn10,12,14,16,17,18

Wer nimmt mir meine Peterson Ave. Ecke, 60x125 Fuß, zur Hälfte des Wertes ab? Keine bessere Anlage in Chicago; kleine Anzahlung nimmt sie. Adr.: Z 516 Abendpost. jn10,12,14,16,17,20

Doppel-Ecke, Section Line Straße, zur Hälfte des wirklichen Wertes; alle Verbesserungen ausgenommen Pflasterung. Abzahlungen erlaubt. Adr.: Z 517 Abendpost. jn10,12,14,16,17,20

Ein Snap: 2-Flat, 6 und 6 Zimmer, hohes Basement und Attic, Straße gepflastert; nicht weit von Straßenbahn Downtown und anderswohin. Preis $3475. $475 Anzahlung, Rest $20 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 9jn1wX

Gesucht: 2stöck. Brick, modern, Ofenheizung, 30 F. Lot, zwisch. Clark u. Southport, nördl. von Belmont. Ruedel, 602 North Ave. 7jn1wX

Nordwestseite

¼ Acre, $400 aufw.——½ Acre, $750 aufw. Züchtet Hühner, pflanzt Kartoffeln, Gemüse auf dem billigsten Land in Cook County. Zwei Blocks von der Lawrence Avenue Car-Linie. Städtisches Wasser und Seitenwege. Kleine Baaranzahlung, leichteste Bedingungen. Geld zum Bauen geliehen. Office offen Mittwoch und Samstags Abends. Seafield & Fischer, Eigentümer, 3198 Milwaukee Avenue. 31mz*X

30 Fuß Lot
$175.
$25 Anzahlung, $5 monatlich.
Wm. Zelosky & Co.,
4829 Milwaukee Ave.
9jn1wX

$400 Anzahlung, $20 monatlich und Zinsen, neue 2-Flats, jedes 5 Zimmer, Attic und Basement; Eichen-Fußböden, elektr. Licht; Front- und Seiten-Bay; Laundry; breite Lot, $5000. Ethart Thon, 3712 N. Kimball Ave. didofr

Zu verkaufen: Nordwestseite, nur wenig bewohnte 5 Zimmer Cottage, Konkretbasement, große Lot; zweihundert Dollars Anzahlung, Rest auf Abzahlung. Vom Eigentümer J. M. Olsen, 4411 Elston Avenue. 12jn,1wX

Ein paar feine 30-Fuß Residenz-Lotten, nur 2 Blocks von Milwaukee Ave. Cars, mit Sewer, Wasser, Zement-Seitenwegen und Bäumen, alles bezahlt, nur $399 jede; sehr leichte Abzahlungen; keine Zinsen für ein Jahr; keine Steuern bis 1919. Nichts ist so gut in Chicago wie dieser Wert. Schreibt, telephonirt oder sprecht vor um Zirkular, Karten und Preisliste. — Chas. W. James & Co., 725 Conway Bldg., 111 W. Washington Str. jn10—18

Zwei-Flat in feiner Gegend, 4 und 4 Zimmer, hohes Basement und Attic, 27 Fuß Lot; gepflasterte Straße. $3700, $500 Anzahlung, $20 monatlich. Wm. Zelosky, 4829 Milwaukee Ave. 9jn1wX

Kosige Cottage, 50 Fuß Lot, 2 Blocks von Car direkt nach Downtown und Northwestern Station. Preis $2000; $500 Anzahlung, $15 monatlich. Wm. Zelosky, 4829 Milwaukee Avenue. 9jn1wX

Muß zwei Geschäfts-Ecklotten wegen Aenderung in Plänen verkaufen; Gegend reif für einen „Boom"; große Gelegenheit, Euer Geld zu verdoppeln, wenn Ihr sofort antwortet. Adr.: N 482 Abendpost. jn10,12,14,16,17,20

Eine Ausnahme: 3-Flat an 75 Fuß Lot, bringt 10% Einkommen, $3800. Nicht weit von Downtown- und 2 Quer-Straßenbahnlinien. Kann für $500 oder mehr Anzahlung gekauft werden. Miete bezahlt den Rest. Wm. Zelosky, 4829 Milwaukee Ave. 9jn1wX

Südseite

Zu verkaufen: Nahe 64. Str. und Winchester Ave., fast neues 2-stöckiges Brickhaus, zwei 5 Zimmer Flats, Furnaceheizung, Waschküche, elektr. Licht, Zementbasement; Preis $5000. Reiter, 1543 W. 51. Str. Tel.: Drover 1200. didosa

Zu verkaufen: 3stöck. Brickhaus, je 5 Zimmer, für $5500; alles vollständig. 5918 So. Laflin Str. sa—mt

Vorstädte

Zu verkaufen oder vertauschen: 75x125 Fuß Ecke in South Chicago Heights. H. P. Irmiter & Co., 6406 N. Clark Str. 'Phone: Rogers Park 3368. dimido

Farmländereien

Bargain! Fünf Acres, schwarzer Boden, sieben Zimmer Bungalow, moderner Stall, Treibhaus, Hühnerhaus, Garage; fünftausend Fuß Pine Lumber; Pferd, Wagen, Farmgeräte, Ernten alle eingesät. Zu erfragen: John Vos, 1025 Madison Str., Grand Haven, Michigan. modi

Farm, kleinere, zu kaufen gesucht nahe Chicago, höchst. 60 Meilen entfernt. Briefliche Anträge nur von Farmeigentümern sendet an Molnar, 904 Belmont Ave. jn12,15,17

Zu verkaufen: Aepfel Grove in Wenatchee, Washington, 8 Jahre alt, 1200 Bäume, Jonathans, Winesaps, Spitzenbergs; Preis $14,000. Hypothek $2000. 4 Zimmer Haus. Nehme Chicagoer Grundeigentum in Tausch. Charles Jarchow, 3717 Armitage Ave. Tel.: Belmont 2975.

Kleine und große Farmen nahe Chicago, billig zu verkaufen oder zu vertauschen. — Krause, Beak & Co., Zimmer 818, 10 South La Salle Str.—Abends und Sonntags 4358 Montrose Ave., oben. Tel. Irving 3351. 10jun1mtX

Zu verkaufen: 5 und 10 Acker Gartenland, mit und ohne Gebäude, geeignet für Hühnerfarm, nahe Chicago. German Farmland Co., 532 North Ave. 1jun1mtX

Gesucht: Farmen, 20 bis 500 Acker; Käufer an Hand. Paul E. Hoeppner & Co., 127 N. Dearborn Str. 26maiX*

Zu verkaufen: Weizenland in Dakota und Montana; Prairie- und kultivirtes Farmland; jeder Landkäufer, der sich für tragbaren schwarzen Boden interessirt, wende sich um nähere Information an die German Farmland Co., 532 North Ave. 9jnsafondidosa

120 Acre Farm mit Gebäuden, Stock, Maschinerie und Ernten; guter Boden; in Tausch für Stadteigentum. Wendet Euch an: F. L. Majka & Co., 2705 S. Kolin Ave. sadi

Laßt uns Euch Land zeigen entlang der Soo Line; toniger Lehmboden; gute Straßen, nahe Städten, Schulen, Kirchen, Käsefabriken und Creamerien. Soo Line Land Dept., Zimmer 515, 112 West Adams Str. 26mz*X

$12 per Acre kaufen gutes Wisconsin Farmland, Baar oder Abzahlungen. Nehf, 31 N. La Salle Straße. 6jn1mtX

Plumbers und Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Plumbing u. Gas Fitting Supplies, Wholesale und Retail für billigste Preise an Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 24ja*X

Peoples Plumbing and Heating Supply Co., Wholesale Preise für Jedermann. 490 Milwaukee Ave. Phone: Haymarket 1018. 15ab,3mtX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Patente besorgt: Auskunft frei. Große Nachfrage für Toys. M. Kloß, M. E., 139 N. Clark Str., Zimmer 1705. 27mabidofafon*

Pfandleiher.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Geld auf alle Sachen von Wert. Niedrigste Raten. Sicherheitsgewölbe für Eure Sachen aufzubewahren, Privatzimmer, wo Euch Niemand sieht, während Eurer Anwesenheit. Uncle Max Loan Office, 647 No. Clark Straße. 5ja,bidibo3mt

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Weitern Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str.; Tel.: Central 363. 18mai, *X

Sicherheit

für Ersparnisse ist absolut, wenn in der First Trust and Savings Bank hinterlegt. Zinsen zu 3% das Jahr, prompte und höfliche Bedienung und bequeme Lage machen ein Konto in dieser Bank sehr wünschenswert.

Emile K. Boisot, Präsident.

Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn St. — Kapital und Ueberschuß $10,000,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private und alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das anerkannte deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etablirt in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduirter und lizensirter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße

Ecke Monroe, Chicago
im Crilly-Gebäude, Suites 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

Verderben Sie Ihre Augen nicht

mit Brillen, die Ihnen nicht in wissenschaftlicher Weise angepaßt sind.

Wir stellen mittelst unserer Methode der Untersuchung genau die richtigen Linsen fest, die zur Richtigstellung Ihrer Augenapfel nötig sind.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis für unsere Geschicklichkeit als fachmännische Optometristen.

Zuverlässige und absolute Zufriedenstellung ist unser Grundsatz.

Wir schleifen unsere eigenen Linsen, so daß Genauigkeit beim Herstellen wie beim Anpassen gewährleistet ist.

Schroeder EYEGLASSES 801—803 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

23jan,lado*

ORTHOPADISCHE APPARATE

Modernen Anforderungen entsprechende Apparate für Lähmung und Verkrümmungen des Körpers. — Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden, künstl. Beine u. s. w. zu mässigen Preisen. 30jährige Erfahrung. Auch Damenbedienung — Offen von 8–6 Sonntags von 9 12

THE WOLFERTZ CO
GEO. WEGNER MGR
154 N. 5TH AVE.

— Sonnige Lehrstunden. — „Wie geht's denn Deiner Freundin Marianne?" — „Ach, die ist überglücklich! Sie ist mit einem Telegraphensekretär verlobt, und der erklärt ihr täglich das Telegraphiren an langen und kurzen Küssen."

— Bekannter: „Wie, Sie haben Ihrem Patienten gerade heraus gesagt, daß Sie ihn aufgegeben haben? Na, der wird schön erschrocken sein!" — Arzt: „Nicht im geringsten! — Ich habe ihm zugleich das Biertrinken wieder erlaubt!"

— Zustimmung. — Gast (die Speisekarte studirend): „Ein Viertel Ente, das wäre eine Idee!" — Nachbar: „Da haben Sie recht; mehr ist's auch nicht."

Börsennotirungen.

Chicago, den 12. Juni 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Juli	$2.38	$2.31	$2.33	$2.38
Sept	2.08	2.05	2.05	2.09
Mais—				
Juli	1.57¾	1.56	1.56⅝	1.58–57¾
Sept	1.51½	1.47¾	1.48¾	1.51⅞–⅝
Dez.	1.14	1.10⅞	1.11¾	1.15¼–15
Hafer—				
Juli	.64	.62¾	.63⅝	.64⅝–⅜
Sept	.54⅞	.53¾	.54	.55⅛–55
Dez.	.56⅜	.55½	.55⅞	.57–56⅞
Speck—				
Juli	38.95	38.85	38.85	38.80
Sept	38.95	38.85	38.90	38.75
Schmalz—				
Juli	21.75	21.67–70	21.67–70	21.65
Sept	21.87	21.80	21.80	21.80
Rippen—				
Juli	21.20	21.10	21.12	21.07
Sept	21.32	21.22	21.22–25	21.20

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Ripp's
Juli	$2.33	1.57½	0.62¾	38.35	21.65	21.10
Sept.	2.08	1.48¼	0.54	38.95	21.80	21.25
Dec.		1.12¼	0.55¾	.—	.—	.—

Weizen schloß um 1 bis 5, Mais um 1 bis 3⅜, Hafer um 1⅛ bis 1⅞ niedriger ab. Die Meldungen über den Stand des Maises lauten befriedigend, die über den Stand des Hafers vortrefflich. Trockenes Wetter ist erforderlich, um eine gehörige Wurzelung des Maises zu ermöglichen, und falls in den nächsten Wochen verhältnißmäßig trockenes Wetter herrscht, sollte der Mais am 1. Juli 2 bis 3 drei Fuß hoch sein. Der Ausfall der Ernte wird hauptsächlich von der Witterung im Juli abhängen, ist diese trocken und sehr heiß, so wird dies erfahrungsgemäß einen ungünstigen Einfluß auf die Ernte ausüben.

Produkten-Börse.

Butter und Eier lassen im Preise etwas nach. Die gleiche, erfreuliche Tatsache läßt sich bei Schweinefleisch im Hundert-Pfund-Gewicht konstatiren, ebenso bei den „Broilers" genannten, jungen Hühnern. Auch die grünen Bohnen sind etwas billiger; Spargel sind auf ihrem Preis geblieben, das meint, ein Bündel kostet im Engros-Handel ungefähr 4 Cents. Ganz interessant ist der Bericht über die Kartoffelzufuhr gestern, 10 Wagenladungen alte gegen 65 Wagenladungen neue, deren Preis wohl bald etwas heruntergehen dürfte.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.18
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut losbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.10
Gute, ehbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1	0.15	—0.75
Nr. 2		0.63
Nr. 3		0.50
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		0.88
Gummi — Arabischer	0.42	—0.45
Tragacanth, für Icecream-powder	1.10	—2.40
„Icecreampowder"	0.20	—0.25
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.22	—0.24
(Die Ernte ist ausverkauft.) Viele Export-Orders.		
Reismehl	0.06½	—0.08
Große Nachfrage.		
Milchkremepulver		0.23

Zucker.

Loib, H. & E., 100 Pfund	9.03
Staubzucker, Stand	8.90
Granulirt, 100 Pfund	8.75
Nr. 7, 100 Pfund	8.30

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.38½
„Extra Firsts", das Pfund	0.37½	—0.38
„Firsts", das Pfund	0.36½	—0.37½
„Seconds", das Pfund	0.35½	—0.36
Packwaare, das Pfund	0.32	—0.32½
„Ladies", das Pfund	0.34½	—0.35

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.23	—0.23½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.23	—0.23½
„Young America", das Pfund	0.23½	—0.24
„Long Horns", das Pfund	0.23½	—0.24
„Daisies", das Pfund	0.23	—0.23½
Brick, das Pfund	0.21¼	—0.21¾
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.35	—0.36
do., (Block), neu, Pfund	0.27½	—0.28½
Limburger, 2-Pfd.-Stück, Pfd.	0.22½	—0.23
do., 1-Pfund-Stück	0.23	—0.23½

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.30	—0.31
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.29¼	—0.29½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.28	—0.29
„Dirties", das Dutzend		0.30½
„Checks", das Dutzend		0.30

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.22
„Broilers", 1½–2 Pfd., Pfd.	0.34	—0.36
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.18
Hähne, das Pfund		0.15
Enten, das Pfund		0.20
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.18
Gänse, das Pfund		0.15
Perlhühner, das Dutzend		4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.40
„Squabs", lebend, Dutzend		1.90
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender. — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16½	—0.17
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17	—0.17½
70— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17½	—0.18½
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund		0.19

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.21
do., Nr. 2, das Pfund	0.19
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.23
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.15
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.16½
do., Nr. 2, das Pfund	0.15½
do., Nr. 3, das Pfund	0.13
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.14½
do., Nr. 2, das Pfund	0.13
do., Nr. 3, das Pfund	0.12½

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	38.75	—39.00
Schmalz, 100 Pfund	21.52	—21.65
Rippen, das Pfund	0.20¾	—0.21¼
„Plates", das Pfund	0.19	—0.19½
Schulter, das Pfund	0.18¾	—0.19
Schenkel, das Pfund	0.19¾	—0.20½
Speck, das Pfund	0.33	—0.33½
Schinken, das Pfund	0.27½	—0.28

Südfrüchte.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Nabels, die Kiste	3.00	—3.50
do., kleine, die Kiste	2.75	—3.00
Grape Fruit, Florida, große	3.50	—4.25
do., kleine	2.00	—2.75
Zitronen, California, Kiste	3.50	—3.75
do., kleinere Sorten, Kiste	3.00	—3.25
Ananas, Cuba, große, Crate	2.60	—2.75
do., mittlere	2.40	—2.50
Kirschen, schwarz, 8-Pfd.-Kiste	1.25	—2.25
do., hell, do.	1.25	—2.00
do., saure, Kiste, 24 Quarts	2.00	—2.75
Pfirsiche, Clingstone, Kiste	2.75	—3.00

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Northern Spy, das Faß		10.00
Baldwins, das Faß		6.50
Ben-Davis, das Faß		4.75
Spitzenberg, die Kiste	2.00	—2.50

Beeren.

Blaubeeren, Case, 32 Quarts	5.00	—6.50
Himbeeren, rote, 24 Pints	6.00	—7.00
Brombeeren, 24 Quarts	4.00	—4.50
Stachelbeeren, 24 Quarts	1.50	—2.00
Erdbeeren, Illinois, 24 Qts.	2.00	—2.25
do., Indiana, do.	2.75	—3.00
do., Kentucky, do.	2.50	—2.75

Melonen.

Cantaloupes, die Kiste	1.50

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, die Trommel	2.00	—3.00
Blumenkohl, Louis., Hamper	1.00	—1.25
do., California, Crate	0.25	—0.50
do., St. Louis, Buschelkorb	0.25	—0.75
Eierpflanzen, Florida, Crate	3.50	—4.50
Erbsen, Baltimore, Hamper	0.75	—1.00
do., California, Trommel	3.50	—3.75
do., St. Louis, Buschel	2.00	—2.25
Gurken, Louisiana, Faß	2.50	—3.00
do., do., Crate	0.75	—0.90
do., hiesige, 2 Dutzend	1.10	—1.15
Karrotten, Louisiana, Faß	5.00	—5.50
do., Mississippi	1.25	—1.75
Knoblauch, lose, Pfund	0.04	—0.05
Kohlrabi, das Faß	3.00	—4.00
do., Hamper	0.60	—0.75
Kraut, Louisiana, Crate	2.50	—3.00
do., California	2.50	—2.75
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.80
Pastinaken, kleine Kiste	0.75	—0.90
Petersilie, Louisiana, das Faß	2.00	—2.50
Pfeffer, Florida, Crate	3.75	—4.00
Pilze, Minnesota, das Pfund		0.40
do., Illinois, das Pfund		0.75
do., Buttons, das Pfund		0.50
Radieschen, Kentucky	1.00	—1.25
do., St. Louis, Buschel	0.10	—0.50
do., Illinois, 100 Bündel		1.00
Rhabarber, Kankakee, 50 Pfd.	0.50	—0.60
do., hiesiger		0.35
Rüben, rote, neue, Louisiana, Crate	2.50	—3.00
do., Hamper	0.50	0.75
Salat, Kopf—		
Mississippi, das Faß	0.50	—1.00
Indiana, ausgesucht		4.00
Iceberg, Case	2.00	—2.25
Endivien, Hamper	0.75	—1.00
Blatt, Kiste	0.10	—0.12½
Schnittbohnen, Louisiana, grüne, Hamper	1.25	—1.50
do., gelbe, Louis., Hamper	1.75	—2.00
Sellerie, Florida		2.50
Spargel, Illinois, Nr. 1	0.75	—0.99
do., ½ Buschelkiste		0.60
do., Michigan, 24 Bündel	1.50	—1.75
do., hiesige	1.00	—1.25
Spinat, Illinois, Kiste	0.15	—0.25
do., Mississippi, Buschel	0.10	—0.25
Süßkorn, Louisiana, Faß	2.50	—3.50
do., Buschel		0.50
Tomaten, Florida, Crate		1.75
Turnips, neue, Louisiana	0.50	—0.75
do., St. Louis, Buschel	0.85	—1.00
Wasserkresse, Korb	0.15	—0.25
Zwiebeln, heimische, Bündel	0.08	—0.10
do., Texas, Crate		1.50
do., California		1.50
do., Louisiana, Sack	1.75	—1.90

Kartoffeln.

(L. Stacks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Dakotas, Ohios und weiße, Buschel	2.70	—2.85
Wisconsin, weiße, Buschel	2.70	—2.85
Idahos und Colorado, Buschel	2.75	—3.15
Washington, Buschel	2.75	—3.15

Neue Kartoffeln.

Florida, weiße, das Faß		11.00
Louisiana, Buschel	3.15	—3.40
Texas und Alabama, rote, per Buschel	3.25	—3.50

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—		
Nr. 2, rot	2.94	—3.07
Nr. 3, do.		2.80
Nr. 2, hart	2.94	—3.07
Nr. 3, do.	2.93	—3.00
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher	2.93	—3.09
Nr. 2, do.	2.90	—3.00
Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.72	—1.72¾
Nr. 3, do.	1.72	—1.72½
Nr. 4, do.	1.71½	—1.72
Nr. 2, gelb	1.72	—1.73
Nr. 3, do.	1.72	—1.73¾
Nr. 4, do.		1.71½
Nr. 2, weiß	1.72¼	—1.73
Nr. 3, do.		1.72
Zufuhr—		
Weizen —; Mais		—
Verschiffung—		
Weizen —; Mais		—
Hafer—		
Nr. 2, weiß		0.69
Nr. 3, do.	0.65	—0.69½
Nr. 4, do.	0.67	—0.68¼
„Standard"	0.68¾	—0.69⅛
Gerste—		
Malz	1.23	—1.45
Futter	1.15	—1.25
„Screenings"	0.4'	—0.96
Roggen—		
Nr. 2		2.43
Nr. 3	2.40	—2.42
Mehl — (Frühjahrsmehl)—		
„Standard", das Faß		15.00
Patent, do.	12.75	—14.60
„Straights", do.	12.00	—12.75
„Clears", do.	10.00	—10.50
(Wintermehl)—		
Patent, do.	13.00	—13.50
„Straights", do.	12.00	—13.00
Roggen, do.	9.50	—12.50
Kleie, die Tonne	26.00	—27.00
Heu (Verlauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	20.00	—20.50
do., Nr. 1	18.50	—19.50
do., Nr. 2	17.00	—18.00
do., Nr. 3	16.50	—17.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	14.50	—17.00
do., Nr. 1	14.00	—15.00
do., Nr. 2	12.50	—13.00
Kleeheu	17.00	—19.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	13.00	—16.00
Packheu	9.00	—11.00
Alfalfa	18.00	—23.00
Stroh—		
Roggen	11.50	—12.00
Hafer	10.00	—10.50
Weizen	10.00	—10.50
Kleesamen, „Cash Lots"	12.00	—17.00
Timothysamen, „Country Lots"	5.00	—8.00
September		8.40
Flachs—		
Duluth, Juli		3.21

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgesucht. Ochsen	12.90	—13.75
Mittlere bis gute	10.15	—12.80
Jährlinge	10.25	—13.50
Fette Kühe und Rinder	7.80	—12.35
Bullen	7.00	—11.50
Kälber, gute bis ausges.	11.25	—14.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	14.90	—15.50
Schwere Fleischerwaare	15.45	—15.70
Leichte Fleischerwaare	15.05	—15.40
Leichte Speckwaare	14.25	—15.25
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	15.05	—15.35
Gemischte, do., 200—250 Pfund	14.90	—15.30
Ferkel, mindere bis beste	10.75	—14.00
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	11.10	—14.60
do., geringere Sorten	9.15	—11.00
Jährlinge	9.10	—12.85
Wethers, geringe bis beste	8.40	—10.90
Ewes, geringe bis beste	7.15	—9.85
Böcke	7.00	—8.00
Junge Lämmer	12.00	—16.60

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 150	0.20½
Naphtha	0.19½
Red Crown Gasolin	0.20
Maschinen-Gasolin	0.32
Winteröl, schwarz	0.09½
Sommeröl, do.	0.09
Leinsamenöl, roh, im Faß	1.25
do., gereinigt, do.	1.26
Terpentin, im Faß, Gallone	0.49
Reines Bleiweiß, in 300 u. 100 Pfund Fässern, das Pfund	0.13
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.00
Feiner Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	8.50
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.50
5 Fässer od. mehr, das Faß	2.40
Schellack, orangefarben	3.25
do., weiß	3.50
Denatur. Alkohol, 180-grad.	0.80
do., 188-gradiger	0.91
Holzalkohol, 95-gradiger	1.25

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schluß-preise
Amer. Shipbuilding	87	79½	78¾	78¾
Booth Fisheries	65	117	116½	117
Chic. C. & C. Rys.	100	3⅜	3⅜	3⅜
do., Vorzugsaktien	65	25½	25½	25½
Chic. Pneum. Tool	278	78	75¾	75½
Chic. Rys., Series 2	10	15	15	15
Chic. Title & Trust	27	203	203	203
Cudahy	336	123½	122	122⅝
Commonw. Edison	75	123	123	123
Diamond Match	50	119	119	119
Illinois Brick	60	78	77½	78
K. C. Rys., Vorz.	10	58	58	58
Linde Air	18	260	250	260
Lindsay Light	1145	24	23½	23⅝
Montg. Ward, Vorz.	20	116½	116½	116½
Prest-O-Lite	1463	143	140	140
Pub. Service, Vorz.	70	98	98	98
Peoples Gas	135	74½	71½	72½
Quaker Oats, Vorz.	4	108	108	108
Sears-Roebuck	157	174	173	173
do., Vorzugsaktien	3	125	125	125
Stewart-Warner	20	75	75	75
Swift & Co.	604	154¼	153¼	153¾
Union Carbide	64	199½	197½	197½
Wilson	55	72¾	72	72¾
do., Vorzugsaktien	25	106	106	106

Bonds.

$6,000 Armour 4½s	91	91	91
3,000 Booth Fisheries 6s	92	92	92
5,000 Chic. Rys. 1st 5s	93⅜	93⅜	93⅜
6,000 Chic. Telephone 5s	100⅝	100⅝	100⅝
15,000 Com. Elec. 1st 5s	100⅝	100⅝	100⅝
6,000 Morris 1st 4½s	91	91	91
3,000 Peo. Gas Ref. 5s	96½	96½	96½
10,000 Swift 1st 5s	100⅝	100⅝	100⅝
5,000 Wilson 1st 6s	101⅝	101⅝	101⅝

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr. Schluß.	Heute
American Can Co.	50⅝	50½
American Locomotive Co.	73	73¼
American Smelting	108⅛	109
Anaconda	85⅛	85⅞
Baldwin Locomotive	65⅞	66
Bethlehem Steel	154⅛	155⅝
Central Leather Co.	98⅝	99
Crucible Steel	80¼	80½
Intern. Mercantile Marine	28	28
do., Vorzugsaktien	81	80⅝
Int. Paper Co.	41⅛	41⅞
Mexican Petroleum	99	99
Reading	94⅛	96⅜
Republican Iron and Steel	91⅞	92
Southern Railway	27⅜	27⅛
Texas Oil	216½	216
Union Pacific	137	137⅛
U. S. Rubber	61⅜	61½
U. S. Steel	129⅞	131
do., Vorzugsaktien	117⅛	117
Utah Copper	115⅝	116½
Westinghouse	53½	54

Obschon die Kurse auch heute im Allgemeinen etwas in die Höhe gingen, ist die Kauflust dennoch nur eine schwache zu nennen. Börsenspekulanten warten noch immer auf das Resultat des Verkaufs der sogenannten „Freiheits"-Bonds. Am Freitag fall der Verkauf zum Abschluß kommen, aber um die Anleihe voll unterzubringen, fehlen noch viele hundert Millionen Dollars. Ein Drahtbrief, der heute von New York bei hiesigen Maklern eintraf, sagt zwar, daß New Yorker Finanzpatrioten fünfhundert Millionen Dollars bereit liegen haben, um, wenn die Anleihe im letzten Moment nicht gedeckt ist, den Rest der Bonds aufkaufen zu können.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Biehl, Albert, 1225 S. 49. Avenue.
Delp, William, 40 J.; 5623 S. Campbell Ave.
Doebel, Anna (geb. Wolff), 54 J.; 1113 Wolfram Str.
Ehrhardt, Hermann, 57 Jahre.
Henninger, Alfred.
Holst, William, 65 Jahre.
Kahl, Heinrich, 64 J.; 953 Montana Str.
Kaschinski, Jacob, 5038 S. Laflin Str.
Klemm, Louis Franz.
Kohn, Carrie, 2223 Burling Str.
Lietzow, George, 13 Jahre.
Neumann, Ernst Gottlieb, 65 J.; 1868 Dayton Straße.
Nicolai, Otto, 39 J.; 1451 Cubler Ave.
Pieper, August, 59 J.; 2150 N. Keystone Ave.
Rohn, William J., 44 J.; 1514 W. 14. Place.
Schalk, Mary (geb. Baroch), 30 J.; 2112 S. 47. Court.
Schrage, William, 63 J.; 2123 W. Erie Str.
Sernatinger, Martin, 3228 Fullerton Ave.
Staudt, Katherine, 94 Jahre.
Stoeber, Katherina, 30 J.; 1150 Washburne Avenue.
Tiede, Lena, 5052 W. Monroe Str.
Werthen, David.

Was ist Luxus?

Diese Frage, so einfach sie klingt, macht den französischen Gesetzgebern viel Kopfzerbrechen; denn der Luxus soll besteuert werden. Aber was ist Luxus? Die Pariser „Bataille" gibt eine wenig befriedigende Antwort: „Es ist zweifellos ein Luxus, sich einen Papagei im Werte von 500 Franken zu kaufen, das ist sogar ein schreiender Luxus! Auch ist es Luxus, seiner Hündin Brillanten im Werte von mehreren Tausenden in die Ohren zu stecken. Und ferner ist es Luxus, sich einen Rassehund für tausend Franken zuzulegen; wo beginnt und wo endet der Luxus? Für den, der sonst zweiter Klasse zu fahren pflegt, ist es Luxus, daß er erster Klasse zu fahren sich erlaubt. Der Luxus dessen, der in der Autodroschke zu fahren gewöhnt ist, besteht darin, daß er sich einen eigenen Kraftwagen zulegt. Für den, der sein Frühstück zumeist auf einer Bank im Park zu verzehren pflegt, sähe man den Luxus in einem Frühstück in einem feinen Weinrestaurant. Wer schon in einem Hause mit Fahrstuhl wohnt, möchte gleich sein eigenes kleines Haus und eine Dienerschaft besitzen, denn der Mensch — und das ist gerade der ihm angeborene Luxustrieb (leider unbesteuerbar) — will immer über das, was er im Augenblick besitzt, hinaus! Dagegen liegt der Luxus, den sich die Munitionsarbeiterin gestattet, darin, daß sie sich auch einmal die Hände waschen kann. Das kleine Ladenmädchen erlaubt sich den Luxus von Handschuhen, wenn es aus dem Geschäft kommt. Die Bürgerin der Mittelstände muß mit dem Luxus vieler Ringe an den Fingern prahlen. Also: der Luxus ist alles, was man noch nicht besitzt, aber gern haben möchte. Und nun gehe hin, Gesetzgeber, und erkläre und bezeichne den besteuerbaren Luxus!"

Namensänderung.

Frau Elise Knapwurst und ihre vier Söhne, eine bekannte Chicagoer Familie, sind im Kreisgericht um die Erlaubniß zur Aenderung ihres Namens in Knaphurst eingekommen. Frau Knapwurst ist 77 Jahre alt und stammt aus Hannover.

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Von F. F. Mairnarés.

In der verflossenen Woche wurde der Bericht des Bundesackerbauamtes über den Stand der Saaten am 1. Juni bekannt gegeben. Gleichzeitig wurden die Ernteschätzungen verschiedener unserer bedeutendsten und zuverlässigsten Erntestatistiker veröffentlicht. Der Bericht des Bundesackerbauamtes schlägt einen sehr optimistischen Ton — aus sehr naheliegenden Gründen — an. Er teilt uns vor allem mit, daß, wenn auch die Aussichten für die Winterweizenernte sich nicht erheblich mehr zu bessern vermochten, der Sommerweizen dafür aber doch eine geradezu glänzende Ernte in Aussicht stelle; dadurch werde die Gefahr einer bedrohlichen Weizenknappheit in letzter Stunde noch abgewendet. Das Bundesackerbauamt schätzte zum 1. Juni den Ertrag des Winterweizens auf 373 Millionen Bushels, den Ertrag des Sommerweizens auf 283 Millionen Bushels und den Ertrag der gesammten Weizenernte demnach auf 656 Millionen Bushels. Angesichts der schweren Nahrungsmittelkrise, in der unser Land sich ganz zweifellos befindet, wäre es ein folgenschwerer Fehler, wenn wir uns durch unberechtigten Optimismus — und mögen politische Gründe ihn auch noch so sehr bedingen — zu verfehlten Spekulationen und Beschlüssen verleiten ließen. Deshalb wollen wir, um den unseres Erachtens zu optimistisch gehaltenen Erntebericht des Bundesackerbauamtes auf das richtige Maß zurückführen, nachstehend auch angeben, was unser hochgeschätzter Mitbürger, Herr B. W. Snow, der als der hervorragendste lebende Erntestatistiker der Vereinigten Staaten allgemein anerkannt ist, über die Aussichten der Sommerweizenernte nach ihrem Stande vom 1. Juni zu sagen hat.

Snow führt wörtlich aus: „Die Witterung war während der Monate April und Mai der Aussaat des Sommerweizens im eigentlichen Sommerweizengürtel sehr ungünstig; die Folge ist gewesen, daß die mit Sommerweizen bestellte Fläche nur unbedeutend größer ist als im vorigen Jahre. Wohl hatten die Farmer die bestimmte Absicht gehabt, im Sommerweizengürtel den Weizenbau ganz erheblich auszudehnen; aber überreichlicher Regenfall in einigen Distrikten und langhaltender Frost im weitaus größten Teile des Gebietes verhinderten sie an der Ausführung dieses Planes. Nur unter wahrhaft heroischen Anstrengungen gelang es schließlich, noch eine praktisch gleich große Fläche wie im vorigen Jahre mit Sommerweizen zu bestellen. In jenen Gegenden, wo sowohl Sommer- wie Winterweizen angebaut werden kann, ist die mit Sommerweizen bestellte Fläche in diesem Jahre allerdings erheblich ausgedehnt worden, weil der Sommerweizen vielfach an die Stelle des ausgegangenen Winterweizens zu treten hatte. Im eigentlichen Sommerweizengürtel dagegen, also im Nordwesten, weist nur der Staat Minnesota eine Ausdehnung des Weizenbaues auf, und auch hier beträgt sie nur 3 Prozent. In Norddakota dagegen ist infolge der schlechten Witterung im Frühjahr die mit Sommerweizen bestellte Fläche ganz erheblich zurückgegangen, während sie in Süddakota praktisch gegen das Vorjahr unverändert blieb. Die gesammte, mit Sommerweizen bestellte Fläche wird jetzt auf 17,861,000 Acres gegen 17,799,000 im vorigen Jahre geschätzt. Die Aussichten für diesen Sommerweizen wurden zum 1. Juni im allgemeinen sehr hoch, mit 92.7 gegen 89.5 Prozent einer Vollernte vor einem Jahre, eingeschätzt. Diese Schätzung weist indessen auf keine außerordentlich günstigen Aussichten (wie es uns das Bundesackerbauamt jetzt glauben machen möchte, Verfasser) hin, denn fast immer ist am 1. Juni die Aussicht für den Sommerweizen sehr gut, weil erfahrungsgemäß alle die Gefahren und Schädlinge, die den Sommerweizen bedrohen, erst zu einem späteren Zeitpunkte auftreten. Schon jetzt wird auch für Oregon und Washington der Stand des Sommerweizens mit nur 90 Prozent eingeschätzt, was für diese Staaten ausgesprochen niedrig ist und auf das fortgesetzt kalte Wetter und teilweise auch auf den zu ausgiebigen Regenfall zurückzuführen ist. Auf jeden Fall ist es noch viel zu früh, schon jetzt bestimmte Schlußfolgerungen hinsichtlich des Ausfalles der diesjährigen Sommerweizenernte zu ziehen. Ohne Uebertreibung kann man jedoch auch schon jetzt darauf hinweisen, daß, wenn man die Erfahrung früherer Jahre auf die bis jetzt bekannten spärlichen Tatsachen anwendet, eine Sommerweizenernte von 263 Millionen Bushels (das sind schon 20 Millionen Bushels weniger als das Bundesackerbauamt herausrechnet, Verfasser) in Aussicht steht. Da der Sommerweizen aber in der Entwicklung sehr weit zurück ist, und da er ferner stellenweise schon jetzt auch unter Dürre leidet, so erscheint es schon jetzt sehr fraglich, ob mit einem so hohen Ertrage wirklich gerechnet werden kann. Um so mehr, als wohl zu bedenken ist, daß nach der vorliegenden Erfahrung eine verspätete Sommerweizenernte ganz besonders der Rostgefahr ausgesetzt ist, falls in der zweiten Hälfte Juni und in der ersten Hälfte Juli die Witterung der Entwicklung des Rostpilzes günstig ist."

Soweit Snow, die anerkannte Autorität. Seine Ausführungen klingen ganz anders, als die des Bundesackerbauamtes. Sie tragen unzweifelhaft auch in sich den Hauch einer ernstlichen Warnung, daß wir uns vorsehen sollen, und daß wir im Vertrauen auf eine reiche Sommerweizenernte uns nicht zu trügerischen Schlüssen hinsichtlich der Nahrungsmittelregulirung in den Vereinigten Staaten verleiten lassen dürfen. Diese Warnung darf gerade jetzt, wo durch drastische Bundesgesetze das Nahrungsmittelproblem gelöst werden soll, nicht unberücksichtigt bleiben. Das vitale Interesse des amerikanischen Volkes erfordert es vielmehr, daß man ihr gebührend Rechnung trägt.

* * *

Was den Getreidemarkt selbst während der verflossenen Woche anbetrifft, so zeichnete er sich durch ein starkes Anziehen der Preise namentlich in der zweiten Wochenhälfte aus; Juliweizen stieg für den Verlauf der Woche um nicht weniger als 29c, Septemberweizen um 11c. Das ist nicht zu verwundern, denn obwohl der Markt heute tatsächlich liquidiert ist, bewirkt die außerordentliche Weizenknappheit dennoch, daß selbst die geringste Bewegung des praktisch geknebelten Handels die Preise wieder in die Höhe treiben muß. Wie denn auch diese Preissteigerung zwingend darauf hinweist, daß die Regierung die gesetzliche Regelung des Marktes und der Nahrungsmittelkontrolle gar nicht mehr länger hinausschieben kann.

Um so weniger kann sie noch länger damit zögern, als in Texas und Oklahoma jetzt tatsächlich schon der erste neue Weizen hereinkommt. Händeringend aber fragen sich zugleich auch Müller, Elevatorenbesitzer, Exporteure, die Spekulanten und endlich die Farmer selbst, wie nach all den Ankündigungen, die inzwischen durch die Presse gegangen sind, die neue Ernte denn in Wirklichkeit bei der Vermarktung gehandhabt werden soll. Drei Wege kommen für die Vermarktung in Betracht. Entweder werden alle Beschränkungen für den Terminhandel und die Spekulation wieder beseitigt; oder die Regierung setzt Mindestpreise, die den Farmern als Produzenten bezahlt werden müssen, und Höchstpreise, über die hinaus kein Getreide verhandelt werden darf, fest, sodaß im übrigen der Handel sich innerhalb dieser Grenzen unbehindert abspielen kann; oder die Regierung beschlagnahmt und übernimmt zu einem bestimmten Preise die ganze Ernte. Die Entscheidung über die Art und Weise, wie die neue Ernte im Handel und bei der Vermarktung und Verteilung gehandhabt werden soll, muß, wie gestern in der „Abendpost" ausgeführt wurde, in dieser Woche erfolgen; hoffentlich wird sie, daß sei nochmals hier betont, im vitalen Interesse des amerikanischen Volkes und unserer amerikanischen Farmer, nicht aber in erster Linie zu Gunsten der Alliirten in Europa, erfolgen.

Wie die Verhältnisse jetzt liegen, halten die Farmer mit der Vermarktung des Ertrages der neuen Ernte natürlich zurück. Sie sind in den verflossenen beiden Jahren um die „Kriegspreise", zu denen sie unzweifelhaft ebenso gut berechtigt sind wie irgend ein anderer Fabrikant oder Produzent, durch die Machenschaften des kapitalistischen Großhandels einfach betrogen worden; mit anderen Worten, an den gewaltig hohen Getreidepreisen, die wir zu verzeichnen gehabt haben, haben unsere Farmer nicht den ihnen als Produzenten zukommenden Anteil genossen. Jetzt wollen sie daher warten, bis die übliche Periode niedrigerer Preise vorüber ist. Das Interesse des Volkes erfordert es aber, daß einmal eine baldige und glatte Vermarktung des neuen Weizens einsetzt, und daß zweitens durch alle möglichen Machenschaften die Preise nicht unerschwinglich hoch getrieben werden. Das kann aber nur erreicht werden dadurch, daß einmal ein den Farmer befriedigender Mindestpreis, der ihn zugleich auch zu erhöhter produktiver Tätigkeit anspornt, festgesetzt wird, und daß sodann auch Höchstpreise geschaffen werden, die das Publikum vor einer Ausbeutung durch den Handel bewahren. Ob darüber hinaus nicht eine vollständige Ausschaltung des Handels und eine Uebernahme und Verteilung der ganzen Ernte durch die Regierung notwendig ist, kann nur durch eine umfassende, schleunige Untersuchung, durch einen Nahrungsmittelzensus, ermittelt werden. Der Handel sträubt sich natürlich mit Hand und Fuß gegen eine derartige drastische Maßnahme. Unseres Erachtens erscheint sie unvermeidlich. Wir halten die Festsetzung von angemessenen Mindestpreisen, die dem Farmer bezahlt werden müssen, und zugleich eine Beschlagnahmung und Verteilung der ganzen Ernte durch die Regierung für eine unumgängliche Notstandsmaßnahme, wobei allerdings durch das Gesetz der Regierung zugleich die Verpflichtung ausdrücklich auferlegt werden müßte, daß das Bedürfniß des amerikanischen Volkes gut und reichlich sichergestellt wird, bevor an die Abgabe von Vorräten an das Ausland gedacht werden kann.

Um eine rasche und sichere Einbringung der neuen Ernte zu gewährleisten, muß weiter die Regierung sofort umfassende Schritte tun, die Bereitstellung der zur Ernte notwendigen Arbeitskräfte zu sichern. Lauter als je zuvor ertönt schon jetzt aus denjenigen Winterweizenstaaten, in denen die Ernte unmittelbar vor der Tür steht, der Ruf nach Erntearbeitern. Diesem Rufe muß aber um so schleuniger Folge geleistet werden, als es, wie die Verhältnisse heute in den Vereinigten Staaten und in der ganzen Kulturwelt liegen, zwingende Notwendigkeit ist, jedes reif gewordene Körnchen zu ernten; kein Bushel darf dieses Jahr infolge des Mangels an Erntearbeitern verloren gehen oder verderben.

* * *

Wie sich der Markt in der nächsten Zeit gestalten wird, vermag angesichts der Ungewißheit der bevorstehenden gesetzlichen Regulierung kein Mensch zu sagen. Die Gestaltung des Marktes für die nächste Zeit ist an und für sich auch nebensächlich. Die Frage spitzt sich immer mehr darauf zu, wie wir überhaupt durchkommen können. Nahrungsmitteldirektor Hoover hat bekanntlich letzte Woche erklärt, daß wir, d. h. die Vereinigten Staaten und Kanada, im kommenden Erntejahre mindestens 1000 Millionen Bushels Weizen an die Verbündeten in Europa abgeben müßten. Charles D. Michaelis, der bekannte Markt- und Erntestatistiker des ganz im englischen Fahrwasser schwimmenden „Chicago Herald", berechnet nun, daß wir in den Vereinigten Staaten im allergünstigsten und kaum mehr denkbaren Falle 700 Millionen Bushels Weizen ernten könnten, und daß Kanada sich in diesem Jahre mit einer Weizenernte von 300 Bushels außerordentlich glücklich schätzen könne; er berechnet weiter, daß, selbst ohne die Zurückstellung der notwendigen wirtschaftlichen Reserve, die Vereinigten Staaten und Kanada selbst mindestens 680 Millionen Bushels Weizen verbrauchten. Für den Export verbleiben demnach 320 Millionen Bushels im allergünstigsten Falle, 1000 Millionen Bushels werden aber schon jetzt verlangt. „Löset mir, Graf Oerindur, diesen Zwiespalt der Natur."

Juliweizen wurde am Samstag der verflossenen Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 2.35 Dollars, wie schon gesagt um 29 Cents höher für den Verlauf der Woche, notiert; Septemberweizen mit 2.02 Dollars, um 9 Cents höher. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß Juliweizen mit 2.38 Dollars und Septemberweizen mit 2.09 Dollars.

Eine große Maisernte steht uns bekanntlich in Aussicht, und wir bedürfen dringend einer solchen, um die Kulturwelt vor einer Hungersnot zu bewahren. Zum 1. Juni hatte der neue Mais sich bei weitem noch nicht genügend entwickelt, war überhaupt noch nicht vollständig gepflanzt, um einen Rückschluß auf die Ernte zuzulassen. Fraglos ist infolge des anhaltenden naßkalten Wetters auch die Maisernte, genau wie der Sommerweizen, sehr verspätet. Dafür aber kam der Mais im allgemeinen in einen Boden von vorzüglicher Beschaffenheit. Daß eine ungeheure Fläche mit Mais bestellt werden wird, kann gar keinem Zweifel mehr unterliegen. Wie indessen die wirklichen Aussichten sich gestalten, können erst die nächsten beiden Monate uns sagen. Soviel steht aber fest, daß bisher die Witterung im Juni äußerst nachteilig für die Entwicklung des Maises gewesen ist; so sehr, daß es schon das Endresultat zu beeinflussen vermag. — Bei festgesetzten Höchstpreisen ging es im Markte im allgemeinen ruhig zu. Doch schloß sich der Mais der Preisaufwärtsbewegung des Weizens in getreuer Sympathie sofort wieder an. Julimais wurde am Samstag bei Börsenschluß in Chicago mit 1.57½ Dollars, um 10½ Cents höher für den Verlauf der Woche, notiert; Septembermais mit 1.50 Dollars, um 16 Cents höher für den Verlauf der Woche, womit sich zugleich der Preisabstand zwischen Juli- und Septembermais sehr stark ausglich; Dezembermais endlich mit 1.10½ Dollars, um 13¾ Cents höher für den Verlauf der Woche. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß Julimais in Chicago mit 1.58 Dollars, Septembermais mit 1.51⅞ Dollars und Dezembermais mit 1.15¼ Dollars.

Hafer stellt eine sehr große Ernte in Aussicht, da eine unverhältnißmäßig große Fläche mit diesem Futtergetreide bestellt ist. Die Haferpreise sind nach wie vor unverhältnißmäßig niedrig im Vergleich zu Weizen und Mais; sie konnten auch in der verflossenen Woche, obwohl Weizen und Mais stark stiegen, nicht recht vom Fleck kommen. Man erwartet für Hafer einen lebhafteren Handel aber, namentlich wenn Hafer von der Konsfiszierung durch die Regierung ausgeschlossen bleiben sollte. Unsere Verbündeten in Europa benötigen große Hafermengen aus den Ver. Staaten, und da wir über sehr reiche Mengen verfügen und eine große neue Halerernte in Aussicht steht, liegt eigentlich kein Grund vor, den freien Handel auch für Hafer zu verbieten. Wie sich der Hafermarkt in dieser Hinsicht gestalten wird, muß ebenfalls die nächste Zukunft bei Erledigung der ganzen Nahrungs- und Futtermittelgesetzgebung ausweisen. Julihafer schloß am Samstag der verflossenen Woche in Chicago mit 63¾ Cents, um 3¼ Cents höher für den Verlauf der Woche; Septemberhafer mit 53⅜ Cents, um 2⅜ Cents höher; und endlich Dezemberhafer mit 55⅛ Cents, um 3¾ Cents höher für den Verlauf der Woche. Am gestrigen Montag wurde in Chicago bei Börsenschluß Julihafer mit 64⅝ Cents, Septemberhafer mit 55⅛ Cents, und Dezemberhafer mit 57 Cents notiert.

"Beto"
Neueste Erfindung gegen
DIABETES
(Zuckerkrankheit), ohne jegliche Diätsvorschriften. Unfehlbarer Erfolg.
John Baring,
736 No. Lotus Ave., 'Phone: Austin 8677 12jn1wX

Ein Fabelland.

Der Schott Dscherid und die Dscherid-Oasen in Nord-Afrika.

In der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft in Zürich sprach vor kurzem Prof. Hans Gärtner über den größten aller Salzseen Nordafrikas, den Schott Dscherid. Gegen die Fluten der kleinen Syrte im Osten schützt ihn der Isthmus von Gabes, auf der griechische Dichter und Geographen Odysseus, Deukalion, Jupiter, Ammon und Herkules auftreten lassen. In Vergessenheit geriet dies Fabelland im 8. Jahrhundert, als die Araber erobernd eindrangen.

Erst seit 1876 besitzen wir eine genauere Kenntnis von diesem Landrücken und dem Schott Dscherid. Der französische Offizier Roudaire hegte die Hoffnung, an dieser Stelle Meerwasser in die Sahara einführen zu können, um sie zu benetzen und zu befruchten. Sein Plan erregte allgemeines Interesse; allein auf Grund eines Kommissionsbeschlusses ließ man ihn fallen. Der Durchstich der 30 Kilometer breiten und 50 Meter hohen Landenge und dessen fortgesetzter Schutz gegen den Flugsand, die weitere Kanalanlage mit Dämmen durch den nicht sehr tiefen, 200 Kilometer langen und durchschnittlich 25 Meter über dem Meeresspiegel liegenden See, sowie seine Fortsetzung durch zwei andere Schotts hätten ungeheure Summen verschlungen. Dann hätte uns der Kanal nicht einem reichen Indien, sondern nur einem unbewohnten, traurig öden Lande nähergebracht. Auf den schönen Gedanken, Meereshäfen mit den Flaggen aller europäischen Staaten im Herzen der Sahara zu sehen, mußte man endgültig verzichten.

Auch den Schott Dscherid haben die Griechen mit ihrer Poesie umwoben. Sie berichten von einem fabelhaften See Triton, den man hierher verlegt, dessen Wellen die Göttin Athene entstiegen sei. Von hier aus erst soll sich ihr Kult nach Böotien ausgedehnt haben. Die wenigen Forschungen, die bisher gemacht wurden, berechtigen nicht zur Annahme, daß hier je ein See gewogt habe. Der Schott Dscherid wird zu allen Zeiten das gewesen sein, was er jetzt ist, ein schlammreicher Salzsee, der nicht Wasser genug enthält, um ihn mit einem Kahn zu befahren, und genug festen Boden, um ihn mit einer Karawane zu durchqueren. Nur während der trockenen Jahreszeit ist er auf einem etwa 40 Kilometer langen Damme zwischen den Oasen El Udian und Kebilli passierbar. Ueberall sonst aber hat er seine Geheimnisse bewahrt.

Von den Gefahren bei der Ueberschreitung des Schott liegen uns seit Jahrhunderten Berichte vor. In einem typischen heißt es: Eine Karawane von 1000 Lasttieren wagte sich in den See hinein. Das führende Kamel ließ sich durch eine Pfütze vom festen Boden ablenken und versank im Schlamm. Dies hielt die übrigen nicht ab, ihm zu folgen. In wenigen Minuten war die ganze Karawane verschwunden, und der Schlamm schloß sich so vollständig über ihr, daß man selbst die Stelle nicht mehr fand, an der das Unglück geschehen war.

Römer bewohnten einst die Oasen des Dscherid-Gebietes. Um diese, sowie andere Ansiedlungen gegen die räuberischen Saharabewohner zu schützen, bauten sie von Gabes ab eine Militärstraße, die nordwärts über Gebirgsterrassen aufstieg. In Gafsa teilte sie sich; ein Zweig wendete sich Lambaesis im Nordwesten, dem militärischen Zentrum des römischen Nordafrika, ein anderer Utika und Karthago zu, so daß die Landeshauptstadt und an zwei Stellen das Meer erreicht wurden. Am Westende des Schott Dscherid wird durch eine vom Sahara-Atlas südwärts abzweigende Hügelkette nochmals eine Landzunge gebildet, die Erhöhungen von 40—60 Meter besitzt, und die den Schott Dscherid von dem kleinern Schot Rharsa trennt. Am Südostfuß des Höhenzuges und dicht am Ufer des Schotts liegen die Dscherid-Oasen El Udian, Tozer, Nefta und El Hamma. Tozer und Nefta mit je 14—16,000 Einwohnern sind die größten Oasen im nördlichen Saharagürtel. Seltner besucht als Gabes, Biskra und selbst das ferne Tuggurt, haben sie ihre Lokalfarbe in vorzüglicher Reinheit bewahrt. Aber mehr noch. Ihre Palmenwälder sind die herrlichsten, und die goldgelbe, durchscheinende Degla-Dattel ist die beste Dattel der Welt.

— Teures Vergnügen. — Bauer: „Jetzt haben wir also endgiltig den Prozeß verloren, und all das Geld ist zum Fenster hinausgeworfen!" — Advokat: „Seien Sie nicht undankbar, Kreuzbauer, Sie haben doch auch acht Jahre Ihre Freude daran gehabt!"

Koupon-Tag Mittwoch

Jeder Artikel ist ein Bargain

Doppelte S & H grüne Stamps bis Mittag. Einfache Stamps am Nachmittag.

WIEBOLDT'S

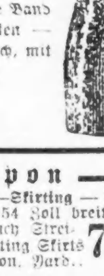
Milwaukee Avenue At Paulina Str. — Zwei Läden — Lincoln—School and Ashland

Da alle unsere Angestellten mit der Bedienung der Kunden im Laden beschäftigt sein werden, können wir Post- od. C. O. D. Bestell. nicht annehmen.

Koupon In beiden Läden.—Eure Auswahl in den folgenden Sachen mit Koupon: 1000 Skirts in neuen Sommerstoffen; zu ..... 1.69. 1000 neue Sommerkleider — speziell zu 2.98

Koupon In beiden Läden. — Damen-Taschentücher, weiß, hohlgesäumt. 4c Werte; mit diesem Koupon das Stück zu........ 2c

Koupon In beiden Läden. — Handtaschen für Damen. Leder, mit 2 Stücken ausgestattet. 69c Werte; mit diesem Koupon 49c

Koupon Im Milwaukee Ave.-Laden. Büsten-Form — für die Kleidermacherin im Hause, stark und dauerhaft, leicht beschmutzt, mit guter Qualität Tuch überzogen, wie die Abbildung, ohne Band an Hals und Hüften — speziell für Mittwoch, mit diesem Koupon zu 79c 

Koupon In beiden Läden—Strohmatten, Lakewood chines. braided gewebte Strohmatten, ovale Form, 18×36, bordered, einfach od. farb. Mitte, reg. 1.15, mit Koup. Ausw., 59c

Koupon In beiden Läden—Damast—Mercerized Tafel-Damast, 2 Yds. breit, sehr glänzender seid. Finish, große Zahl geblümter Muster, wert 75c, mit Koupon Mittwoch Yd. 39c

Koupon In beiden Läden—Skirting — Fancy wollenes Skirting, 54 Zoll breit, eine große Auswahl fancy Streifen, passend für Outing Skirts —mit diesem Koupon, Yard.. 77c

Koupon In beiden Läden—Matten — 18 bei 36zöllige Größe, bordered Congoleum bedruckte Matten, braun gemischte Farben, Mittwoch mit diesem Koupon, zu nur 10c

Koupon In beiden Läden—Bettlaken—Nahtlos, aus schwerem Sheeting gewebt—Größe 81×90, wäscht sich gut, 3zöll. Saum, 2 an jeden Kunden; mit Koupon zu...... 83c

Koupon In beiden Läden—Dreß Satin. — Schwarzer Dreß Satin, 36 Zoll breit, feiner Chamois Finish, vorzügliche schwarze Farbe, beste $1.39 Sorte, mit Koupon, Yd., 85c

Koupon In beiden Läden — Seidenfransen—Für Drapery, auf fancy figur. Braid, 2zöll. seid. Quasten Drop — einfache oder gemischte Farben — Mittwoch mit Koupon, Yard zu 1c

Koupon In beiden Läden—Knabenhosen — Khaki Knabenhosen, Gr. 6-16 J., extra gute Qual. schwerer Olive Drab Khaki, auch Palm Beach Cloth nett gestr., mit Koupon, zu... 39c

Koupon In beiden Läden — Chiffon Voile — 40 Zoll breit, nur in lohfarbig, volle Stücke, fester Sheer Finish— soweit die Partie reicht, mit diesem Koupon, die Yard.... 10c

Koupon In beiden Läden—Spitzengardinen— 2½ Yds lange weiße Nottinghams— hübscher Border, nur einfaches Zentrum, 2 Paar an Jeden, Mittwoch mit Koupon, Pr... 39c

Koupon In beiden Läden — Photographie-Rahmen Kabinet Größe ovale oder viereckige, Goldplattirt, 50c wert, mit diesem Koupon, Mittwoch nur 29c

Koupon In beiden Läden—Gingham—Franz. Tissue Gingham, einfach oder fancy karrirt in Streifen, — volle Stücke, Qualität Sorte, mit diesem Koupon, Mittwoch, Yd., 10c

Koupon In beiden Läden—Ankle Straps—für Mädchen u. Kinder, weiße Canvas Mary Jane Ankle Straps, weiße Gummisohlen, Gr. 8½—11, 11½—2, mit Koupon, Paar.. 69c

Koupon In beiden Läden—Kombination—12 Stücke Toiletseife u. Nägelbürste, Kirks Bridal Rose od. Violet, 1 Dz. St., 4c St. und 1 gute Qual. Nägelbürste, 15c wt., m. Koup., 39c

Koupon In beiden Läden—Nachtkleider—Gestempelte Nachtkleider, aus feinem Longcloth, alle nach neuesten Mustern gemacht, wert 65c, Mittwoch mit Koupon, zu 39c

Koupon In beiden Läden. Ankle Straps — Ankle Straps für Misses u. Kinder — aus weißem Canvas, mit Elkskin Sohlen; alles neue und reine Waaren, Größen 5 bis 8, 8½ bis 11, 11½ bis 2, $1 wert, Mittwoch mit diesem Koupon — das Paar nur 49c

Koupon In beiden Läden. Overalls—für Männer, aus extra schwerem echtfarbigem Indigo gefärbten Wabash Streifen, einige mit extra hohem Rücken, doppelt gesteppt, 2 Swing Taschen, 2 Hüftentaschen, Zollstocktasche, auch Uhr- und Bleistifttasche, reg. $1 wert, speg. Mittwoch mit diesem Koupon, zu nur 59c

Koupon In beid. Läden Barfuß-Sandalen — sind Goodyear gesteppt, reißen nicht, — aus bestem Willow Calfskin gemacht, Größen 5 bis 8, 9 bis 11, 12 bis 2 — mit diesem Koupon — reguläre $1.00 und $1.25 Werte — speziell das Paar offerirt für nur 79c

Koupon In beiden Läden—Arbeitshemden — Für Männer, sortirte Farben, großer und voller Schnitt — echte Farben, Größen 14 bis 17, speziell das Stück zu 45c

Koupon In beiden Läden—Seidenstrümpfe— Seidene Fiber nahtlose Männerstrümpfe, high spliced dopp. Sohlen, Fersen u. Zehen, nur schwarz, Mittw. mit Koupon, 2 Paar 25c

Koupon Im Milwaukee Avenue-Laden — 25c mechanischer Neger oder Charlie Chaplin, hübsch lithographirt — Mittwoch mit diesem Koupon, für nur 10c

Koupon In beiden Läden — Union Suits — $1 echte Porosknit Union Suits für Männer, kurze Aermel, Ankle oder Knielänge, alle Größen, Mittwoch mit Koupon, zu 55c

Koupon In beiden Läden—Maschinenzwirn— J. P. Coats od. Clarks O. N. T. bester 6 Cord Maschinenzwirn, weiß oder schwarz, alle Nummern 8—100, mit Koupon, 6 Spulen 19c

Koupon Im Milwaukee Ave.-Laden — Zigarren — Handgemachte 5c Zigarren — $1.00 Büchse von 25 Stück, Mittwoch, mit diesem Koupon, zu nur 50c

Koupon In beiden Läden — Damenleibchen— Geformte Damenleibchen, mit niedrigem Hals, nett besetzt, wert 39c— speziell Mittwoch mit diesem Koupon, für nur 18c

Koupon In beiden Läden—Supporters — Dr. Parkers Waist Supporters für Knaben u. Mädchen, alle Gr. 2—14, beste 35c Sorte, Mittwoch mit diesem Koupon, das Paar zu.. 15c

Koupon Im Milwaukee Ave.-Laden—Tabak— White Seal Long Cut Tabak — 50c Pfund-Pail, Mittwoch mit diesem Koupon — speziell für nur 35c

Koupon In beiden Läden—Damenstrümpfe— Schwarze und weiße Lisle nahtlose Damenstrümpfe, dopp. Fersen und Zehen, reg. 19c wert, Mittwoch mit Koupon, 2 Pr., 25c

Koupon In beiden Läden—Sicherheitsnadeln, Nickelplattirte Sicherheitsnadeln, verschiedene Größen, 1 Dutzend auf Karte, 5c wert, spez. mit diesem Koupon, 3 Karten für 5c

Koupon In beiden Läden—Fenster-Screens— Extension Fenster-Screens, aus Hartholz gemacht, bis 33 Zoll ausziehbar, Mittwoch mit diesem Koupon, zu nur 25c

Nachfolgende Spezialitäten nur im Milwaukee Avenue Laden:

Koupon Tomatoes Unome Mk. rote reife Tomatoes, 2 Bü. an Jed., große Bü. 16c

Koupon Seife.—White Linen od. Flate White Wäscheseife, 5 Stücke... 25c

Koupon Brot. — „Home made" weißes oder Roggenbrot, Laib 5c

Koupon Kaffee—Frisch geröst. Santos Kaffee, 4 Pfund an Jeden, Pfd....... 18c

Koupon Lachs. — Feiner Alaska rosa Lachs, 2 Büch. an Jed., hohe Büchse 13c

Koupon Streichhölzer.—Wieboldts geräuschlose, 1 Pack. an Jeden, Packet... 15c

Koupon Fig Bars — Frisch gebackene Fig Bars, Pfund 15c

Koupon Butter. — Feinste Elgin Creamery, 2 Pfund an Jeden, Pfd...... 44c

Koupon Feigen. — Feine Kochfeigen, 2 Pfund an Jeden, Pfund 8c

Koupon Zucker. — Feinster granulirter, mit Order, 5 Pfd. für.... 43c

Koupon Hackfleisch. — Frisch gehackt, 2 Pfd. an 1 Kunden, Pfund.... 15c

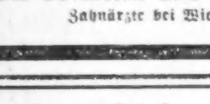
Koupon Schmalz. — Holly Marke reines ausgelass. 2 Pfd. an Jeden, Pfd. 25c

Koupon Makaroni. — Elbow geschnitt. Makaroni 2 Pfd. an Jeden, Pfd... 8½c

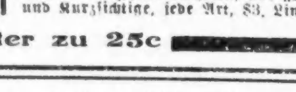
Koupon Mehl.—Washburn Gold Medal Mehl, ⅛ Bbl. zu...... $1.78

Koupon Geräucherte Schinken.— Nr. 1 Sugar cured Picnic Schinken, Pf. 22½c

Koupon Eier. — Ausgewählt und groß, 2 Dutzend an Jeden, Dutzend 34c

Zuverlässige Zahnarbeit  22kar. Goldkronen spez. zu... $3.45. $10 Goldkronen garant. zu.... $5.00. $10.00 Platten, speziell zu..... $5.00. Garantirte Arbeit. Dr. Goldstein und Assistenten. Zahnärzte bei Wieboldt's.

Koupon Whiskey, volle Quart-Flasche, regulär. 75c Wt. — am Mittwoch mit diesem Koupon die Flasche 52c

Augenleiden  Dr. Hirsch, 15 Jahr bei Wieboldt's. — Dr. Kempf im Nordseide-Laden. Aluminium-gläser 95c: 14kar. G. F. Gläser $1.90: 10kar. solid goldene Gläser zu $2.95; 14k. solid gold. Gläser, $4.50; Linsen für Ihren Rahmen, 90: gold. Gläser für Weit- und Kurzsichtige, jede Art, $3. Linsen 1 Jahr garant.

Butterick Schnittmuster zu 25c

Wie es in Deutschland aussieht

Von William Bayard Hale.

I.

Stockholm, 10. Mai.

Eine Woche außerhalb der Grenzen von Deutschland, nach zehn Monaten im Reiche selbst, erweckt in mir zum ersten Mal die volle Erkenntniß des furchtbaren Ernstes, der das Leben in Deutschland beherrscht. Die erste Ueberraschung, die man erlebt, ist die, daß es so viele Lebensmittel auf der Welt gibt, und daß die Menschen im Stande sind, so große Quantitäten davon zu verschlingen. Schaufenster in Kopenhagen und Stockholm, die gerüttelt voll sind mit fetten Würsten, saftigen Rinderschlegeln, Schinken, Käsen, Schokolade, Kannen mit Rahm, überraschen und machen einem den Mund wässerig. Der erste Anblick eines goldgelben Eies und der der reichlichen Portion Schinken auf dem Frühstückstische sind Dinge, die man nie vergessen wird. Langsam kommt einem dann die Erinnerung daran zurück, daß die Menschen wirklich mehr essen, als das Minimum, das zur Erhaltung des Lebens notwendig ist; ja, daß sie manchmal sogar eine Kruste Brot unaufgegessen übrig lassen. Man lernt langsam den Zucker beinahe auf den ersten Blick wieder zu erkennen; aber es dauert viele Tage, ehe man wirklich sich selbst davon überzeugt hat, daß man tatsächlich eine Mahlzeit, oder ein Paar Handschuhe, oder Schuhbänder oder Taschentücher kaufen kann, ohne daß man erst Stunden damit verbringen muß, sich eine Karte zu verschaffen, wodurch irgend eine Behörde den Einkauf autorisirt. Den ersten Tag verbringt der zurückkehrende Exilirte in Verblüffung; den zweiten gewöhnlich im Bett — weil er sich über—gessen hat. Es ist absolut wahr, daß die Mehrzahl derer, die aus Deutschland zurückkehren, ausfinden, daß ihre Magen nicht mehr imstande sind, die größeren u. reichlicheren Mahlzeiten zu verdauen.

Wenige Tage, bevor ich Deutschland verließ, waren die Brotrationen von 1900 auf 1600 Gramm wöchentlich heruntergesetzt worden. Ich glaube, daß es im Auslande geheißen hat, daß es zu ernsthaften Brotkrawallen gekommen ist. Soweit ich davon unterrichtet bin, gab es keine solchen, dafür aber in Berlin einen zweitägigen Streik von etwa einer Viertelmillion Arbeitern und Straßendemonstrationen, wobei bei einigen derselben die Polizei ihre Fäuste gebrauchte, um die Menge zu zerstreuen. Diese Demonstrationen waren mehr die Zurschaustellung eines Wunsches nach Frieden, als reine Unzufriedenheit über den Mangel an Lebensmitteln; denn als die Brotrationen verkürzt wurden, wurde die Menge der erlaubten Kartoffeln von drei auf fünf Pfund per Person und pro Woche erhöht, Gemüse wurde in größeren Mengen zugänglich gemacht, die Fleischrationen wurden verdoppelt und außerdem Vorkehrungen getroffen, wodurch diese den Armen zu herabgesetzten Preisen verkauft wurden und die Regierung den Unterschied aus eigenen Mitteln deckte. Jedermann ist jetzt zu fünfhundert Gramm Fleisch pro Woche berechtigt. Auch Fisch erscheint jetzt wieder. Es war ein betrüblicher Anblick, wenn man Schaufenster passirte, die noch vor kurzer Zeit, vor wenigen Monaten sogar, noch Fleisch, Fisch, Brot, Eier und Milch enthielten, die aber jetzt geschlossen waren und mit leeren Augen in die Straßen starrten.

Berlin ohne Bier würde für einen Besucher, der es von früher her kennt, kaum wiederzuerkennen sein; und doch ist häufig nirgends Bier zu bekommen und sonst nur einige Stunden des Abends erhältlich.

Ich beeile mich jedoch, die Tatsache hinzuzufügen, daß Berlin nicht am Verhungern ist. Ich weiß allerdings von ein paar alten Leuten, die zu schwach waren, in der strengen Kälte vor den Läden zu warten, bis an sie die Reihe kam, und die schwer litten. Ein paar von ihnen sind gestorben. Es gab auch zwei oder drei Wochen, wo man in dem strengen Winter schwer unter dem Kohlenmangel litt, weil es ungeheuer schwierig war, Pferde, Wagen und Arbeiter zum Kohlentransport zu bekommen. Frauen leisten sicherlich in Berlin und vermutlich im ganzen Reiche den Großteil aller Arbeit, lenken Wagen, operiren die Straßenbahnwagen, graben und reinigen die Straßen, tragen die Post aus. Sie handhaben das schwere Gepäck auf den Stationen, fahren es durch die Straßen, sie fungiren als Schaffner und Bremser auf vielen Zügen. Die Arbeit wird gut bezahlt; Niemand ist arbeitslos; und manche Arbeiten werden mit wirklich sehr hohen Löhnen bezahlt. Aber die Preise sind einfach enorm. Die gewöhnlichen, primitiven Notwendigkeiten, auf welche die Deutschen ihre Bdürfnisse heruntergesetzt haben — Fleisch, Kartoffeln, Brot — sind in den kleinen Quantitäten, in denen sie überhaupt erlaubt sind, zu ziemlich bescheidenen Preisen zu haben. Milch dagegen ist fast gar nicht zu bekommen, mit Ausnahme für Kinder und Invaliden. Aber es gibt doch immer Wege, eine Flasche zu erhaschen, genau so gut, wie es möglich ist, gelegentlich ein Pfund Butter, ein bischen Zucker, eine Wurst, ein Stück Speck zu bekommen, wenn man nur genug dafür bezahlen kann. Für einen halben Schinken habe ich 120 Mark bezahlt, ohne dabei die Zeit, Mühe und gelegentlichen Ausgaben zu rechnen, die ich hatte, um ihn überhaupt aufzufinden und sein glücklicher Besitzer zu werden. Man muß sich nicht vorstellen, daß die Reichen alles bekommen können, was sie nur haben wollen. Das ist absolut nicht der Fall. Die Gesetze werden streng gehandhabt, und das Aeußerste, was sich der Reiche leisten kann, ist gelegentlich einmal eine Extra-Portion Fleisch, Brot, Butter, Milch oder Zucker, und diese müssen sorgsam eingeteilt werden.

Niemand, der nicht selbst in Deutschland gelebt hat, würde die Magerkeit der Kost überhaupt glauben können. Ich, der ich jetzt mitten im Ueberflusse der Stadt sitze, in der ich mich augenblicklich aufhalte, blicke auf die Erfahrung der letzten Monate in Deutschland nur mit Verwunderung zurück, wie es überhaupt möglich war, das Leben zu erhalten. Und trotzdem ist es Tatsache, daß wir alle genügend ernährt wurden. Deutschland ist nicht am Verhungern und wird nicht verhungern. Es macht eine ernste Geduldprobe durch und lernt zur gleichen Zeit eine Mäßigkeits-Lektion, aus der es sicherlich später noch Nutzen schöpfen wird. Wahrscheinlich wird der unregulirte Gebrauch von Lebensmitteln oder irgend welchen anderen Lebensnotwendigkeiten nie mehr gestattet werden.

Sehr wenig kann in Deutschland ohne einen „Bezugsschein" gekauft werden, das heißt eine behördliche Erlaubniß, einen bestimmten Gegenstand zu erwerben. Für die kleinsten Bekleidungsstücke oder Bedarfsartikel für den Haushalt muß man um eine Erlaubniß zum Kaufen einkommen. Und diese Erlaubniß wird nur unter strengen Vorschriften und selten ausgegeben. Niemand darf mehr als zwei Paar Schuhe im Jahre haben; wenn man um einen Schein für ein neues Paar einkommt, kann sich der betreffende Beamte im eigenen Haushalt davon überzeugen, daß man es wicklich braucht. Aehnliche Regeln werden für alle anderen Dinge befolgt. Es ist unmöglich, irgend welche Reparaturen zu bekommen, ohne wochenlang zu warten.

Wie aber ist es um die Moral des deutschen Volkes unter diesen Entbehrungen bestellt? Was ist heute ihre Stimmung? Die Wahrheit ist, daß ein Geist überraschender Geduld und fabelhaften Vertrauens herrscht. Natürlich gibt es Nörgler — Jedermann nörgelt ein bischen; jedermann kritisirt die Vorschriften; manche sprechen sich gegen die ihrer Ansicht nach überorganisirte Art und Weise des Ein- und Verkaufs aus. Jedermann möchte mehr Nahrungsmittel, und Jedermann sehnt sich nach Frieden. Aber ich weiß, daß es eine unbestreitbare Tatsache ist, daß das ganze Reich einstimmig in seinem Entschluß ist, durchzuhalten, bis sich Deutschlands Feinde dazu bereit finden, einen Friedensvertrag zu unterzeichnen, der das Territorium des Reiches intakt läßt und Freiheit garantirt.

Jeder Deutsche glaubt, daß sein Land das Opfer eines böswilligen Angriffes einer Kette von Feinden geworden ist. Er schiebt England die Schuld für den Krieg in die Schuhe. Er bedauert Frankreich; er verachtet Italien; er ist ungemein interessirt an Rußland, dessen Armeen, wie ihm gesagt worden ist, nicht mehr als Faktor in Frage kommen.

Und was sind seine Gefühle gegen Amerika?

Nun, sie sind heute genau das, was sie während der letzten beiden Jahre waren. Der Durchschnitts-Deutsche kann an Amerika nicht denken, ohne sich daran zu erinnern, daß seine Fabriken Tausende von Tonnen Munition verfertigt haben, und daß seine Regierung es zugegeben hat,, daß diese Munition nach den Schlachtfeldern Europas gebracht worden ist, um dort Deutsche damit zu töten. Keinerlei Argumente machen auf den Deutschen in dieser Hinsicht irgendwelchen Eindruck, dessen Geist mit Bildern erfüllt ist, wie seine Brüder und seine Söhne mit amerikanischer Munition getötet worden sind. Es ist unmöglich zu übertreiben, wie sehr jeder Gedanke an Amerika im Deutschen von dieser Ansicht überschattet wird. Die Tatsache, daß Amerika jetzt, wie er sagt, „legal in den Krieg eingetreten ist", macht ihm wenig Bedenken. Er schätzt uns als kriegerische Nation ziemlich niedrig ein und glaubt, daß der Krieg längst vorüber sein wird, ehe Amerika irgendwelche nachhaltige Hilfe zu bringen in der Lage sein wird. Er weigert sich, das moralische Gewicht anzuerkennen, das unser Eintritt in den Krieg der Sache der Alliirte.. gebracht hat.

Nirgends habe ich in intelligenten Kreisen Widerstand dagegen gefunden, wenn ich, was ich häufig tat, meine Ansichten aussprach, daß Amerika seine Rechte auf hoher See verteidigen müsse. Die einzige Entgegnung, die mir darauf wurde, war die Frage: „Warum hat es dann seine Rechte gegen die englischen Uebergriffe nicht verteidigt?"

Halbe Männer wieder ganz gemacht, — nervenstark, rüstig, leistungsfähig. — Glänzende Erfolge in kürzester Zeit. Mäßige Kosten. Auswärtige brieflich. Dreißig Jahre Erfahrung.

Deutscher Nervenarzt

Dr. G. H. BOBERTZ,

2 Bobertz Building, Detroit, Mich.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Floor-Bedeckungen

Vierter Floor

$9.50 figurirte Graß Rugs, Größen 9x12, 5.95

Ein spezieller Einkauf dieser Rugs in der beliebten 9 bei 12 Größe. Es fehlt ihnen weiter nichts, als daß sie leicht verfärbt sind — jeder Rug ist tadellos gewebt und schön schablonirt in grünen, braunen und blauen Borten, ein sehr passender Bodenbelag für das Heim und die Sommer Cottage, Größe 9 bei 12, speziell verkauft zu.................... 5.95

Alex. Smith & Sons' nahtlose Palisade Sammet Teppiche, Größe 9 bei 12, in orientalischen Entwürfen und Farben-Kombinationen; Rugs, die starken Gebrauch aushalten — Auswahl von der ganzen Partie neuer Frühjahrmuster; zu.... 21.95

Standard Velvet Treppen-Teppich, in der ¾ Breite— die Auswahl einer ganzen Partie in dieser Qualität; fein für Apartment Gebäude, sowie als Läufer für Laden oder Heim; sehr brauchbare Farben-Kombinationen zur Auswahl, per Yard.... 1.19

Eine 9x12 Rug „Spezialität" zu 28.75

Diese Gruppe von Rugs besteht aus hochfeinen Standard Arminster Rugs — von einer der bekanntesten Fabriken Amerikas gemacht, sowie aus nahtlosen Wilton Velvet Rugs von anerkannt guten Geweben. Diese Rugs werden später für $37.50 verkauft werden. Wir haben sie alle in einer großen Partie vereinigt, zu.................. 28.75

Linoleums, die durchweg „seasoned" sind

Ausgezeichn. Qualität eingelegt. Linoleum in schönen Tile und Parket-Effekten, passend für jedes Zimmer im Hause, 2 Yds. breit; Quadratyard...... 95c

Breite, schwer bedruckte Linoleums; viele neue Novitäten gezeigt, zusammen mit Tile- und Parket-Effekten; — 2½, 3 und 4 Yds. breit, die Quadratyard 64c

Unsere 60c Qual. New Proceß Linoleum, umfaßt die wohlbekannten Fabrikate von Ringwalt, Feltoleum, Congoleum u. Feltex; alle 2 Yd. breit, die Quadratyard........ 39c

Verkauf von Kissen-Bezügen

Vierter Floor

4 große Partien zu bemerkenswert niedrigen Preisen

Partie 1—Kopfkissen — mit ganz gekräuselt. Truthahnfedern gefüllt, Größe 21 bei 27, Gewicht 3¼ Pfd., überzogen mit fancy 8-Unz. Art Ticks, speziell, per Stück........ 99c

Partie 2 — Kopfkissen, mit reinen Entenfedern v. guter Farbe gefüllt, Größe 21 bei 27, überzogen mit schönen fancy Art Ticks; Gewicht 2½ Pfund, das Stück zu...... 1.79

Partie 3—$3.50 Kopfkissen (unsere Faircrest), mit reinen Daunen gefüllt, alle reinweiß, 22 bei 28 Z. groß, 2 Pfund schwer, hübsche Leinen Ticks, Stück, 2.59

Partie 4 — $3.75 Kopfkissen, mit feinen weißen Gänsefedern gefüllt — ein Kissen, das Euch entzücken wird; Größe 22 bei 28, Gewicht 2½ Pfund, am Mittwoch, das Stück zu 2.79

Zwei spezielle Bettlaken-Bargains

99c gebleichte nahtlose Bettlaken, unsere Palmer Sorte,— Größe 81 bei 90 (beachtet die Extralänge); keine Stärke oder Dressing; speziell für einen Tag, Stück...... 89c

$1.25 gebleichte nahtlose gezackte Bettlaken, Größe 81 bei 90; sehr gute Qualität; mit hübschem gezacktem Rand; speziell für Mittwoch, das Stück zu............ 99c

Kohl, 4c das Pfund

2000 Köpfe fancy Kohl, neu und sehr fest; jeder Kopf garantirt perfekt. Wir erhielten soeben eine große Sendung von Kalifornien, zum Verkauf morgen das Pfund zu 4c

Nicht abgeliefert. — 7. Floor.

Photographien-Ausstellung

Hunderte von Photographien, welche zeigen, wie Wandelbilder gemacht werden, mit interessanten Ansichten von Leuten, welche sie machen. Mehrere Originalkostüme sind ebenfalls ausgestellt.

Eintritt frei.

Nehmt Elevators 8, 9, 10, 11, 12 oder 13 nach unserem 3. Floor.

Hier sind Grocery-Ersparnisse

200 Hänge-Körbe aus Draht mit wachsenden Pflanzen darin — jeder Korb ist etwas Schönes — regulärer Preis ist $1.50, morgen zum Verkauf, solange sie vorreichen, jeder....... 53c

Wassermelonen — extra fancy, direkt von Georgia, groß und reif, das Stück.. 49c

Olivenöl, Calif., rein, reguläre 35c Flasche, für........ 23c

Jas. S. Kirk & Co.'s Flake White Laundry-Seife — wir halten diese für die beste weiße Waschseife die zu haben ist — Kiste von 66 St. 2.98; 10 Stück 49c

5 Pfd. fancy ganzer weißer Reis, — für.... 49c

Lekko Scheuerpulver, 3 Büchsen für...... 15c

5 Pfd. B. Bunte Bros. Breakfast Kakao, — für...... 1.75

Heinz' Calif. reife Oliven, Pintglas.... 45c

1 Pfd. hohe Büchse Falcon Lachs, für.. 27c

5 Pfd. Packet große Stückenstärke, zu.. 39c

Booth's Häring, in Tomato Sauce, ovale Büchsen, nur 2 Büchsen an einen Kunden — 2 Büchs. für...... 29c

Little Boy Blue kondensirtes Waschblau, die Flasche zu.. 10c

Lakeside gesiebte Early June Erbsen, B. 18c

3 Pfd. Sack echter Old Dutch Kaffee, für 85c

Fancy B. F. Japan Tee, per Pfd..... 49c

Native Round Steak, fein. Schnitt, das Pfd. zu.......... 24c

Native Pot Roast, feiner Schnitt — das Pfd. zu.......... 20c

Lakeside rote Kidney Bohnen, — Nr. 2 Büchse, zu.......... 16c

Käse — fancy Cream Brick, per Pfd..... 29c

Fancy Cream Käse, — alt und scharf — per Pfund...... 39c

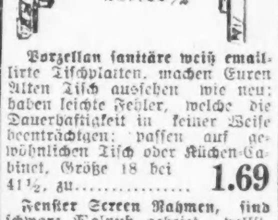
Boston baked Pork and Beans, in Tomato Sauce, per Büchse 18c

Bereitet Haus und Garten auf den Sommer vor

Wäsche-Wringer, Hartholz Gestell, dopp. Top Stellschrauben, 10-zöllige Rolle; 1.75.

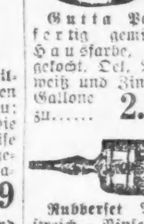
Galvani. eiserner Waschzuber, die sanitäre Sorte, gerillter Boden, Klappgriffe, rostet nicht, zu.. 75c

Drahttuch, schwarz — dopp. Selvage, in allen Breiten, v. 18 bis 48 Zoll, in Rollen von 100 Fuß Länge, per Quadratfuß 2¼c

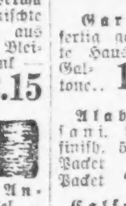


Größe 28×41½

Porzellan sanitäre weiß emaillirte Tischplatten, machen Euren Alten Tisch aussehen wie neu; haben leichte Fehler, welche die Dauerhaftigkeit in keiner Weise beeinträchtigen; passen auf gewöhnlichen Tisch oder Küchen-Cabinet, Größe 18 bei 41½, zu................ 1.69



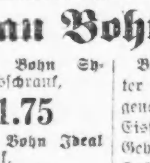
Gutta Percha fertig gemischte Hausfarbe, ausgekocht. Oel, Bleiweiß und Zink — Gallone zu...... 2.15



Garland fertig gemischte Hausfarbe; Gallone.. 1.39

Galvan. eisern. Schrupp-Eimer, 25c.

Abfall-Eimer, schwerer gerillter Boden — dicht schließend. Deckel, schwerer Henkel, 73c.



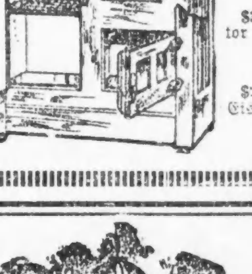
Fenster Screen Rahmen, sind schwarz Walnuß gebeizt, vollst. m. Slides, Eisenecken, Nägeln etc., Gr. 36 bei 36, zu 25c

Rubberset Anstreich-Pinsel — Borsten in vulkanisirtem Rubber, zu 29c

Alabastine, sani. Wandfinish, 5 Pfd. Packet Packet 45c

Calsomine Pinsel, metall eingef., 7 Zoll, 59c

Spezielle Preise an Bohn's berühmten Eisschränken



$47.70 Bohn Syphon Eisschrank, 41.75

$40.85 Bohn Ideal Eisschrank, 35.75

$35.95 Bohn Sanitor Eisschrank, 31.50

$20.45 Bohn Jeyco Eisschrank, 17.95

Baldwin Vermonter weiß ausgeschlagene Apartm'thaus Eisschrank, Hartholz Gehäuse, in Golden Oak ausgeführt, 2 Draht Fächer, Trap im Innern des Eisschranks. Faßt 35 Pfd. Eis. 50 bei 20 bei 14 Zoll.—15.45 Wert. Mittwoch zu 12.39

Unsere speziellen Hartholz Eisschränke, in Golden Oak, verzinnte Drahtfächer, verbess. Trap u. selbstschließ. Schloß, 4 Größen, speziell markirt für morgen.

Nr. 400—37 bei 20 bei 14, hält 30 Pfund Eis, zu...................... 6.89

Nr. 401 — 40 bei 22 bei 14 — hält 40 Pfund Eis, zu.................... 8.89

Nr. 403 — 44 bei 26 bei 18 — hält 80 Pfund Eis, zu.................. 13.69

Nr. 404 — 46 bei 30 bei 18 — hält 100 Pfund Eis, zu.................. 15.89

NORTH AVENUE STATE BANK
NORTH AVE. & LARRABEE ST.
CHICAGO

3% auf Ersparnisse 3%

Gelder, vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Beamte:
Landon Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles E. Schick, Vizepräsident.
Otto G. Roehling, Kassirer.
Clarence E. Stimming, Hilfskass.
Victor H. Thiele, Hilfskassirer.

Offen Samstag Abend von 6 bis 9.

August Torpe Sons Safety Deposit Co.

inkorporirt unter den Gesetzen von Illinois

820 West North Ave., Chicago.

Sicherheitsgewölbe täglich offen von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Samstag von 7 Uhr bis 9 Uhr Abends.

Grundeigentum Anleihe und Versicherungs-Geschäft. — Etablirt 1882.

— Vom Kasernenhof. — „Rekrut Huber, wir stammen zwar alle vom Affen ab, aber Sie ganz besonders!"

— Aus einem Bericht. — Das Feuer fand an den aufgestapelten rung.

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY

Eine Staatsbank

S.-O.-Ecke La Salle und Madison Str.

Aeltestes Bankhaus in Chicago

Gegründet 1855

Kapital und Ueberschuss $2,000,000

Alle Zweige des Bankgeschäfts.

Chicagoer erste Hypotheken und Bonds für Geldanleger

3% Zinsen auf Spareinlagen

Spar-Dept. auf dem Grundflur

Offen Montag Abends bis 8 Uhr.

Check-Kontos erwünscht.

Eröffnet Euer Konto jetzt.

Sicherheits-Gewölbe, Kästen $3 und aufwärts.

E. G. Pauling & Co.

5 N. La Salle Str.

Telephon: Main 250.

Gute

Erste Hypotheken zu verkaufen

zu dem besten Zinsfuß.

Ausländisches Geld

aller Nationen zu Tageskursen ge- u. verkauft.

Wer Kronen, Marks oder Rubels kaufen oder verkaufen will, bitte vorzusprechen.

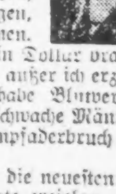
Geldsendungen nach allen erlaubten Ländern.

J. S. LOWITZ,

Passage- und Bankgeschäft, gegründet 1894. 203 S. Dearborn Str., Ecke Adams. Offen täglich bis 6 Abends, Sonntags 10 bis 12.

Ich heile Männer

Schnell, gründlich, positiv



Ich wünsche, daß Männer, die erfolglos behandelt wurden — Männer, die der Behandlung bedürfen und es vernachlässigt haben, solche zu erlangen, zu mir kommen. Bedenkt, nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, außer ich erziele Resultate. Ich habe Blutvergiftung, private Leiden, schwache Männer, Beschwerden, Krampfaderbruch seit 20 Jahren geheilt.

Ich verwende die neuesten Methoden, die Resultate erzielen. Konsultation ist frei. Meine Sprechstunden sind von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 2 Uhr. Schiebt es nicht auf geheilt zu werden. Konsultation ist frei und erwünscht.

— Sprecht heute vor —

Dr. Burgess,

422 Süd State Strasse,

Gegenüber Siegel Cooper & Co.

Leset die „Sonntagpost"

Der Hamburger Schuster und Zar Nikolaus der Erste.

Jeder Widerspruch gegen die Obrigkeit war bekanntlich im Zarenreiche, dessen Schicksalsstunde jetzt geschlagen hat, von jeher streng verboten und wurde namentlich unter Nikolaus dem Ersten schwer bestraft. Dennoch freute sich dieser Selbstherrscher aller Reußen gelegentlich einmal, wenn ihm jemand mutig die Wahrheit sagte. Allerdings durfte die Allerhöchste Person dabei nicht berührt werden. Erhielt aber bei solcher Kritik aus dem Munde eines Niedrigstehenden der eine oder andere Minister oder selbst ein Großfürst etwas ab, so hatte Nikolaus zuweilen nichts dagegen einzuwenden. Ein Hamburger Schuster sollte dies erfahren. Vor kurzem nach Petersburg eingewandert, unternahm er an einem schönen Sommermorgen einen Spaziergang. Bei dieser Gelegenheit traf er zwei ihm unbekannte Offiziere. Er geriet mit den Herren ins Gespräch und erzählte ihnen, er habe einen Plan ausgearbeitet, dessen Annahme der Armee des Zaren zu gediegenem und sehr wohlfeilem Schuhzeug verhelfen würde. Nur habe er noch keine Gelegenheit gefunden, seine Sache an den rechten Mann zu bringen. Der eine Offizier fragte darauf, warum der Schuster sich nicht an Kakoschin, den Ober-Polizeimeister der Hauptstadt, oder an den General-Gouverneur v. Essen, oder endlich an den Großfürsten Michael Pawlowitsch gewandt habe. Der Hamburger gab darauf zur Antwort: er sei ein armer Teufel und habe daher weder die von dem Kanzleidirektor des Oberpolizeimeisters geforderten 300 Rubel aufbringen können, noch die 500 Rubel, die der Sekretär des Generalgouverneurs von ihm verlangt habe; mit dem Großfürsten aber, diesem „Soldatenschinder", wolle er nichts zu schaffen haben.

Die beiden Offiziere waren der Zar Nikolaus der Erste in höchsteigener Person und sein Flügeladjutant du jour, Oberst Astafjeff. Wie der Staatsrat Boguslawski, ein höherer Beamter in jener Zeit, der in den Jahren 1841—1853 genaue Aufzeichnungen über seine Erlebnisse niederschrieb und namentlich über die Verkommenheit und Unfähigkeit der russischen Bürokratie die lehrreichsten Tatsachen niedergeschrieben hat, ausdrücklich berichtete, fand der Zar an der Erzählung des biederen Hamburger Schusters so großen Gefallen, daß er seinen Bruder, den „Soldatenschinder", nebst dem Generalgouverneur und den Oberpolizeimeister noch am selben Tage zur Tafel laden ließ. Bei Tisch erzählte er ihnen sein Abenteuer und gab alles was der biedere Deutsche gesagt hatte, wörtlich wieder. Die drei Betroffenen saßen der Reihe nach wie auf Kohlen — denn Nikolaus wußte es so einzurichten, daß er sie stückweise vornahm. Während er einen am Spieße drehte, freuten sich die beiden anderen. Als er alle drei genügend gepeinigt hatte, brach der Zar in ein helles Gelächter aus, während die drei Gäste beschämt und verlegen vor sich niedersahen. Dabei blieb es aber auch. Denn soweit natürlich ging der Selbstherrscher aller Reußen nicht, daß er von den drei hohen Beamten Besserung verlangt hätte. Sie wirtschafteten weiter wie bisher. Immerhin vergaß der Zar den ehrlichen Schuster nicht. Als letzterer bald darauf starb, wurde der Wittwe aus der kaiserlichen Schatulle eine Pension ausgesetzt.

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST

Nachfolger der

UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.

8:30 Morg. bis 9 Abds tägl.—Sonntags 9-2.

Leset die „Sonntagpost"